

Nr. 1185

## Feind der Kosmokraten

von Thomas Ziegler

*Auf der Erde, auf den anderen Welten und Stützpunkten der Menschheit sowie auf den von Menschen und Menschheitsabkömmlingen betriebenen Raumschiffen schreibt man gegenwärtig den Juli des Jahres 427 NGZ. Während Perry Rhodan mit seiner Galaktischen Flotte in der fernen Galaxis M 82 operiert und alles daran setzt, den geheimnisvollen Lenker oder die Zentralstelle der Endlosen Armada in den Griff zu bekommen, hat sich das Blatt für die Menschheit, die eben erst den Attacken der abtrünnigen Kosmokratin Vishna erlegen war, entscheidend gewendet.*

*Das Virenimperium, der gigantische Computer, den Vishna als Waffe verwendete, ist in den Händen der Terraner. Und Vishna selbst, von Taurec bezwungen, steht nun mehr auf Seiten der Kräfte des Positiven. Und die beiden Kosmokraten sind es auch, die das Leuchtfeuer von Gorgengol aktivieren, das der Endlosen Armada den für alle galaktischen Zivilisationen gefahrlosesten Weg durch die Milchstraße weisen soll.*

*Doch die Aktivierung der Flamme ruft die Mächte des Chaos auf den Plan. Um den vorbestimmten Treck der Endlosen Armada zu verhindern, greifen erst die Elemente der Kälte und des Krieges ein. Dann wird das Element der Lenkung aktiv. Es ist ein eingeschworener FEIND DER KOSMOKRATEN...*

### Die Hauptpersonen des Romans:

Kazzenkatt der Träumer - Das Element der Lenkung erwacht.  
Taurec und Vishna - Die Kosmokraten werden in eine Falle gelockt.  
Reginald Bull und Ernst Ellert - Begleiter der Kosmokraten.  
Si'it - Ein Blue im Bann des Elements des Krieges.  
I-I-Quasog - Kommandant der MASCHINE ZWÖLF.

1.

Also träumte er...

Und während er träumte, glitt er durch schwarze Räume und sprang über Abgründe hinweg, bodenlos und mit Steilhängen aus glasiertem Licht.

Während er träumte, verharrte die Zeit im Schritt und entließ ihn aus ihrem Griff, der härter war als Stahl und unsichtbar wie der Morgen in den Schatten der Nacht.

Während er träumte, driftete er weiter hinaus, weiter ins Nichts, wo es nur Finsternis gab und Kälte, klirrend wie Metall, und während er träumte, war er körperlos, ohne Augen und Ohren, ohne Gesicht, ohne Haut, ätherisch und frei. Unsichtbar flog er dahin und blickte gesichtslos und blind in die Tiefen der Schluchten, die zu all seinen Seiten klafften, und manchmal glaubte er, den Grund der Gruben zu erkennen, obwohl er nie sicher sein konnte, daß er sich nicht täuschte. Vielleicht war es nur das Licht einer Metagalaxis, das sich in den Strudeln kosmischer Wasserstoffwolken brach und Festigkeit versprach, ohne dieses Versprechen jemals einzulösen.

Es kümmerte ihn nicht.

Er war zu alt, um noch Illusionen über die Welt zu haben, oder an die Gerechtigkeit des Lebens und den Sieg der Wahrheit über die Lüge zu glauben. Die Ungebundenheit des Traumes erschien ihm wie die Bestätigung aller Täuschungen, die das Universum für die Leichtgläubigen

bereithielt - nirgends gab es Gewißheit, festen Boden, Stabilität, und wo die Welt den Anschein von Festigkeit erweckte, wollte sie nur hinweltäuschen über schwankenden Grund und den Treibsand der Zeit, in dem alles versank.

Also hörte er weg, wenn das Leben ihm Versprechungen machte und die Welt ihm fragwürdige Wahrheiten anbot, und gehorchte dem Gesetz des Daseins, das Lügen verlangte und Täuschungen erwartete, weil es betrog und betrogen werden wollte.

Er träumte, und obwohl ihn gewaltige Entfernungen von seinem Körper trennten, von seinen Augen, Nervenbahnen und Gehirnzellen, sah er klarer und schärfer als in den Stunden, in denen er wach und im Gefängnis der Materie eingesperrt war. Er sah die Photonen durch die Dunkelheit reisen, die ihn umgab, trotz ihrer ungeheuren Zahl einsam und isoliert, trotz ihrer Geschwindigkeit so langsam, daß ganze Sonnen geboren wurden und starben, ehe sie ihre Reise beendeten. Die Galaxis, die er verlassen hatte, nicht körperlich, nur im Geist, und die von ihren Bewohnern Milchstraße genannt wurde, war eine glitzernde Insel in einem schwarzen Meer. Groß wie ein Wagenrad lag sie unter ihm, ein winziger Sims an der Steilwand der Schlucht, die Milliarden Lichtjahre in die Tiefe führte. Er bewegte sich schneller. Im Traum war die Bewegung eine Frage des Willens, nicht der körperlichen Kraft, und die Milchstraße fiel weiter zurück, immer weiter, während ihn die Leere des intergalaktischen Raums umarmte. Geräusche waren in dieser Leere.

Ein Knistern, das er auch ohne Ohren hören konnte, ein Knistern wie von Eis, das sich im Frost eines barbarischen Winters zusammenzog, sich härtete, um der Kälte widerstehen zu können. Das Knistern war der einzige Laut in der Leere, und es war ein neuer Gast, fremder als alles, was dieser Kosmos je gesehen hatte. Er bremste ab, als das Knistern zunahm, und betrachtete die Risse und Spalten, die gesplitterte Struktur des Raumes, die gezackten Löcher, die an vielen Orten klafften. Durch jene Öffnungen hatte der fremde Gast die Leere betreten, und sein Atem legte sich wie Rauhreif über das Nichts.

Obwohl der Träumer seinen Körper zurückgelassen hatte, spürte er die tödliche Kälte, die der Gast verbreitete, eine Kälte, die nichts mit den Minusgraden gemein hatte, die in diesem Universum mit dem Begriff *absoluter Nullpunkt* bezeichnet wurden. Diese Kälte konnte sogar den Raum gefrieren lassen, bis er unter der ungeheuren Spannung seiner strukturellen Starre barst und zersplittete, und diese Kälte konnte das Licht in seinem rasenden Flug bremsen und vereisen, so daß es kristallisierte und zu schwer wurde und die Photonen wie Schrot die Barrieren von Raum und Zeit durchschlugen und spurlos verschwanden. Die Kälte fraß sich fort. Noch war sie weit verteilt, vereinzelte Schneeflocken auf einer endlosen schwarzen Ebene, aber schon jetzt zeichnete sich ein Muster ab: Eine Kugelsphäre, die sich unerbittlich um ein einsames trübes Licht zusammenzog. Näherte man sich dem Leuchtfleck, der wie eine Oase in der Wüste des Leerraums war,

teilte er sich in etwa zweihundert einzelne Lichtpunkte auf.

Künstliche Sonnen.

Um eine Sauerstoffwelt.

289 412 Lichtjahre von einem Kugelsternhaufen in der Galaxis Milchstraße entfernt, der die Bezeichnung M 13 trug. Und dieser Planet in der Leere wurde Hundertsonnenwelt genannt. Heimat der Posbis, einer bio-positronischen Roboterzivilisation, die mit den Völkern der Milchstraße verbündet war. Doch dies waren nur oberflächliche Dinge, und der Träumer hatte im Lauf seines langen Lebens gelernt, hinter die Oberfläche zu schauen und die wahre Gestalt der Dinge zu sehen.

Die Hundertsonnenwelt war ein Chronofossil, eines von vielen, die es in diesem Galaxienhaufen gab. Und Chronofossilien waren wie Stachel im Fleisch der reinen Vernunft, der sich der Träumer verschrieben hatte und der er diente, wie vor ihm andere gedient hatten und nach ihm andere dienen würden. Er mußte diese Stachel entfernen, und er hatte die Werkzeuge dafür. Neun Werkzeuge. Eines dieser Werkzeuge war das *Element der Kälte*. Es hatte bereits mit der Operation begonnen, mit dem Bau des eisigen Walls, wie es der Träumer befohlen hatte, und der Träumer sah, daß das Werk voranschritt und in nicht allzu ferner Zukunft abgeschlossen sein würde, und er war zufrieden. In seiner ätherischen Zustandsform zog er sich zurück, flog der Milchstraße entgegen, an deren östlichen Rand seine scharfen immateriellen Augen die blaue Flamme entdeckten. Wie ein gewaltiger Sturm teilte die Flamme das Meer der Sterne und schug eine Schneise von zehn Lichtjahren Durchmesser, in der weder Sonnen.

noch Staubwolken, weder Planeten, noch Kometen existierten.

Die Flamme war sein Ziel.

Sie mußte erloschen, und wenn dafür die ganze Galaxis in Brand geriet.

Kazzenkatt der Träumer, das *Element der Lenkung*, erwachte.

2.

Wie nach jedem Zerotraum fühlte sich Kazzenkatt erschöpft, und eine Weile blieb er blind liegen und ließ sich von den Händen der PRIMAT DER VERNUNFT massieren. Die Hände waren grün, und sie bestanden aus Formenergie, so wie das ganze Raumschiff, mit dem der Träumer reiste, wenn am Ziel seine körperliche Anwesenheit verlangt wurde.

Nach und nach, wie eine altmodische Fotografie im Lauf der Jahre und Jahrzehnte vergilbte, wurde in Kazzenkatts Bewußtsein das Bild des intergalaktischen Leerraums blasser und verschwand dann ganz. Das Gefühl der Schwerelosigkeit, des Losgelöstseins von allen materiellen Dingen wich. Er spürte wieder die Last seines Körpers, der schmächtig und klein war, nicht größer als hundertzwanzig Zentimeter, mit kalkweißer Haut, kurzen, stämmigen Beinen, gelenklos wie die in acht-fingrigen Händen endenden Arme, mit denen er fast den Boden berühren konnte, wenn er stand. Aber jetzt lag er, und sein flacher, haarloser, an einen weißen Ziegelstein mit gerundeten Kanten erinnernder Kopf ruhte auf einem Kissen aus weicher Formenergie.

Kazzenkatt bewegte die Finger, die Zehen.

Das Brennen, mit dem sein Nervensystem auf die Anstrengung des Zerotraums reagierte, mäßigte sich

bereits. Wenn Kazzenkatt träumte, beschleunigte sich der Stoffwechsel seines Körpers, um die Energien aufzubringen, die sein Geist für die mentalen Reisen benötigte. Je länger er träumte oder je weiter sich sein Bewußtsein von der fleischlichen Hülle entfernte, desto mehr Kraft kostete es ihn.

Und dies war eine weite Reise gewesen.

Vom Vrizin-System am Rand der galaktischen Eastside bis in die Nähe der Hundertsonnenwelt, die draußen zwischen den Milchstraßen in der Leere schwamm. Fast eine viertel Million Lichtjahre; zu weit, um das *Element der Kälte* telepathisch zu lenken und um mehr als einen großen Überblick über die Lage zu gewinnen.

Kazzenkatts Herz klopfte so schnell und laut, daß er befürchtete, es würde ihm in der Brust zerspringen.

Ich sollte derart weite Reisen in Zukunft unterlassen, dachte er benommen. Irgendwann werde ich mich zu weit hinaus wagen, und die unsichtbare Nabelschnur, die Geist und Körper verbindet, wird zerreißen, und ich werde sterben. Sterben ...

Er regte sich ein wenig, während ihn die Formenergiehände der PRIMAT DER VERNUNFT weiter massierten.

Es kam selten vor, daß er an den Tod dachte. Er lebte nun schon so lange, daß der Tod in seiner Vorstellung nicht mehr als ein philosophisches Konzept war, eine Gedankenspielerei, so müßig und unnütz wie alle Philosophien. Der Tod suchte nur die anderen heim; Kazzenkatt wurde von ihm verschont, weil er einen Handel abgeschlossen hatte. Gehorsam gegen Unsterblichkeit. Und

solange er gehorsam blieb, solange würde er leben.

Ein faires Geschäft, dachte der Träumer zufrieden. Er begann mit den Atemübungen. Der linke Mund an der Front seines quaderförmigen Kopfes, lippenlos wie der rechte und durch ein fingernagelgroßes Knorpelstück von ihm getrennt, öffnete sich und sog die sauerstoffreiche Luft tief ein. Sein knorpiger, handlanger Atemhals blähte sich leicht im Rhythmus seiner Atemzüge.

Kazzenkatt sah nicht, wie aus dem grünen Boden ein Schlauch aus Formenergie wuchs und wie eine Schlange zur rechten Mundöffnung kroch, aber der Vorgang war für ihn Routine: Automatisch schloß er den Muskelring des Speisemunds und sog die flüssige Nahrung ein. Der Brei war wohlschmeckend und floß warm seinen Speisehals hinunter in den Magen, und vom Magen breitete sich die wohlige Wärme in seinem ganzen Körper aus.

Rasch begannen die Energetika, die dem Brei beigemischt waren, zu wirken. Kazzenkatts Benommenheit verschwand. Die rötlichen, rings um seinen Kopf verteilten Flecken wurden heller. Die hochempfindlichen Pigmentsensoren nahmen die Reize der Außenwelt auf und leiteten sie an Kazzenkatts Seh-, Hör- und Geruchszentrum weiter.

Der Träumer blickte hinauf zur Decke. Auch sie war grün, eine Kuppel aus Formenergie. Glatt und kahl wie der Boden und die Wände.

Als Kazzenkatt gesättigt war, sendete er dem Bordgehirn einen telepathischen Impuls. Der Nahrungsstrom versickerte und der Schlauch zog sich in den Boden zurück. Die Massagehände wurden wieder eins mit der Mulde, in der Kazzenkatt lag. Er war versucht, noch einige Zeit zu

dösen, den mentalen Echos zu lauschen, mit denen der Zerotraum ihn erfüllt hatte, aber er wußte, daß die Zeit drängte.

Seine Gegner würden bald eintreffen, und die Falle mußte vorbereitet werden.

Abrupt richtete er sich auf. Die Mulde geriet in Wallung und wölbte sich zu einem Sessel. Der Träumer nahm Platz.

„Ich will mich orientieren“, sagte er. Seine Stimme klang hell, fast kindlich, und er wußte, daß er seine Befehle nicht laut aussprechen mußte, damit ihn die PRIMAT DER VERNUNFT verstand, aber es half ihm, sich auch seelisch vom Zerotraum zu lösen und sich an das körperliche Dasein zu gewöhnen.

Das Grün der gegenüberliegenden Wand machte einer holographischen Projektion Platz. <

Eine orangegelbe Sonne, das Schwarz des Alls, die helle Sichel eines Sauerstoffplaneten, und im Orbit mehrere hundert fremde Flugobjekte - diskusförmige Raumschiffe und eine Handvoll Großsatelliten. Und der Koloß der MASCHINE ZWÖLF; zwei Halbkugeln mit einem Radius von fünfzig Kilometern, die an den Polen aneinandergekoppelt waren, die riesigen Schnittflächen der Hablkugeln von Aufbauten übersät, und der rotierende Antriebsring zwischen den beiden Rümpfen.

Die Raumstationen und die fremden Schiffe - *Blues*, dachte Kazzenkatt; *die Wesen an Bord der Schiffe und Stationen nennen sich Blues* - hatten ihre Triebwerke und Schutzschirme deaktiviert und die Energieerzeugung gedrosselt. Die Hyper-komkanäle und die nur lichtschnellen Funkfrequenzen waren tot. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Schiffen und zwischen den

Schiffen und dem Planeten war zusammengebrochen.

Kazzenkatt hatte nichts anderes erwartet.

Vor dem Sprung ins Vrizin-System war er zeroträumend auf Karrjon und an Bord der Orbitalsatelliten gewesen; nicht alle Blues hatte der segensreiche Einfluß des *Elements des Krieges* mit der reinen Vernunft erleuchtet. Überall hatten noch Kämpfe getobt - Kämpfe, die den Plan des Zeroträumers zunichte zu machen drohten. Um die Gefahr auszuschalten, war er vorzeitig und in Begleitung der mächtigen MASCHINE ZWÖLF im System erschienen, und die *Elemente der Technik* hatten die Auseinandersetzungen mit ihren Suggestivprojektoren beendet.

Das Vrizin-System lag im Hypno-schlaf.

Doch es mußte rasch wieder erwachen, denn von draußen näherte sich unaufhaltsam die Signalflamme, um die Sonne Vrizin und ihre achtzehn' Trabanten in einer Raumfalte zu deponieren, so wie sie schon andere Sterne deponiert hatte, und der Signalflamme folgte der Feind.

Kazzenkatts Sensorpigmente verfärbten sich, bis sie von dem hellen Rot sauerstoffreichen Blutes waren.

Seit er den *Dekalog der Elemente* führte, hatte es nie einen Gegner gegeben, der es mit der Macht seiner Organisation aufnehmen konnte. Neun Werkzeuge standen ihm zur Verfügung, um die Probleme zu lösen, die ihm gestellt wurden, und mochte auch ihre Zahl klein erscheinen, so war doch die Macht, die sie repräsentierten, unvergleichlich in den Weiten des Kosmos. Wenn nötig, konnte Kazzenkatt sie mit der Präzision eines Laserskalpells oder mit der Brutalität einer Bombe einsetzen. Wer dem *Element der Kälte* widerstand, fiel dem *Krieg* zum Opfer;

wer sich gegen den Einfluß des *Krieges* behauptete, wurde von der *Technik* bezwungen; wer sich der *Technik* entgegenstellte, sah sich den Angriffen des *Zeitelements* ausgesetzt ...

Und für den, der dann immer noch nicht weicht, dachte Kazzenkatt, für den steht das *Element der Finsternis* bereit.

Er fröstelte bei der Vorstellung, daß er in den Kämpfen, die er in dieser Milchstraße führen mußte, gezwungen sein würde, die *Finsternis* herbeizurufen. Der letzte Einsatz dieses *Elements*, des Ultimaten Mittels des *Dekalogs*, lag fast drei Jahrtausende zurück, aber die Erinnerung daran war noch

so frisch, daß ihn selbst in der Sicherheit der PRIMAT DER VERNUNFT kaltes Entsetzen packte. Und gleichzeitig wußte er, daß er es tun würde, wenn die Situation es verlangte, denn die Konsequenzen einer Niederlage waren noch grausiger als alles, was ihm die *Finsternis* antun konnte. Ärgerlich verzog er beide Münder. Er griff zu weit hinaus. Der Kampf hatte soeben erst begonnen, und die von den *Elementen der Kälte* und *des Krieges* erzielten Erfolge waren ein gutes Omen. Mehrere planetare Leerraumstützpunkte der Posbis waren bereits in die Minuswelt gestürzt, der Kordon der *Kälte* zog sich enger um die Hundertsonnenwelt und es hatte die Gegner sogar dazu gezwungen, das verfluchte Artefakt Gorgengol vorzeitig zu zünden. Die Feinde waren in die Defensive gedrängt, ob sie es wußten oder nicht, und hier im Vrizin-System würde der Widerstand seine wichtigsten Köpfe verlieren.

„Kosmokraten!“ stieß Kazzenkatt hervor, und es klang wie ein Fluch.

Telepathisch befahl er dem Bordgehirn der PRIMAT DER VERNUNFT, ihm die neuesten Daten über den Kurs der SYZZEL zu übermitteln.

Einen Moment lang flackerte die Holoprojektion; die orangegelbe Sonne, die Sichel des Planeten und die Schiffe und Raumstationen verschwanden. Fremde Sternkonstellationen tauchten auf, und ein eigenartiges blaues Licht lag über der Schwärze des interstellaren Raums. Der Widerschein der Signalflamme beeinträchtigte die Übertragung, so daß die Sterne zu flimmern und zu glosenden Flecken zu zerlaufen schienen.

Kazzenkatt nahm die armselige Bildqualität kommentarlos hin; er wußte, daß die PRIMAT DER VERNUNFT zur Überwachung des Kosmokratenschiffs nur die Passivortungssysteme einsetzen durfte. Hochsensible Taster, die die schwachen n-dimensionalen Streustrahlungen der SYZZEL aufspürten, verstärkten und per Computersimulation zu einem verständlichen Bild zusammensetzten. Aktivierung hätte weitaus bessere Resultate erbracht, vielleicht sogar Informationen über das Treiben an Bord der SYZZEL, aber man durfte die Kosmokraten nicht unterschätzen. Das Risiko, daß sie die neugierigen Lauscher bemerkten, war zu groß.

Die SYZZEL, entnahm Kazzenkatt dem mentalen Datenstrom des Bordgehirns, war knapp zwanzig Lichtjahre vom Vrizin-System entfernt und folgte noch immer der Signalflamme. Keine Sonne stand zwischen der Flamme und Vrizin, aber das Gebilde aus Psi-Energie hatte seinen Linearflug unterbrochen und seine Geschwindigkeit auf sechzig Prozent Licht reduziert. Das Holobild veränderte sich erneut, als das Bordgehirn den Grund für die Flugunterbrechung der Flamme einblendete.

Eine interstellare Staubwolke. Sie war verhältnismäßig klein - ihr Durchmesser betrug nur wenige Lichtstunden - und ihre Konzentration war gering, aber sie lag mitten in der Schneise, die die Flamme quer durch die Galaxis schuf.

Der Träumer gab einen verächtlichen Laut von sich.

Ihr Perfektionismus würde den Kosmokraten zum Verhängnis werden; die Deponierung der Staubwolke gab Kazzenkatt genug Zeit, die Verhältnisse im Vrizin-System zu normalisieren und die Falle vorzubereiten.

Nicht mehr lange, und die Signalflamme hatte das Ende ihres Weges erreicht, und die beiden Kosmokraten waren in seiner Hand.

Mit einem telepathischen Impuls wies Kazzenkatt das Bordgehirn an, die MASCHINE ZWÖLF anzusteuern. Der Sessel aus Formenergie bildete sich zurück und formte sich wieder zu der Mulde. Die roten Pigmentflecken am Schädel des *Lenkungselements* wurden dunkler.

Mühelos tauchte Kazzenkatt in den Zerotraum.

Als ätherisches Bewußtsein verließ er die PRIMAT DER VERNUNFT, die, seinem Befehl gehorchend, Fahrt aufnahm und sich dem Koloß der MASCHINE ZWÖLF näherte, und flog den Schiffen der Blues entgegen. Mit jeder Sekunde wuchs Kazzenkatts Konzentration, bis sich die Wahrnehmungsebenen verschoben und er außer dem Glutball der Sonne, den träge dahinziehenden Planeten und den Stahlhülsen der Schiffe und Raumstationen noch andere Dinge sah: Millionen von lumineszierenden Punkten auf den bewohnten Hochebenen von Karrjon und Tausende auf den Raumschiffe. Die paramechanischen Bewußt-

seine der *Kriegselemente*, die er nur im Zerotraum auf diese Weise sehen konnte.

Und hinter der Stahlglaswandung der MASCHINE ZWÖLF bewegten sich andere lumineszierende Auren, die sich in Farbe und Konsistenz nicht von den Bewußtseinen der *Kriegselemente* unterschieden, aber dem Zeroträumer auf andere Weise ihre Andersartigkeit offenbarten -auf eine Weise, die sich nicht mit Worten ausdrücken ließ, weil Worte in der Traumsphäre versagten.

Kazzenkatt ignorierte die Auren an Bord der MASCHINE ZWÖLF, denn in Kürze würde er in seiner körperlichen Existenzform mit den *Elementen der Technik* zusammentreffen, und konzentrierte sich auf die paramechanischen Bewußtseine der synthetischen Krebswesen.

Er hörte ihr Raunen, ihr boshafes Wispern und kaltes Geflüster, mit dem sie die Gedanken ihrer Wirte infiltrierten und sie von der Glorie des Krieges und der Ehre überzeugten, die es bedeutete, auf dem Schlachtfeld zu sterben. *Der Krieg*, sagten sie, ist das *Kondensat der reinen Vernunft*. *Er vernichtet das Schwache und stärkt das Starke. Wer im Krieg stirbt, der beweist, daß er den Sinn des Lebens erkannt hat, denn das Leben muß mit dem Tod gedüngt werden, will es nicht überwuchert werden und ersticken am Unkraut der Schwäche. Also hört die Fanfaren, die euch zur Schlacht rufen, und rüstet euch für die Kämpfe, die kommen werden, weil das Gesetz der Vernunft Kämpfe verlangt und der Hunger des Krieges gestillt werden muß...*

Kazzenkatt erkannte die Lügen hinter diesen Worten, aber die Welt war auf Lügen gegründet, und er nutzte die Macht der Täuschung, wenn es ihm erforderlich schien.

Im Zerotraum befahl er den *Elementen*, ihre Arbeit zu vollenden, die Satelliten und die Widerstandsnester auf Karrjon heimzusuchen, sich zu teilen und zu vermehren und jeden Blue zu übernehmen, der noch keinen Gast auf seiner Schulter sitzen hatte.

Wir *gehören*, antworteten die *Elemente des Krieges*. Befriedigt kehrte Kazzenkatt in seinen Körper zurück.

3.

Das erste, was Si'it dachte, als die hypnosuggestive Lähmung von ihm abfiel und sich die Schleier der Benommenheit lichteten, war: bei der blauen Kreatur der Heimtücke, irgendein Kurzhals hat mir den Wurm gestohlen!

Mit einem Fluch griff er an seine Brust, aber die Außentasche seines Raumanzugs wölbte sich noch immer; die Konservierungsdose befand sich an ihrem Platz. Si'it zwitscherte schrill. Der unbekannte Dieb war noch perfider, als er es sich vorgestellt hatte - nicht nur, daß er ihn suggestiv beeinflußt hatte, um ungehindert an den Wurm zu kommen, der Dieb war sogar so ruchlos gewesen, die mit Rahmsoße gefüllte Dose in der Tasche zu lassen, um Si'it so zu täuschen.

Aber mich täuscht niemand! dachte Si'it grimmig.

Er öffnete den Magnetverschluß, zog die Dose aus der Tasche und klappte den Deckel auf. Der würzige Geruch der Rahmsoße ließ ihm das Wasser im Mund zusammenlaufen. Die weiße Flüssigkeit geriet in Bewegung. Der Muurt-Wurm tauchte auf. Unwillkürlich fragte sich Si'it, ob es das Schwanz- oder das Kopfende war, das über der Oberfläche der Soße hin und her pendelte.

„Was ist denn jetzt schon wieder los?“ sagte der Wurm ungnädig. „Hast du immer noch diese fixe Idee, mich verspeisen zu wollen?“ Si'it blinzelte.

„Man hat dich nicht gestohlen?“ zirpte er.

„Sehe ich so aus?“ erwiderte der Wurm. „Im übrigen störst du mich bei meiner Meditation. Können wir das Gespräch nicht auf später verschieben?“

„Seit wann meditiert ein Wurm?“ Si'it lachte höhnisch. „Zur Meditation ist zumindest ein Stück Gehirn erforderlich, und du hast noch nicht einmal eine Krume davon!“

„Es handelt sich um Ganzkörpermeditation“, sagte der Muurt. „Dafür ist kein Gehirn, sondern nur eine spezielle Umgebung erforderlich -eine Umgebung aus gatasischer Rahmsoße, um es genau zu sagen.“

Ein böses Glitzern trat in Si'its Augen.

„Du gibst also zu“, fragte er lauernd, „daß du kein Gehirn hast?“

„Ich gebe nur zu, daß ich giftig bin“, erklärte der Wurm. „Mehr nicht.“

Er tauchte unter. Einige Sekunden lang schwamm die Rahmsoße in der Konservierungsdose hin

und her, dann war sie wieder ruhig. Mürrisch schloß Si'it den Deckel und schob die Dose in seine Brusttasche. Dann sah er sich um. In der Zentrale der TRÜLIT TYRR war es gespenstisch still. Die Besatzung saß an ihren Plätzen, und niemand rührte sich. Nur die Silberkrebsen auf den Schultern der Männer und Frauen fuchtelten betriebsam mit ihren Beinen und schienen sich geheime Mitteilungen zu signalisieren. Plötzlich begannen die *Elemente* zu zucken. Das Zucken wurde heftiger, bis sich die krebsähnlichen Leiber in der Mitte zusammenschnürten. Die letzte Verbindung

riß. Amöbenhaft hatten sich die synthetischen Krebsen geteilt, und die Hälften wuchsen, entwickelten die fehlenden sechs Beine, so daß sich binnen einer knappen Minute die Zahl der *Elemente* in der Zentrale verdoppelt hatte.

Alles ging in völliger Lautlosigkeit vor sich.

Nur die Tatsache, daß die Leuchtfliesen an der Decke in dieser Zeitspanne trüber wurden und das Licht der Dioden, Displays und Monitoren flackerten, verriet, woher die *Elemente* die Energie für ihr Wachstum nahmen. Si'it hatte sogar den Eindruck, daß es ein wenig kälter wurde, doch nach Abschluß der Teilung hatte sich alles wieder normalisiert. „Bei der farblosen Kreatur des Mysteriums“, zirpte Si'it, „was hat das zu bedeuten?“

Fast fuhr er zusammen, als die Stimme in seinem Kopf erklang; das böse Flüstern und Raunen des *Kriegselements* auf seiner Schulter.

*Der Träumer ist gekommen, wisperre die mentale, Stimme, und das Element der Technik hat in seinem Auftrag den letzten Widerstand im Vrizin-System beendet. Jene Blues auf den Raumstationen, denen noch nicht das segensreiche Geschenk der Vernunft gebracht wurde, müssen erleuchtet werden. Deshalb die Teilung. Damit auch das letzte intelligente Geschöpf in diesem System in den Sold des Krieges tritt... „Sehr loblich“, zwitscherte Si'it. Es herrscht jetzt Ruhe im System, fuhr das Element des Krieges flüsternd fort. Doch die Ruhe ist trügerisch. Großes wird geschehen, eine entscheidende Schlacht gefochten, ein strahlender Sieg errungen. Doch damit alles gelingt, müssen sich die Dinge verändern. Was bisher dem Krieg nur diente, muß mit dem Krieg eins werden.*

„Ah!“ machte Si'it begeistert. „Ist es endlich soweit? Sterben wir den Heldentod, den süßen?“

Wie schon so oft spürte er eine mentale Welle der Verwirrung von dem *Kriegselement* ausgehen, aber natürlich maß er dem keine Bedeutung bei. Er hatte sich damit abgefunden, daß sein Gast auf viele seiner Bemerkungen verwirrt reagierte. .

*Spotte nicht, wies ihn das Element zornig zurecht. Scherze mit dem höchsten Gut des Daseins, mit der reinen Vernunft, die ihre Erfüllung im Krieg findet, werden nicht geduldet!*

„Ich scherze nie“, versicherte Si'it. „Schon aus Prinzip nicht.“

*Schau auf den Bildschirm!* befahl der Silberkrebs.

Si'it gehorchte und sah hinauf zu dem großen Panoramamonitor, der den Weltraum um Karrjon zeigte. Seine aus 230 Einheiten bestehende Flotte bildete noch immer einen Kordon um die Orbitalsatelliten der Karr, die bisher dem segensreichen Einfluß des *Kriegselements* entgangen waren. Die kleine Verteidigungsflotte der Karr bildete in Höhe des äußeren Trabanten eine weite Abfangkette und lauschten hinaus in den interstellaren Raum, wo die Signalflamme wie ein sonderbarer kosmischer Wirbelsturm heranbrauste. Und jenseits der gatasischen Schiffe, zwischen Karrjon und der orangegelben Sonne, hingen die beiden fremden Schiffe im All. Der Gigant und der grünleuchtende, weitaus kleinere Spitzkegel.

Das kegelförmige Schiff näherte sich dem hundert Kilometer großen Monstrum.

*Der Träumer, flüsterte die böse Stimme in Si'its Gedanken, geht an Bord der MASCHINE ZWÖLF. Mit dem Element der Technik wird er die Falle vorbereiten - die Falle für die*

*Kosmokraten, die in all ihrer Hybris nicht ahnen, daß der Krieg auch sie vernichten wird. Du wirst dem Träumer folgen und ihm Bericht erstatten, doch es wird nur dein Körper sein, der dem Träumer begegnet, denn dein Geist wird erlöschen - wie die Bewußtseine aller Blues im System der Sonne Vrizin. Der Krieg wird Einzug in euren Köpfen halten und verhindern, daß Leichtsinn und Unachtsamkeit das Gelingen des Unternehmens gefährdet. Die anderen sind bereits ganz in der Hand des Krieges - schau sie dir an, Si'it!*

Si'it kam der Aufforderung nach.

Er sah sich in der Zentrale um, sah Gülgany und Ürliy, Yütify und Elü-far, Yurn, den Hanen, und die anderen Besatzungsmitglieder an den Konsolen und Schaltpulten. Sie saßen wie erstarrt da, und selbst das haßerfüllte Glitzern in ihren Augen

-war erloschen. Wo heiliger Zorn und gerechte Wut bislang mit brennenden Blicken die Welt betrachtet hatten, war nun Leere.

Aber keine Leere, wie Si'it sie von den Räumen zwischen den Sternen kannte.

Diese Leere besaß eine ganz andere Qualität. Sie war nicht nur die Abwesenheit aller Materie, allen Bewußtseins, sondern ein fleischgewordenes Ding aus einer Region, die nichts mit diesem Universum gemein hatte. Dieses Ding negierte Gefühle, Werte und Überzeugungen und ließ nur das nackte Nichts übrig

- und das, was düster und grausam hinter dem Nichts lauerte.

Si'it kicherte entzückt.

Wie köstlich, dachte er und genoß gleichzeitig seine Verderbtheit, die ihn in die Lage versetzte, sich an Dingen zu erfreuen, auf die er früher mit Abscheu reagiert hätte. Tief im Innern wußte er, daß das *Element* auf seiner Schulter für diese Ver-

wandlung verantwortlich war, aber kein Widerstand regte sich. Er war voll Haß und Zorn und voll Sehnsucht nach dem Tod auf den kosmischen Schlachtfeldern, der Raserei des Kampfes und dem Wahnsinn, in den der Krieg das Leben stürzte. „Sind sie tot?“ fragte er. Nicht *tot*, antwortete der Silberkrebs. Aber ihre Gedanken haben sich in die Tiefe zurückgezogen und werden erst wieder nach oben steigen, wenn der Plan des Träumers erfüllt ist. Und jetzt mußt auch du hinunter, Si'it. Laß mich in deinen Kopf, in deinen Körper, schenk ihn mir ganz, Si'it...

Der Blue gab ein höhnisches Zwitschern von sich.

„Von wegen“, sagte er. „Ich weiß, was du vorhast. Wenn du in mir bist und ich nicht mehr sehen und hören und denken kann, wirst du als erstes den Wurm verzehren. Ich durchschaue deine übeln Absichten. Mir kannst du nichts vormachen!“ Das *Element* sagte nichts. Ein Eisenring schien sich um Si'its Tellerkopf zu legen und sich zusammenzuziehen. Der Druck wurde stärker und verwandelte sich in körperlichen Schmerz, der wie Feuer in seinem Schädel brannte und sich dann über seinen ganzen Körper ausbreitete. Si'it stöhnte, wand sich in dem Automatsessel, rutschte auf den geriffelten Boden des Befehlsstands und schlug schwer mit dem Tellerkopf gegen die Verkleidung des Terminals.

Du mußt hinunter! dröhnte die Stimme des *Elements* in seinem gepeinigten Bewußtsein. Du mußt gehorchen!

Si'it stieß ein Wimmern aus. Er wollte gehorchen. Er wollte hinuntersteigen in die Tiefe seines Unterbewußtseins, alle Gedanken ausknipsen und seinen Körper ganz dem

Silberkrebs überlassen, und irgend etwas hinderte ihn daran. Die Qual wurde stärker und die Raserei des *Elements* nahm zu.

Gehorche! kreischte es wutentbrannt.

Noch einmal wuchs der Schmerz, und dann - wie ein Blitz die Finsternis einer Gewitternacht erhellt - keimte Kraft in ihm auf. Psychische Kraft, die nicht seinem Geist entstammte, sondern die ihm von außen zufloß. Sie erstickte den Schmerz und ließ das haßerfüllte Geschrei des *Kriegselement* verstummen. Sie klärte Si'its Gedanken und bannte die negativen Gefühle, die von dem parasitären Silberkrebs auf seiner Schulter induziert worden waren, um seinen Verstand zu verwirren und ihn zu einem willfährigen Werkzeug zu machen. Si'it sah mit einemmal klar. So klar, wie noch nie in seinem Leben. Er begriff, was geschehen war, daß er lange Zeit unter dem suggestiven Einfluß einer Macht gestanden hatte, deren einziges Ziel es zu sein schien, Krieg und Vernichtung über die Milchstraße zu bringen.

Verwirrt wackelte er mit dem Tellerkopf.

Er blickte sich um, starre die lebenden Toten an den Schaltpulten an, Yütify und Elüfar und wie sie alle heißen mochten, mit den Silberkrebsen auf den Schultern und mit Augen, die erloschen waren.

Ich bin frei! dachte der Blue. Bei allen grünen Sandkreaturen, ich bin frei!

Er lauschte in sich hinein, aber er hörte nichts. Sein *Kriegselement* schwieg. Noch immer klammerte es sich an das Material seines Raumanzugs, aber das mentale Raunen war verstummt.

Und die Kraft, die ihn von den Schmerzen und dem hypnotischen Einfluß befreit hatte, strömte noch immer aus einem unsichtbaren Reservoir in sein Bewußtsein und schützte ihn davor, in die Sklaverei des Krieges zurückzufallen.

Si'it zirpte ratlos.

Wer - oder was - hatte ihm geholfen? Und was sollte er jetzt unternehmen? Er war allein in einem System voller Feinde, und nur wenige Millionen Kilometer entfernt befanden sich die Schiffe jener Macht, die sich als *Dekalog der Elemente* bezeichnete. Der Träumer, dachte er. Das *Element der Lenkung*. Kazzen-katt der Träumer. Er ist hier, um die Kosmokraten in eine Falle zu locken! Und um die Signalflamme zu stoppen - aus Gründen, die die farblose Kreatur des Mysteriums wissen mag!

Ich muß handeln! Ich muß die Kosmokraten warnen! Die SYZZEL - bei allen guten Kreaturen, auch Hansesprecher Bull und dieser Ellert, der Virenmann, befinden sich an Bord der SYZZEL! Arglos werden sie in die Falle gehen...

Was soll ich tun?

„Du Narr“, sagte da eine Stimme, die er kannte und deren Klang allein genügte, ihm den Mund wäßrig zu machen. „Deine einzige Chance ist, mitzuspielen. So zu tun, als ob du noch immer unter dem Einfluß des *Elements* stehen würdest!“

Der Wurm! durchfuhr es Si'it. Der Muurt-Wurm!

„Der absolut giftige Wurm“, fügte die Stimme hinzu. Sie klang gedämpft. „Behalte das im Auge. Ich habe dir bereits gesagt, welches Schicksal dir droht, wenn du mich verspeist. Außerdem bin ich deine einzige Rettung. Wir könnten ein Abkommen schließen.“

Si'it lachte hohl.

„Ein Abkommen?“ zwitscherte er. „Kein halbwegs vernünftiger Blue schließt ein Abkommen mit einem Wurm. Mit einem Muurt-Wurm schon gar nicht.“

Der Wurm lachte ebenfalls. Es klang noch hohler als Si'its Gelächter.

„Kein halbwegs vernünftiger Blue“, stimmte der Muurt zu, „würde ein Abkommen mit einem Wurm schließen, aber da du weder ganz noch halb vernünftig bist, erübrigts sich der Einwand von selbst. Außerdem - auch dir müßte klar sein, daß du ohne mich verloren bist. Wer, glaubst du, schirmt dich denn von dem Einfluß des *Elements* ab?“

Si'it wackelte wieder mit dem Tellerkopf. Mühsam richtete er sich auf und ließ sich in den Automatsessel fallen. Er sah sich um. Niemand beachtete ihn. Die durch Teilung entstandenen überzähligen Silberkrebse waren im Antigravschacht verschwunden, die Besatzungsmitglieder saßen noch immer wie erstarrt an ihren Plätzen, und die *Elemente* auf ihren Schultern schienen sich in Plastiken aus reinem Silber verwandelt zu haben.

Instinktiv ahnte Si'it, daß sich das Bild in Kürze ändern würde. Die *Elemente* schienen auf etwas zu warten - vielleicht auf neue Anweisungen des Träumers oder auf die Ankunft der Kosmokraten.

Der Blue rang sich zu einem Entschluß durch.

Allein die blaue Kreatur der Heimtücke konnte ihn in eine Lage gebracht haben, in der er auf die Hilfe eines Wurmes angewiesen war, aber er war Realist genug, um sich dem Unvermeidlichen zu fügen.

„In Ordnung“, zirpte er leise. „Ich bin einverstanden. Du hilfst mir und rettest mich, und ich verzichte dar-

auf, dich zu verspeisen.“ Und in Gedanken fügte er hinzu: Zumindest so lange, bis die Gefahr beseitigt ist. „Gut.“ Der Muurt, der sich noch immer in der verschlossenen, mit Rahmsoße gefüllten Konservierungsdose befand, schwieg einen Moment. Er schien nachzudenken, und Si'it fragte sich unwillkürlich, woher der Wurm die Kraft nahm, den suggestiven Einfluß des *Kriegselements* zu neutralisieren. Wahrscheinlich nur ein neuer Trick, sagte sich der Blue. Um ihm wahre Intelligenz vorzugaukeln und so seinem gerechten Schicksal, als Delikatesse verzehrt zu werden, zu entgehen.

„Gut“, wiederholte der Muurt. „Nun höre genau zu. Ich habe die suggestive Strahlung des *Elements* reflektiert. Es steht jetzt unter deiner Kontrolle, und wenn du dich klug verhältst, wird niemand bemerken, daß du frei bist. Bis auf weiteres mußt du die Anweisungen deines Parasiten befolgen. Wenn die Kosmokraten im Vrizin-System eintreffen, finden wir vielleicht gemeinsam einen

Weg, die Pläne des *Lenkungselements* zu durchkreuzen und Tau-rec und Vishna zu helfen. Hast du alles verstanden?"

„Natürlich", sagte Si'it leiser. „Aber werden die anderen *Elemente* nicht bemerken..."

„Nein", fiel ihm der Muurt ins Wort. „Dafür sorge ich schon. Ich schirme dich ab. Doch jetzt müssen wir unser Gespräch beenden. Ich habe noch zu meditieren, und du wirst alles tun, was das *Element* dir sagt." Die Stimme des Muurt-Wurms -von der Si'it noch immer nicht wußte, ob er sie mit seinen Ohren oder nur mit seinem Geist vernahm - verklang. Und an ihrer Stelle ertönte eine andere Stimme: vertraut, wispernd, böse. *Der Träumer ruft uns zu sich. Wir*

*werden mit einem Beiboot zur MASCHINE ZWÖLF fliegen. Beeilen wir uns. Die Zeit ist knapp.*

Si'it sprang auf und hastete zum Antigravschacht. Gehorchen, hatte der Wurm zu ihm gesagt. Nun, er würde gehorchen und auf den richtigen Zeitpunkt warten und dann zuschlagen. Und war das Vrizin-System erst einmal befreit, waren die Kosmokraten gerettet und die Feinde vertrieben - nun, bei allen Kreaturen, dann würde es diesem Wurm an den Kragen gehen!

Dann verschluckte ihn der Schacht, und rasch sank er in die Tiefe, hinunter zum Beibootdeck.

#### 4.

Wie immer, wenn Kazzenkatt körperlich an Bord einer MASCHINE des *Technikelements* weilte, kroch die Kälte schon nach den ersten Minuten unter seine Haut, in das bleiche Gewebe seines Fleisches, in das Mark seiner Knochen. Er fror, und er war versucht, den Thermoregler seines transparenten Raumanzugs höherzustellen, aber er verzichtete darauf, denn er wußte, daß sich diese Kälte nicht durch bloße Wärme vertreiben ließ.

Sie hatte nichts mit Temperaturgraden zu tun, und selbst der barbarische Frost aus der Minuswelt, der alle Materie in jenen Kosmos aus Eis und ewiger Starre entführte, war mild und harmlos dagegen.

Denn die Kälte hier auf der MASCHINE ZWÖLF war eine Kälte der Gefühle, ein Mangel an Menschlichkeit, ein Defizit an Leben. Sie offenbarte sich im nackten Metall, im kantigen Design, in der Abwesenheit warmer Farben oder sanfter Konturen, im hohlen Lärm technischer Geräte. Ein gigantischer Raum, so

grell erleuchtet, daß das Licht Schmerzen zufügte, breitete sich vor ihm aus. Er sah nach unten, und er sah keinen Boden, nur monströse Plattformen, die schwerelos im Raum hingen, und auf denen sich Apparate zu kleinen Bergen auftürmten. Kolosse aus Stahlglass und exotischen Metallegierungen, aus Formenergie und matt glosenden Kraftfeldern, wie von einem wahnsinnigen Ingenieur zusammengeschweißt. Maschinenungetüme, so schwarz, daß sich selbst die unerträglichen Lichtfluten aus den Photonensphären verschluckten, die überall gleißten - zweregenwüchsige Sonnen, erkaltet, ohne erloschen zu sein, und die nicht duldeten, daß sich irgendwo Schatten breitmachten. Und so, wie die Photonensphären allgegenwärtig waren, so allgegenwärtig waren auch die Plattformen mit ihrer Maschinenlast. Rohre und Leitungen, Kabelstränge und Fasern verbanden sie miteinander; einige bestanden aus Metall oder Stahlglass, andere aus molekularverdichtetem Kunststoff, wieder andere aus Kraftfeldern oder purer Energie. Manche durchmaßen Dutzende Meter, andere waren fein wie Gespinst. Von vielen dieser Plattformen ragten Planken ins Nichts; fünf oder fünfzig Meter lang, ohne Geländer, scheinbar ohne Funktion, wie große Metallfinger oder gigantomanische Wegweiser, deren Bedeutung nur Eingeweihte entschlüsseln konnten. Pfeiler aus Stahlglass oder Formenergie reckten sich schmal und zerbrechlich wirkend in schwindelerregende Höhen oder bodenlose Tiefen. Bizarre Drahtkonstruktionen hingen an den Böden der Plattformen, an den Maschinen, den Pfeilern und Planken.

Hier und dort drifteten Kuben oder Kugeln unterschiedlicher Größe

durch die ozongeschwängerte Luft; Zonen aus kalten, aggressiven Farben, die zuweilen pulsierten, ohne erkennbaren Grund wuchsen oder schrumpften oder ganz verschwanden. An anderen Orten wechselte die Zusammensetzung der Atmosphäre; Sauerstoff und Stickstoff wichen Edelgasen, die von unsichtbaren Prallfeldern zusammengehalten und um rätselhafte Aggregate konzentriert wurden. Druck und Temperatur waren ebenfalls Veränderungen unterworfen, und selbst die Schwerkraft blieb

nicht statisch. Es gab mannsgroße, spindelähnliche Objekte aus giftgrüner Formenergie, die zur Erfüllung ihrer unbekannten Aufgaben ein Gravitationsfeld von mehreren hundert Gravos Stärke benötigten; rotierende, rostrote Spulen, die aus oxydiertem Eisen zu bestehen schienen, bei näherem Hinsehen aber ihre energetische Konsistenz enthielten, drehten sich in Schwerelosigkeit und schössen Wirbel aus ionisierter Luft in alle Richtungen. Elektromagnetische Felder zogen die elektrisch geladenen Gasstrudel in ihren Bann und speisten sie in gläserne Trichter, von denen sie in ein geschlossenes Netzwerk aus Kristallrohren geschleust wurden.

Über allem hing der Lärm: Niederfrequentes Brummen; der endlose Trommelwirbel zusammengepreßter und sich explosionsartig ausdehnender Gase; das Knistern und Wispern von Kristallen, die aus dem Nichts kondensierten, zu faustgroßen Strukturen wuchsen und dann spurlos verschwanden; Donnerschläge wie von hundert Hammerwerken; auf- und abschwellendes Pfeifen und zorniges Zischen wie von Dampf aus weit geöffneten Ventilen.

Kazzenkatts Sensorpigmente wurden stumpf unter diesem Orkan aus Lärm und Licht und schützten sich so vor Überreizung, während der Träumer zielstrebig seinen Weg durch diese technizistische Hölle fand. Das Flugaggregat seines transparenten Raumanzugs trug ihn rasch nach oben, der Nahtstelle der beiden Halbkugeln entgegen, aus denen das Schiff des *Technikelements* bestand. Dort lag die Zentrale, und dort wurde Kazzenkatt von 1-1-Quasog, dem Kommandanten der MASCHINE ZWÖLF, erwartet.

Gelegentlich sah Kazzenkatt in der Ferne zwei oder drei oder ganze Schwärme der *Technikelemente* auf ihren Antigravf eidern zwischen den Plattformen schweben und sich mit Werkzeugarmen und Instrumenten-händen an den Aggregaten zu schaffen machen. Sie waren ungefuge Gebilde aus Stahlglass, annähernd wie Würfel, Quader, Ovoide oder Kugeln geformt, niemals größer als drei oder vier Meter, und auf ihren bleichen Verkleidungen wuchsen Extremitäten, Rezeptoren, Antennen, Kabelbuchsen und Steckkontakte aus Metall, Kunststoff oder Formenergie.

Kazzenkatt beachtete sie nicht.

Ihre Größe, ihre plumpen Formen, die Vielzahl an Extremitäten, identifizierte sie als Modelle der 15., 16. oder 17. Kategorie. Hochenergietechniker, Maschinenführer, Positroniker, Fachleute für fünf- oder sechs-dimensionale Prozesse und zahllose andere Gebiete - zu spezialisiert, um mehr als Wartungsarbeiten durchzuführen. Die eigentlichen Experten, die Ingenieure, Wissenschaftler und Kreativtechniker, fanden sich nur unter den Modellen der 2. bis 5. Kategorie. Und die Führungsnaturen und Motivatoren gehörten allesamt zu den Einser-Modellen.

Wie 1-1-Quasog.

Kazzenkatt flog weiter. Kilometer um Kilometer legte er zurück, bis er hoch über sich die hauchdünne Formenergieblase der Zentrale erkennen konnte. Sie verbreitete dunkelblaues, fast schmutziges Licht. Obwohl selbst Seidenpapier dick und massiv gegen die Hülle der Formenergieblasegewirkthätte, blieb Kazzenkatts neugierigen Sensorpigmenten das Treiben im Innern der Zentrale verborgen. Alles, was er sah, waren verwaschene Schatten und Flecken, helle und dunkle Strukturen, die ihre wahre Gestalt verbargen.

Das Flugaggregat ließ ihn die letzten Meter überbrücken.

Eine Lücke entstand in der dunkelblauen Wand aus Formenergie. Der Träumer schoß hindurch, die Lücke schloß sich, und der Lärm und das Licht der MASCHINE wurden ausgesperrt. In der Zentrale war es angenehm still. Zwielicht milderte die schroffen Kanten der Kontrollblöcke: Tetraeder aus einem unbekannten Material, das Silber hätte sein können, aber härter war als Stahlglass oder molekularverdichtetes Metall. Die silbrig schimmernde Verkleidung der Tetraeder war glatt, fugenlos, wie aus einem Stück gegossen. Stationär hingen sie in der dämmrigen Weite der Zentrale, und wenn man genau hinsah, erblickte man bunte Funken, die hin und wieder von ihren Kanten sprühten und dann erloschen.

Aus dem dunkelblauen Zwielicht löste sich eine Plattform. Sie maß vier mal vier Meter und trug einen Sessel, der Kazzenkatts Anatomie angepaßt war.

Der Träumer wartete, bis die Plattform ihn erreicht hatte und er in den Einflußbereich ihres künstlichen Schwerkraftfelds geriet. Der Aufprall war kaum spürbar. Dann verstärkte sich die

Gravitation und

hatte schnell den Wert, den Kazzen-katt gewohnt war, erreicht.

Stumm ließ er sich auf dem Sessel nieder.

Seine Pigmentsensoren waren wieder hell und hochempfindlich, und er sah, hörte und roch 1-1-Qua-sog, als der Kommandant der MASCHINE ZWÖLF hinter einem der Kontrollblöcke hervorschwebte und näher kam. 1-1-Quasog erinnerte an einen Tropfen aus erstarrtem Milchglas von nicht mehr als achtzig Zentimetern Länge. In der milchigen Trübe seines Körpers gab es graue oder schwarze Flecken und einen rosaarbenen Klumpen von der Größe eines Kinderballs.

Kazzenkatt unterdrückte eine spöttische Bemerkung.

Es kam nicht oft vor, daß eines der Einser-Modelle sein organisches Gehirn entblößte. Die Anin An, wie sich diese Kreaturen auch nannten, stellten im *Dekalog* nicht nur das *Element der Technik*, weil sie hervorragende Ingenieure und Wissenschaftler waren. Wie bei allen anderen Dingen sah Kazzenkatt auch hier hinter den oberflächlichen Schein. Im Lauf ihrer langen Geschichte hatten sich die Anin An immer mehr von ihrem organischen Ursprung gelöst. Zunächst waren nur einige Glieder durch Prothesen ersetzt, Sinnesorgane unter Einsatz technischer Hilfsmittel verbessert worden, doch nach und nach hatten die Anin An ihre Körper aus Fleisch und Blut aufgegeben und sich Körper aus Metall und Kunststoff erschaffen, in die ihre Gehirne transplantiert wurden. Sie hatten die profanen Erfordernisse biologischen Lebens hinter sich gelassen und führten nun ein Dasein als kybernetisch-organische Lebensformen.

Kyborgs.

Kein anderes Volk war besser in der Lage, das technische Element im *Dekalog* zu stellen.

„Es bleibt nur noch wenig Zeit“, sagte 1-1-Quasog.

Wie alle anderen Modelle schwebte er auf einem unsichtbaren Antigrav-kissen, das wie eine zornige Mücke summte, und er roch nach Ozon, Metall, Sterilität. Einige Meter vor Kazzenkatt verharrte er.

„Die Signalflamme wird in Kürze die interstellare Wasserstoffwolke deponiert haben und Kurs auf das Vrizin-System nehmen“, fuhr 1-1-Quasog mit seiner Stimme fort, die sich erst in Kazzenkatts Bewußtsein zu Lauten formten. „Das bedeutet, daß die Kosmokraten bald hier sein werden. Ich halte es für ein zu großes Risiko, die MASCHINE ZWÖLF weiter im System zu belassen. Wenn man uns ortet...“

„Unwahrscheinlich“, unterbrach Kazzenkatt. „Unsere Anti-Or-tungs-Anlagen sind wirksam genug, um selbst die SYZZEL zu täuschen, und die Kosmokraten sind arglos. Bisher ist noch nicht einmal eine Elmsflamme im System aufgetaucht. Das beweist, daß Taurec nichts von unserer Gegenwart ahnt. Außerdem werden wir nicht mehr lange bleiben. Ich habe die *Kriegselemente* angewiesen, auch die letzten freien Blues zu übernehmen. Ist dies geschehen und die Falle vorbereitet, ziehen wir uns zurück.“

Du hast die SYZZEL noch immer unter Beobachtung?“

Ein Schatten schien über 1-1-Qua-sogs milchige Hülle zu fallen; Funkimpulse aus seinem Kommunikationssegment wiesen die Kontrollblöcke der MASCHINE ZWÖLF an, ein Hologramm zu aktivieren. Mitten im Zwielicht der Zentralen formte sich ein Holofeld. Kazzenkatt warf nur einen flüch-

tigen Blick auf die Computersimulation aus den Auswertungen der Passivortungsdaten. Die Signalflamme hatte mit der Deponierung der interstellaren Wolke begonnen, und die SYZZEL hielt sich in respektvollem Abstand. Wahrscheinlich, dachte der Träumer, führten die Kosmokraten Messungen durch. Dies erklärte auch ihre hartnäckige Verfolgung der Flamme. Bedeutete dies vielleicht, daß der Einsatz des *Kälteelements* und die dadurch provozierte vorzeitige Zündung Gorgengols die Signalflamme beschädigt hatte?

Sinnlose Spekulationen, dachte er. Das Schicksal der Flamme und das der Kosmokraten wird sich hier im Vrizin-System erfüllen. Darauf kommt es an.

„Ist der Berichterstatter unterwegs?“ fragte er 1-1-Quasog.

„Vor wenigen Minuten hat er die MASCHINE ZWÖLF erreicht“, antwortete der Anin An beflissen. „Ein Blue von der Nation der Gataser. Kommandant einer Flotte, die in Gorgengols Nähe

weilte, als die *Kälte* aktiv wurde. Er heißt Si'it. Er war auch auf Zülut dabei."

Kazzenkatts Münder krampften sich zusammen.

Die überraschende Niederlage des *Kriegselements* auf Zülut hatte er noch immer nicht ganz verwunden. Alles hatte so einfach ausgesehen. Und der Plan war in Dutzenden anderen Fällen mit Erfolg getestet worden. Per Transmitter wurde ein einzelnes *Kriegselement* auf einer gegnerischen Welt abgesetzt. Der suggestive Einfluß des synthetischen Geschöpfes zog einen Bewohner dieser Welt in Bann, der dann als Überträger fungierte, während sich das *Element* teilte und teilte und teilte... bis jeder Eingeborene im Sold des Krieges stand oder tot war, in den Kämpfen gefallen, die stets zu Beginn einer Invasion wie dieser entbrannten.

Doch das Eingreifen der Kosmokraten hatten den Plan durchkreuzt.

„Wie du weißt“, erklärte 1-1-Quasog, „stammen alle *Kriegselemente* hier im Vrizin-System von dem letzten überlebenden *Element* von Zülut ab. Die Untersuchungen des genetischen Gedächtnisses laufen noch, aber schon jetzt läßt sich sagen, daß die Niederlage auf eine fünfdimensionale Strahlung zurückzuführen ist, die direkt auf das synthetische Zellgewebe der *Elemente* gewirkt hat.“

Kazzenkatt neigte den Kopf. „Also sind die Kosmokraten dafür verantwortlich gewesen.“

„Zweifellos.“

Der Träumer war erleichtert. Eine Zeitlang hatte er befürchtet, das wissenschaftlich-technische Potential der Milchstraßenbewohner unterschätzt zu haben, doch nun war klar, daß ihnen nur die Kosmokratentech-nik zu Hilfe gekommen war. Wurden die Kosmokraten ausgeschaltet, würde der *Dekalog* leichtes Spiel haben.

Ob nun mit den Blues oder den Posbis, den Springern oder Überschweren ... Selbst die Terraner würden früher oder später unterliegen, trotz des Virenimperiums, das sie in ihren Besitz gebracht hatten, und trotz der Unterstützung durch diese närrische Superintelligenz, die sich für allmächtig hielt, weil sie aus Scharmützeln mit Gegnern wie Seth-Aphoris siegreich hervorgegangen war.

Aber was, fragte sich Kazzenkatt selbstzufrieden, ist schon eine Superintelligenz gegen den *Dekalog der Elemente* und gegen die Macht, die hinter ihm steht?

1-1-Quasog schien in sich hinein-zulauschen.

„Si'it kommt.“

Die Barriere aus Formenergie teilte sich, und zwei *Technikelemente* -Modelle der 14. Kategorie - schwebten herein. In ihren vielgelenkigen Extremitäten hielten sie einen Blue.

Kazzenkatt betrachtete ihn ohne sonderlich großes Interesse. Er hatte die Blues und ihre Zivilisation studiert, bevor der Feldzug in seine aktive Phase getreten war, und die blaugeflaumte, schlanke Gestalt mit dem langen Knorpelhals und dem vieräugigen Tellerkopf war ihm nicht fremd. Auf der Schulter des Blues hockte ein *Element des Krieges*.

„Berichte“, befahl er.

Und kaum hatte er ausgesprochen, durchpulste ihn ein mentaler Informationsstrom. Er sah die Höhle im Polgebirge Zülüts, wo die MASCHINE ZWÖLF das erste *Element des Krieges* abgesetzt hatte; sah den Ha-nen Yurn, wie er arglos in die Falle tapste; sah, wie sich das synthetische Geschöpf rasend schnell vermehrte, bis es zu den ersten Kämpfen kam und die Kosmokraten eingriffen; dann das Ende, die Zerstörung der Krebswesen durch jene fünfdimensionale Strahlung, der nur Yurns *Element* entgangen war, das sich an Bord der TRÜLIT TYRR schllich, um dort sein Werk fortzusetzen.

Der Informationsstrom versiegte.

„Ich will mit dem Wesen Si'it sprechen“, sagte Kazzenkatt.

Er wartete. Er wußte, daß das *Element* - wie alle anderen im System - nun endgültig von dem Wirkkörper Besitz ergriffen hatte. Es dauerte einige Sekunden, um die unterdrückte Psyche Si'its wieder an die Oberfläche des Bewußtseins steigen zu lassen.

„Ich höre“, zwitscherte der Blue.

Die Vierzehner hielten ihn noch immer fest; die *Technikelemente* trauten keinem organischen Wesen,

selbst dann nicht, wenn es unter dem Einfluß des *Kriegselements* stand. Fast belustigt fragte sich Kazzenkatt, ob sie im tiefsten Innern auch ihm dieses Mißtrauen entgegenbrachten. Er hätte es

herausfinden können, wenn er wollte, aber es kümmerte ihn nicht.

Die Anin An waren Werkzeuge. *Elemente*. Sie mußten gehorchen und dienen, weil ihnen keine andere Wahl blieb. Wer in den *Dekalog* berufen wurde, hatten diesem Ruf zu folgen. Wer sich weigerte.. Kazzenkatt verdrängte den Gedanken.

„Wer befindet sich an Bord der SYZZEL?“ fragte er den Blue und bediente sich dabei der in der Galaxis Milchstraße benutzten Verkehrssprache.

„Die Kosmokraten Vishna und Taurec, der Terraner Reginald Bull und ein Wesen namens Ernst Ellert.“

„Bull ist ein Hansesprecher“, murmelte Kazzenkatt.

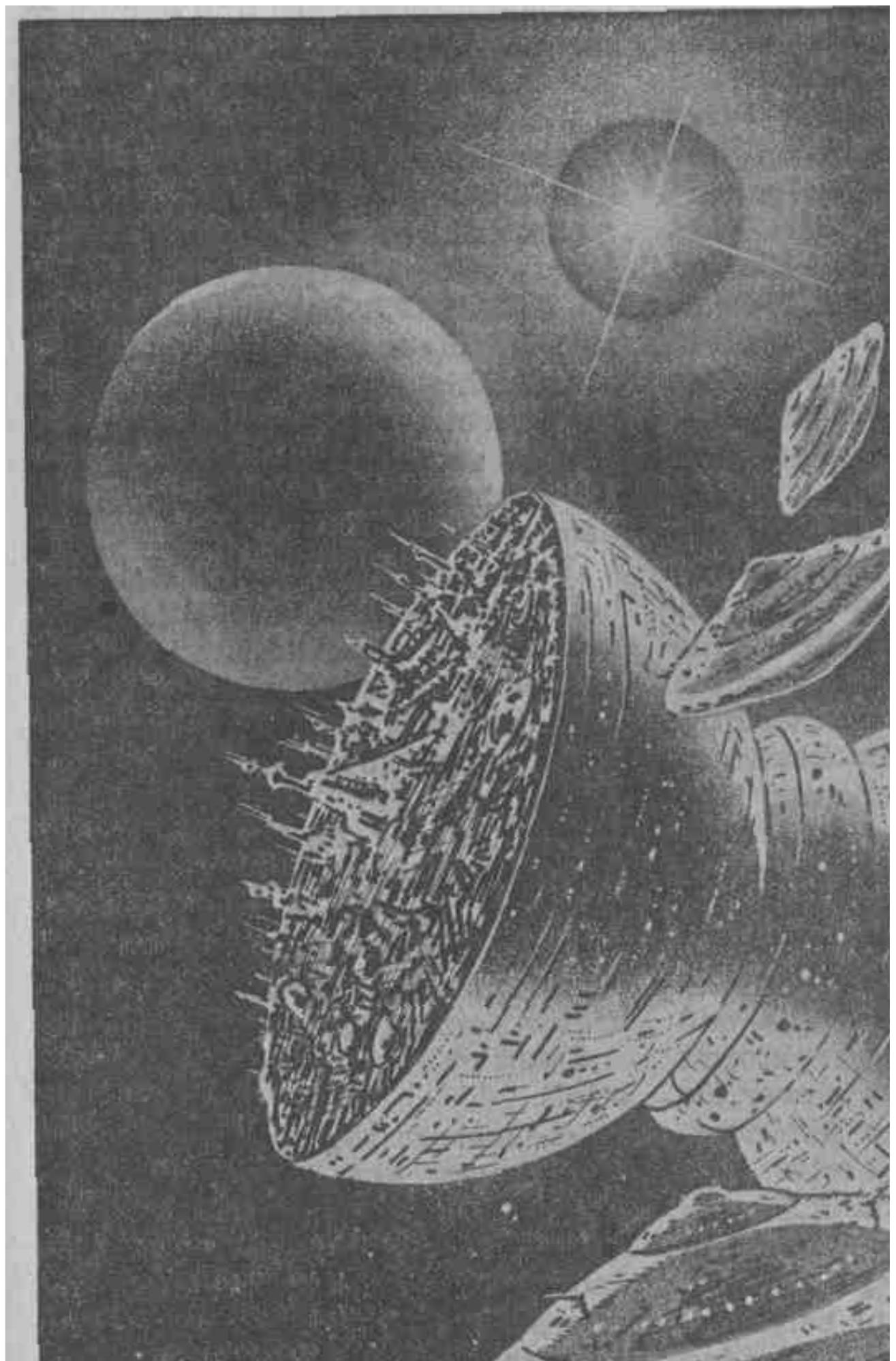
„Und ein Unsterblicher“, fügte Si'it hinzu. „Rhodans engster Mitarbeiter.“

„Ich weiß“, erklärte Kazzenkatt.

Bull! dachte er. Der älteste und engste Freund dieses Perry Rhodan, der vom Bewohner eines primitiven Planeten zu einem Ritter der Tiefe geworden war. Das Glück war ihm hold. Hatte er diesen Bull in seiner Gewalt, boten sich ihm ganz andere Möglichkeiten als bisher. Vielleicht würde dieser Bull der Hebel sein, mit dem sich das ganze System der Chro-nofossilien aus den Angeln heben ließ...

Erneut rief er sich zur Ordnung.

Spekulationen. Er mußte sich an den Plan halten, den er entwickelt hatte. Die Offensiven mußten durchgeführt werden. Abweichungen vom ursprünglichen Konzept bargen unkalkulierbare Risiken. Zuerst die Kosmokraten, um die Präparierung



der Fossilien zu verhindern; dann die Fossilien selbst, um sie unbrauchbar zu machen und ihre Wirkung ins Negative zu verkehren; dann Perry Rhodan. Und dann...

„Du wirst nach Karrjon gehen“, wandte er sich an den Blue. „1-1-Quasog wird dich und die Besatzung deines Schiffes mit Spezialwaffen ausrüsten, und ihr werdet in der Diamantwüste am Fuß der Hauptstadt Karrjona auf die Kosmokraten warten. Sie werden kommen; dafür sorge ich. Eure Aufgabe ist es, die Kosmokraten und ihre Begleiter mit diesen Waffen auszuschalten. Bei den Waffen handelt es sich um Nivellatoren.“ Er lachte kurz. „Der Name wird dir nichts sagen, aber dies ist auch nicht wichtig. Wichtig ist, daß die Kosmokraten zu überrascht sein werden, um wirkungsvollen Widerstand zu leisten. Danach ist eure Aufgabe erfüllt. Verstanden?“

„Verstanden.“

Die Antwort drang aus Si'its Halsmund, aber Kazzenkatt wußte, daß sie vom *Element des Krieges* geformt wurde. Manchmal war es schwer, die von den Synthokrebsen übernommenen Wesen als das zu sehen, was sie waren: Keine eigenständigen Individuen, sondern leere Hölle, in denen der Geist des Krieges regierte.

Kazzenkatt machte eine befehlende Handbewegung, und die beiden Anin An verschwanden mit ihrer Last aus der Zentrale. Der Träumer wandte sich 1-1-Quasog zu.

Der Tropfenkörper des *Technikelements* schwebte noch immer am alten Platz, aber die milchige Färbung war intensiver geworden und verbarg den rosa Gewebeklumpen des organischen Gehirns.

„Nun zu unserem weiteren Vorgehen“, sagte Kazzenkatt. „Ich schlage vor, wir lassen die Signalflamme zu-

nächst aus dem Spiel und kümmern uns um die SYZZEL. Ist der Trans-mitter bereit?“

„Er ist bereit“, versicherte der Kommandant. „Sobald die SYZZEL die Grenzen des Systems erreicht, transmittieren wir sie in die Diamantwüste Karrjons. Die Basis VERSTÄRKER hat uns ein Modell zur Verfügung gestellt, das leistungsfähig genug ist, das Kosmo-kratenschiff über diese Strecke hinweg zu versetzen. Das heißt, sofern die Kosmokraten keine Gegenmaßnahmen ergreifen.“

„Dazu werden sie keine Gelegenheit haben. Das Überraschungsmoment ist auf unserer Seite.“ Kazzenkatt rieb nachdenklich seinen Atemhals. „Ich hoffe nur, unser Zeitfeld ist stark genug, daß sie uns nicht zu früh orten.“

„Das ist das Problem“, stimmte 1-1-Quasog zu. „Selbst die beste Zeitabschirmung erzeugt in der Gegenwart temporale Anomalien. Sobald sie sie anmessen, werden die Kosmokraten Verdacht schöpfen.“

„Dann müssen wir eben schneller sein.“

1-1-Quasog zögerte. „Ich stehe noch immer auf dem Standpunkt, daß wir weitere *Elemente* hinzuziehen sollten. Ein Angriff auf Taurec und Vishna ist eine risikoreiche Angelegenheit. Trotz all unserer Beobachtungen wissen wir zu wenig über diese Kreaturen, um alle Gefahren auszuschalten. Außerdem sind sie bereits über das *Kriegselement* informiert. Es kann nicht lange dauern, bis sie die Anwesenheit des *Elements* im Vrizin-System bemerken und entsprechende Schlüsse ziehen.“

Kazzenkatt wurde ungeduldig. Er kannte 1-1-Quasogs Argumente. Natürlich hatten sie einiges für sich, und der Träumer war nicht solch ein

Narr, daß er Einwände eines führenden Anin An einfach beiseite schob.

„Wofür plädierst du?“

„Ich plädiere“, erklärte 1-1-Quasog, „für einen konzentrierten Einsatz weiterer MASCHINEN, unterstützt von den *Elementen des Raumes, des Geistes und der Maske*. Wir hätten von Anfang an Kontingente des *Zeit- und Transzendenzelements* in der Galaxis Milchstraße stationieren sollen...“

„Du weißt, daß es sich derzeit nicht verwirklichen läßt“, fiel ihm der Träumer ins Wort. „Unsere Operation hier im Vrizin-System ist nur ein kleiner Teil eines umfassenden Plans. Die Waffenhändler von Mrill... und die Vorbereitungen für die 1. Offensive... Sie binden zuviel Kräfte. Und unser Potential ist ohnehin noch im Aufbau. Die Produktion BRÜTERS läuft soeben erst an. Wir können froh sein, daß uns zu einem so frühen Zeitpunkt die *Kriegselemente* zur Verfügung stehen.“

„Aber wenn die Kosmokraten entkommen ...“, begann der Kommandant der MASCHINE

ZWÖLF, wurde aber erneut von Kazzenkatt unterbrochen.

„Es geht erst in zweiter Linie um die Kosmokraten“, sagte er mit schriller Stimme. „Es geht um die Flamme. Der Weg der Flamme muß enden, ehe sie das Chronofossil erreicht. Daß wir jetzt schon auf die Kosmokraten treffen, ist nicht mehr als ein Nebenprodukt.“

„Ja, ich weiß“, stimmte der Kommandant zu. „Aber die Hochrechnungen ... Unsere Szenarios sind nicht zufriedenstellend. Mangelnde Informationen, die Hast, mit der die Vorbereitungen getroffen werden müssen, die Vielzahl und die unterschiedliche Zusammensetzung der gegnerischen Kräfte - alles erhöht

die Wahrscheinlichkeit eines Scheitern.“

Kazzenkatt erhob sich.

„Der Dekalog scheitert nicht“, sagte er brüsk. „Seit über viertausend Jahren arbeite ich als *Element der Lenkung*, und wir haben niemals eine Niederlage erlitten. Wir werden dieses Problem lösen, so wie wir bisher alle Probleme gelöst haben.“

„Aber wir haben noch nie gegen eine ganze Mächtigkeitsballung gekämpft“, widersprach das *Technikelement* mit maschineller Hartnäckigkeit. „Wir haben uns bisher noch nie einem Gegner gegenübergesehen, auf dessen Seite Wesen stehen, die offenbar von jenseits der Materiequellen kommen. Und die Terra-ner - sie kontrollieren das Virenimperium. Kazzenkatt!“ Die mentale Stimme des Anin An war so laut, daß sie im Bewußtsein des Träumers dröhnte. „Kazzenkatt, es ist kein normaler Feldzug! Es geht gegen die Ritter der Tiefe!“

„Tatsächlich?“ sagte der Träumer spöttisch.

Die milchige Körperfärbung des Anin An wurde noch dunkler; ein Zeichen dafür, daß die hormoneilen Transmittermoleküle, mit denen er seinen kybernetischen Organismus steuerte, in großer Zahl ausgeschüttet wurden. 1-1-Quasog war nervös.

„Mir ist ein Gedanke gekommen“, fuhr das *Technikelement* leiser fort. „Ich habe ein Szenario entwickeln lassen, und die Wahrscheinlichkeit, daß es der Wirklichkeit entspricht, ist beunruhigend hoch. All das könnte eine Falle sein. Ein geschickter Schachzug der Gegenseite, um uns aus der Reserve zu locken und zu vernichten.“

Kazzenkatts Pigmentsensoren röteten sich. Ihm war der Gedanke auch schon gekommen, aber er hatte

ihn als absurd verworfen. Das Gegenteil war der Fall - die Pläne der anderen Seite waren in ein Stadium getreten, wo sich die einzelnen Mo-saiksteinchen zusammenfügten und das Muster sichtbar wurde. Um ihre Ziele zu erreichen, hatten sie ihre Absichten so weit entblößen müssen, daß selbst ein Blinder sie durchschauen konnte. Es war kein Schachzug, keine Falle. Es lag in der Natur der Sache. Von einem gewissen Stadium an gab es keine Geheimhaltung mehr, sondern nur offene Konfrontation.

Kazzenkatt trat mit drei, vier kleinen Schritten an den Rand der Plattform und sah nach unten, wo das Blau der Formenergieblase den Blick auf die technische Hölle des Schiff sinnern verwehrte.

Er dachte an die viertausend Jahre, die er schon für den Dekalog arbeitete, und an seine Vorgänger, die der Treibsand der Zeit verschluckt hatte. Die einzelnen *Elemente* waren gekommen und wieder gegangen, aber der Dekalog blieb bestehen. Er war ewig und unbesiegbar. Ewig, weil die Macht, die hinter ihm stand, außerhalb der Gesetze der Zeit existierte; und unbesiegbar, weil die Evolution in ihrer genialen Einfalt ununterbrochen Wesen erschuf, die potentielle Werkzeuge, potentielle *Elemente* waren.

Werkzeuge wie die *Finsternis*, die *Kälte* oder das *Element der Maske*.

Werkzeuge wie Kazzenkatt vom Volk der Sarlengort; Kazzenkatt, der Zeroträumer, das perfekte Instrument zur Lenkung des gesamten *Dekalogs*.

Die Sensorpigmente des Träumers waren nun fast orange und so sensibel, daß selbst das Zwielicht in der Zentrale kein Hindernis mehr für sie darstellte, aber er sah und hörte und roch nichts von den gegenwärtigen

Dingen. Seine Sinne wanderten in die Vergangenheit, als er sprach.

„Wir haben alle Probleme gelöst und alle Gegner besiegt“, sagte er ernst. „Niemand hat uns aufgehalten. Weder die geballte Macht der Genetischen Allianz, noch die Patrouillen von Wi'n oder die

Bewohner der isolierten Regionen. Wir stehen einer ganzen Mächtigkeitsballung gegenüber, du hast recht, aber diese Ballung ist noch jung, und vor einer vergleichsweise lächerlichen Zeitspanne haben sich ihre Völker gegenseitig bekämpft. Wir werden sie auseinanderdividieren, sie gegeneinander ausspielen, nötigenfalls eliminieren, wenn sie unsere Pläne stören. Aber es geht nicht gegen diese Blues oder gegen die Posbis oder Terraner. Es geht gegen die andere Seite an sich und gegen ihre Werkzeuge.

Vielleicht", murmelte der Träumer, „ist das unsere eigentliche Bestimmung. Vielleicht waren all unsere früheren Einsätze nur Scharmützel, Proben, Übungen. Tests, um den Dekalog zu einem optimalen Werkzeug zusammenzuschweißen, damit er seine wahre Aufgabe erfüllen konnte - die Zerschlagung der Ritter der Tiefe und der weitreichenden Pläne jener, die hinter ihnen stehen. Vielleicht ist die Zeit der Entscheidung gekommen. Vieles deutet darauf hin.

Die Zündung Gorgengols... Die Informationen, die wir über die Chronofossilien gewonnen haben... Die Existenz dieses Terraners namens Perry Rhodan... das direkte Eingreifen der Kosmokraten ..."

Plötzlich verstummte er. Die Muskeln seines kalkweißen, uniformen Gesichts zuckten und zogen die bleiche Haut in Falten.

„Genug geredet“, schloß der Träumer.

„Wir haben unsere Befehle. Führen wir sie aus.“

Dann sprang er von der Plattform, fiel mit gedrosseltem Flugaggregat dem dunkelblauen Energieboden der Zentrale entgegen und stürzte durch eine Strukturlücke in die bizarre Innenwelt der MASCHINE ZWÖLF. Noch bevor er die PRIMAT DER VERNUNFT erreicht hatte, die wie ein Riesengeschwür an der Schiffszelle klebte, verriet ihm aufbrausender Lärm, daß sich das schützende Zeitfeld aufbaute und das Raumschiff vor neugierigen Augen verbarg.

Alles war vorbereitet.

Die Kosmokraten-Falle wartete auf ihre Opfer.

5.

Der Weltraum brannte.

Violette Blitze zuckten aus dem blauen Feuer, in dem die 800 Millionen Kilometer hohe und 50 Millionen Kilometer dicke Signalflamme leuchtete, und zerrissen die Struktur der Raum-Zeit, so daß Energie aus fremden Dimensionen in den Kosmos leckte. Weißes Licht, das nichts mit normalem Licht gemein hatte, sondern nur das optisch wahrnehmbare Nebenprodukt jener Kräfte war, die die interstellare Wasserstoffwolke einspannen. Die Wolke hatte einen Durchmesser von mehreren Lichtstunden, aber die n-di-mensionalen Energien waren nicht an Begrenzungen wie Lichtgeschwindigkeit oder Zeit gebunden. Binnen weniger Augenblicke hatte sich ein Kokon um die Wolke gebildet, eine kugelförmige Sphäre aus weißstrahlenden Spinnfäden, die dicker wurden und immer dicker, bis der diffuse Wasserstoffnebel hinter ihrem Glanz verschwand.

Dann begann die Flamme zu pulsieren.

Weitere, leuchtintensivere Blitze aus jenem violetten Feuer schossen in den Kokon, und von einem Moment zum anderen löste sich der Kokon auf.

Die Wasserstoff wölke war fort.

Deponiert.

Aus dem normalen Kontinuum verschwunden, in eine Raumfalte verbannt, in ein miniaturenes Universum ohne Sterne, ohne Licht, mit begrenztem Raum.

Ein weiteres Hindernis war beseitigt. Die Wolke aus fein verteilten Gasen würde die Endlose Armada auf ihrem Flug durch die Milchstraße nicht behindern.

Ernst Ellert löste den Blick von der Holoprojektion, die über der Kontrollpyramide der SYZZEL schwieg, und sah hinaus in das All.

Dort funkelte die Wasserstoffwolke noch immer im Reflexionslicht der nahen Sterne, ein Schleier vor dem Lichermeer der Galaxis, und nichts deutete darauf hin, daß ein blauer Riese aus psionischer Energie sie verschlungen hatte.

Erst in mehreren Stunden würde das Licht die Botschaft über die kos- . mische Katastrophe bis an diesen Ort übermittelt haben.

Sofern es eine Katastrophe ist, dachte Ellert.

Er sah wieder zu den Kontrollpyramiden hinüber. Taurec hockte auf seinem sattelähnlichen Sitz und war in die Trance versunken, in der er mit dem Bordgehirn der SYZZEL kommunizierte. Vishna und Bull standen ein wenig abseits und unterhielten sich. Das Hologramm zeigte, daß die pulsierenden Bewegungen der Signalflamme aufgehört hatten. Bald würde sie wieder Geschwindigkeit aufnehmen, in den Linearraum

eindringen und ihr nächstes Ziel ansteuern.

Das Vrizin-System. Eine Sonne mit achtzehn Planeten, Keimzellen des Sternenreichs der Karr, einer der zahllosen Nationen der Blues, und Heimat von mehreren Milliarden intelligenten Wesen. Ihnen würde es ebenso ergehen, wie dieser Wasserstoffwolke - die Flamme würde sie in einer Raumfalte deponieren und dann weiterfliegen, eine zehn Lichtjahre durchmessende Schneise durch die halbe Milchstraße schlagen.

Ellert verzog das Gesicht zu einer Andeutung eines Lächelns; das Virenkonglomerat, aus dem seine Haut, sein Fleisch, sein ganzer Körper bestand, reagierte wie organische Materie. Und es fühlte sich auch so an. Zuweilen vergaß Ellert, daß er der Metamorpher war, ein Wesen aus einem winzigen Teil des Virenimperiums mit dem Bewußtsein eines Menschen. Doch dann blickte er in eine spiegelnde Fläche oder er sah seine Hand an und sah das Blau der mikroskopisch kleinen Viren, die hart wie Metall oder weich wie Gelee sein konnten.

Unwillkürlich fragte er sich, ob das geisterhafte blaue Lumineszieren seines Kunstkörpers irgendwie in Verbindung mit dem blauen Licht der Flamme stand, aber der Gedanke erschien ihm zu unwahrscheinlich, als daß es lohnte, ihn weiterzuverfolgen.

Er seufzte.

Sein Seufzer unterschied sich in nichts von den Seufzern, die er in der kurzen Zeit von sich gegeben hatte, in der ihm sein alter konservierter Menschenkörper zurückgegeben worden war. Nach Jahrhunderten entstofflichter Existenz...

Die Erinnerung ließ wie schon so oft Bitterkeit in ihm aufwallen. Der

Körper, mit dem er geboren worden war, existierte nicht mehr. Er war verfault und tot. Doch statt wieder in die Körperlosigkeit zurückzufallen, hatte ihm der Ordensmann Stein Nachtlicht - auf Anweisung Vishnas, wie es schien - dieses Virenkonglomerat zur Verfügung gestellt.

Ein Körper, der äußerlich völlig menschlich war, auch wenn er blau lumineszierte und aus Viren bestand. Doch trotz dieser äußerlichen Menschlichkeit stieß er ihn aus der Gemeinschaft der Terraner aus...

„Ah, Unfug!“ sagte Ellert verärgert.

Nein, er war kein Ausgestoßener. Die Erde des zwanzigsten Jahrhunderts, wo bereits eine andere Hautfarbe, ein anderer Teint, selbst abweichende Kleidung oder Frisur ein Stigma gewesen war, diese Erde hätte ihn tatsächlich wie einen Ausgestoßenen behandelt. Aber die Menschheit des Jahres 427 NGZ war reifer, toleranter, vernünftiger. Er hätte acht Arme und zwei Köpfe haben können, Wasserstoff atmen, in Schwefelsäure baden oder aus purer Energie bestehen können - niemand würde ihn deswegen diskriminieren, verachten, verabscheuen.

Und außerdem - trotz seiner Virenstruktur war er noch immer ein Mensch, ein Mann - mit allem, was dazu gehörte.

Vielleicht, sagte sich Ellert, mache ich mir nur deswegen so viele Gedanken, weil ich selbst noch ein Kind des zwanzigsten Jahrhunderts bin. Weil ich tief im Innern noch immer der Münchner Künstler bin, der sich Anfang der siebziger Jahre jenes Jahrhunderts phantastischen Träumen über Außerirdische, Zeitreisen und Flüge zu den Sternen hingegeben hat. Bei der Erde, ich habe im Lauf meines Lebens genug unter-

schiedliche Körper gehabt, um jetzt nicht melancholisch zu werden.

Geistesabwesend strich er mit der Virenhand über seinen blau schimmernden, kahlen Virenschädel. Tau-rec hatte sich noch immer nicht bewegt, aber das Hologramm zeigte, daß die Signalflamme bereits beschleunigte. Nicht mehr lange, und sie würde ihren sprungartigen Flug, bei dem sie in kurzen Abständen zwischen dem Normal- und dem Linearraum hin und her pendelte,

fortsetzen.

Ellert erinnerte sich, daß Taurec diesen Prozeß als Oszillationsflug bezeichnet hatte. Wieder spielte die Andeutung eines Lächelns um seine Lippen. Taurec! Entweder hüllte sich der Kosmokrat in geheimnisvolles Schweigen, oder er gab knappe Antworten, die nur zu weiteren Spekulationen Anlaß gaben.

Mit einem letzten Seufzer schlenderte er über die Plattform, die auf dem Mittelteil der SYZZEL angebracht war, und gesellte sich zu Bull und Vishna.

Ellert nickte dem reglosen Taurec zu. „Er meditiert oft in der letzten Zeit.“

Die Frage - sofern es als Frage bezeichnet werden konnte - war an Vishna gerichtet. In Ellerts Augen war sie eine vollbusige blonde Schönheit mit bronzen schimmernder Haut und großen, dunklen Au-, gen. Aber er hatte bereits festgestellt, daß für ihn ihre Erscheinung nicht statisch war. Zuweilen erschien sie ihm zarter und zierlicher, fast mädchenhaft, dann wieder kühl und selbstbewußt, sehnig, durch-trauniert.

Offenbar wechselte sein Geschmack.

Merkwürdig, daß im Gegensatz zu ihr Taurec stets das gleiche Erscheinungsbild bot. Aber Taurecs Ge-

schichte war anders verlaufen; er war erst vor kurzem aus den Bereichen jenseits der Materiequellen in diesem Universum aufgetaucht und hatte nicht wie Vishna Äonen in entpersonalisierter Form in den verstreuten Teilen des Virenimperiums verbracht.

„Er kontrolliert die anderen Depots“, sagte Vishna schließlich nach langen Sekunden des Schweigens. „Wir benötigen noch einige Daten, ehe wir das Vrizin-System anfliegen können. Zwar gibt es keine Anzeichen dafür, daß die Signalflamme gegen ihr ursprüngliches Programm handelt, aber wir müssen absolute Sicherheit gewinnen. Noch ist sie nicht sehr weit in die Galaxis eingedrungen; noch besteht die Möglichkeit, sie zu stoppen, wenn sich herausstellt, daß sie irregulär arbeitet. Die Chronofossilien sind zu wichtig, als daß wir uns einen Fehler erlauben dürfen.“

Reginald Bull lachte.

In Ellerts Ohren klang es abgehackt und freudlos. Er sah auf den kleineren stämmigen Mann hinunter und bemerkte die Unrast, die sich in jeder Bewegung des Hansesprechers verriet.

„Möglicherweise wäre es nützlich, wenn ihr uns endlich verraten würdet, was diese verdammten Chronofossilien eigentlich sind“, knurrte Bull. „Diese Ungewißheit ist entwürdigend. Ich dachte, wir arbeiten zusammen.“

„So ist es auch“, versicherte Vishna.

„Zu einer Zusammenarbeit gehört auch Vertrauen.“ Bull verschränkte die Arme. „Doch statt Vertrauen zu schenken, benutzt ihr uns wie... wie Werkzeuge!“

Zum ersten Mal entdeckte Ellert bei der Kosmokration eine heftige Gefühlsreaktion. Ihr Gesicht ver-

dunkelte sich vor Ärger, und in der Tiefe ihrer Augen flackerte ein gefährliches Feuer auf.

„Sag es nie wieder!“ stieß sie hervor. „Sag nie wieder, daß wir euch wie Werkzeuge benutzen! Dies ist nicht wahr. Alles könnt ihr uns vorwerfen, aber nicht das!“

Bull trat unwillkürlich einen Schritt zurück. Er war überrascht, vielleicht sogar verunsichert, aber die Erfahrung seines langen Lebens verhinderte, daß er Vishnas Heftigkeit mit gleicher Münze zurückzahlte.

„Es tut mir leid, wenn ich dich verletzt habe“, sagte er. „Es war nicht meine Absicht. Aber ich bitte um Verständnis. Betrachte die Angelegenheit einmal von meinem Standpunkt aus, und dann wirst du verstehen, wie mir zumute ist.“

„Ja.“ Vishna sah zu Boden. „Du hast recht. Aber du mußt mir glauben, wenn ich dir sage, daß wir euch nicht absichtlich Informationen vorenthalten. Ich verstehe deinen Standpunkt, aber du mußt auch unseren verstehen, Bull. Dies hier ist nicht unsere Welt. Sie ist fremd für uns, absolut fremd, und auch wenn wir sie intellektuell akzeptieren und die sie beherrschenden Gesetze erkennen können, bleibt sie uns noch immer fremd. Dort, wo wir herkommen, ist alles anders. *Alles*, Bull, und diese Andersartigkeit läßt sich weder mit Worten beschreiben, noch in Symbole fassen oder mit Gefühlen

ausdrücken. Die Andersartigkeit ist so umfassend, daß selbst wir, die wir mehr wissen und mehr erlebt haben und mehr verstehen können als ihr, daß selbst wir in eurer Welt nur mit äußerster Vorsicht agieren können.

Es gibt gewisse..." Sie stockte, suchte nach dem richtigen Wort, ohne es zu finden. „... gewisse Gesetze, obwohl es nicht im eigentlichen Sinn

Gesetze sind, aber dieser Ausdruck kommt der Wahrheit näher als alle anderen Begriffe. Wir müssen uns an diese Gesetze halten, oder besser gesagt, wir sind ihnen unterworfen, so wie ihr den fundamentalen, unveränderlichen Naturgesetzen unterworfen seid. Ein Fehler, und diese Welt stößt uns ab.

Ihr wißt, was mit Taurec geschehen ist, als er in diese Welt kam. Er hat seinen Schatten verloren, die Hälfte seines Ichs, einen Teil seiner Erinnerungen, einen Teil der puren Essenz seines Selbst. Und dabei hat er nicht einmal einen Fehler gemacht. Diese Welt, dieses Universum hat ihn halbiert, und hätte er sich nicht wieder mit Chthon vereinigt, wir wären jetzt nicht hier, und alles, was wir erreichen wollen, wäre unmöglich."

Sie sah Bull jetzt starr in die Augen, und obwohl Ellert die Intensität ihres Blicks nur am Rande spürte, schauderte ihn. Jetzt, in diesem Moment, fühlte er so deutlich wie nie zuvor, daß Vishna trotz ihres menschlichen Äußeren kein Mensch, nicht einmal eine Kreatur dieses Universums war.

„Etwas Ähnliches", fuhr Vishna mit gepreßter Stimme fort, „kann sich jederzeit wiederholen, wenn wir nicht aufpassen, wenn wir nicht so vorsichtig sind, wie es eure Welt von uns verlangt. Was euch überflüssig erscheint, ist für unser Überleben unverzichtbar. Was ihr für Geheimniskrämerei haltet, ist für uns das einzige Mittel, nicht mit den verdrehten, grausamen Gesetzen dieses Kosmos in Konflikt zu geraten.

Du weißt, was die Hölle ist, Reginald Bull?"

Der Hansesprecher nickte bedächtig. „Ein religiöses Konzept", erwiderte er. „Der mythische Ort der Verdammnis."

„Ja", sagte Vishna. Sie breitete die Arme aus, als wollte sie das ganze Universum umfassen. „Für uns ist diese Welt die Hölle. Glaubst du, es ist leicht, an einem derartigen Ort zu überleben?"

Bull sagte nichts.

Ellert räusperte sich. „Ich denke, wir sollten dieses Thema fallenlassen", schlug er vor. „Mich beschäftigen andere Dinge weitaus mehr. Diese Krebse auf Züllüt, die *Kriegselemente*. Und das *Element der Kälte*, das Gorgengol angegriffen hat. Der *Dekalog*. Wir sollten uns um ihn kümmern."

„Der *Dekalog*", sagte Taurec plötzlich, „wird sich um uns kümmern. Wir werden uns noch früh genug mit ihm beschäftigen müssen."

Bull fluchte. „Ich wünschte, wir hätten eine Flotte der LFT oder der Hanse hier in der Eastside. Verdammt, die Nachricht über die Zwischenfälle auf Züllüt müssen doch inzwischen die Erde erreicht haben! Und die Signalflamme kann doch nicht ewig unbemerkt bleiben!"

„Wenn es dich beruhigt", sagte Taurec, „die Fernortung der SYZ-ZEL hat in der galaktischen Westseite und in der stellaren Umgebung des Verth-Systems extrem hohe Schiffsbewegungen und Flottenmassierungen festgestellt. Ich schätze, in Kürze wird es in der Eastside von Schiffen der GAVÖK wimmeln."

Bull atmete erleichtert auf. „Wenigstens eine positive Meldung. Wenn die Flotten hier sind, werde ich mich wesentlich sicherer fühlen."

Taurec lachte. Es klang spöttisch, aber der Spott war von der gutmütigen Art. „Selbst alle Flotten der Milchstraße können nichts gegen das *Element der Kälte* ausrichten", erklärte er. „Die Gefahr durch den *Dekalog* ist nicht mit so einfachen Mitteln zu bannen."

„Die Identität der anderen *Elemente* ist nicht bekannt?" fragte Ellert rasch, obwohl er schon wußte, wie die Antwort lautete.

Der Kosmokrat schüttelte den Kopf. „Die *Elemente* wechseln im Lauf der Zeit. Außerdem wurden mir keine spezifischen Informationen über den *Dekalog* gegeben. Was ich weiß, gehört zum... nun, zum Allgemeinwissen."

Er lächelte fast jungenhaft, aber seine gelben Raubtieraugen blieben hart und humorlos.

„Mit anderen Worten“, brummte Bull, „ihr habt nicht mit dem Eingreifen des *Dekalogs* gerechnet.“

„Wir haben“, berichtigte Taurec und wägte seine Worte sorgfältig ab, „wir haben an einem anderen Ort mit ihm gerechnet. Oder besser: Wir haben gehofft, daß er dort aktiv wird. Aber die Mächte des Chaos scheinen gelernt zu haben. Sie schlagen nicht mehr so blindwütig zu wie in vergangenen Zeiten.“

Bull starrte den Kosmokraten, der sich auch als „Einäugiger“ bezeichnete, durchdringend an. „Was ist das für ein anderer Ort? M 82, wo Perry ist?“

„M 82 ist weit unwichtiger als du glaubst“, antwortete Taurec. „Eine Zwischenstation der Endlosen Armada, mehr nicht.“

„Du weichst aus.“

Der Kosmokrat zuckte die Schultern. „Es gibt Informationen, die den Rittern der Tiefe vorbehalten bleiben müssen.“

Bull murmelte eine unverständliche Verwünschung und sank dann in finsternes Schweigen. Ellert betrachtete ihn aus den Augenwinkeln. Amüsiert fragte er sich, wieviel von Bulls Ungeduld echt war und wieviel davon nur eine Pose, ein psychologischer Trick, um die Kosmokraten herauszufordern, sie zu veranlassen,

mehr zu verraten, als sie verraten wollten.

Taurecs weitere Worte waren an alle gerichtet, und sie waren wichtig genug, um auch Bull aus seinem düsteren Brüten zu reißen und aufhorchen zu lassen.

„Die Messungen sind abgeschlossen“, erklärte der Kosmokrat übergangslos. „Ich habe die bisherigen Depots noch einmal mit den Elms-flammen kontrolliert. Sie sind stabil, und die Fax-Aura um das Pliyirt-System besitzt noch immer die ursprüngliche Intensität. Das bedeutet, daß die Signalflamme korrekt arbeitet. Sie braucht nicht gestoppt zu werden.“

Ellert bemerkte, wie sich Vishna entspannte. Auch Taurec wirkte erleichtert.

„Unsere letzten Informationen werden wir uns im Vrizin-System besorgen. Anschließend fliegen wir weiter nach Gatas.“

„Was wird dort geschehen?“ fragte Bull.

„Zunächst nichts“, antwortete Taurec. Als er die Verärgerung auf Bulls Gesicht sah, fügte er rasch hinzu: „Die Flamme hat noch einen weiten Weg vor sich, bis sie das Verth-System erreicht. Ihre Geschwindigkeit wird wahrscheinlich zunehmen, aber trotzdem verbleiben uns noch einige Wochen oder gar Monate. Genug Zeit, um die GAVÖK offiziell zu unterrichten und alle Vorbereitungen zu treffen, die für den Empfang der Endlosen Armada unverzichtbar sind. Außerdem wird es Zeit, Abwehrmaßnahmen zu treffen. Die Geschehnisse auf Zülüt - da sind wir uns gewiß einig - sind lediglich ein Vorspiel gewesen. Die entscheidende Konfrontation steht noch bevor.“

Ellert runzelte die Stirn. „Was ist, wenn uns der *Dekalog* bereits im Vrizin-System erwartet?“

„Unwahrscheinlich. Ich habe mir erlaubt, die Lage zu sondieren.“ Taurecs Blick wurde für einen Moment starr; das Bild des Hologramms wechselte. Es zeigte jetzt eine orangefarbene Sonne, einen Planeten, gelbraun und grün gefleckt, und ein Gewirr von Tasterreflexen im Orbit. „Schiffe der Blues“, erklärte der Kosmokrat. „Die gatasische Flotte unseres Freundes Si’it. Die Karr dürften demnach über den Angriff des *Kriegselements* informiert und nicht so leicht zu überrumpeln sein wie die Hanen. Ansonsten hat die Fernortung keine weiteren Ergebnisse erbracht.“

„Aber die Fernortung ist nicht zuverlässig“, wandte Vishna ein.

„Vor dem Einflug werde ich eine Elmsflamme einsetzen“, sagte Taurec. „Seid ihr bereit?“

Bull brummte ein undeutliches „Ja“, Ellert nickte und Vishna sah Taurec wortlos an. Der Einäugige drehte sich wieder der Kontrollpyramide zu; sein Flüsterhemd raunte und raschelte, und die Laute erinnerten Ellert an das Wispern von Zwergen.

Plötzlich erloschen die Sterne, flammten aber sofort wieder auf. Die Konstellationen hatten sich jetzt geändert, und einer der Myriaden Lichtpunkte war größer geworden. Und er hatte eine orangefarbene Tönung.

Vrizin, dachte Ellert.

Plötzlich löste sich von der Spitze der SYZZEL ein flammenähnliches Gebilde und verschwand in

der Finsternis des Weltraums. Eine Elmsflamme, eine von Taurecs Spionsonden. Ellert wartete. Nur Sekunden vergingen, dann stabilisierte sich das Hologramm wieder. Es zeigte die schon bekannte gelbbraun und grün gefleckte Welt, bei der es sich um Karrjon handeln mußte, vierter Planet der Sonne Vrizin und Zentrum

des Sternenreichs der Karr. Der Planet wurde mit atemberaubender Schnelligkeit größer. Rechts und links tauchten für Sekundenbruchteile diskusförmige Objekte auf. Die Schiffe der gatasischen Flotte. Der Flug der Elmsflamme wurde langsamer. Dann stoppte sie. Karrjon füllte jetzt das gesamte Holofeld aus.

Taurec hatte die Augen geschlossen, und seine Stimme schien aus weiter Ferne zu kommen, als er sprach.

„Ich sehe die TRÜLIT TYRR, Si'its Flaggschiff. Ich werde Kontakt aufnehmen ...“

Die Holoprojektion wechselte.

Plötzlich erschien der Tellerkopf eines Blues. Nein, verbesserte sich Ellert im stillen, als sein geübtes Auge die Farbzeichnung des Tellerkopfs identifizierte. Eine Blue-Frau. Galf any, Si'its Stellvertreterin.

„Bull!“ stieß der Blue hervor. „Regi-nald Bull! Wir haben ein immaterielles Gebilde im Orbit um Karrjon geortet. Es emittiert Psi-Strahlung. Ist das ...“

„Eine Elmsflamme, Galfany“, unterbrach Bull. „Wir befinden uns mit der SYZZEL in Anflug auf Karrjon. Wie sieht es bei euch aus?“

Die Blue gab ein Zwitschern von sich; sie lachte. „Alles in Ordnung. Die Karr sind noch ein wenig nervös wegen der näher kommenden Signalflamme, aber wir haben ihnen versichert, daß ihnen keine Gefahr droht. Trotzdem bin ich froh, daß ihr kommt. Trotz allem befürchte ich eine Panik, sobald die Signalflamme das System erreicht...“

„Wo ist Si'it?“ erkundigte sich Bull.

„Auf Karrjon“, antwortete Galfany bereitwillig. „Er konferiert mit den Wassermeistern. Ich werde ihn sofort über eure Ankunft informieren.“

„Gut“, nickte der Hansesprecher. „In wenigen Minuten sind wir da.“

Nach einigen Höflichkeitsfloskeln endete das Gespräch, und das Holofeld erlosch. Taurec erwachte aus seinem meditativen Zustand. Aber er runzelte die Stirn.

Stimmte irgend etwas nicht? „Was ist los?“ fragte Ellert beunruhigt.

„Ich ...“ Der Kosmokrat zögerte, schüttelte dann den Kopf. „Nein, nichts. Aber wir sollten trotzdem vorsichtig sein. Ich habe ein merkwürdiges Gefühl... Unser nächster Sprung wird uns bis zur Umlaufbahn des sonnenfernsten Trabanten bringen.“

Wieder der kurze, starre Blick; wieder das abrupte Erlöschen und ebenso abrupte Aufflackern der Sterne. Das Hologramm zeigte jetzt eine weit auseinandergezogene Kette von Diskusschiffen.

„Einheiten der Karr“, brummte Taurec. „Sie funken uns an.“

„Sollten wir nicht antworten?“ warf Bull ein.

Taurec winkte ab. „Das Bordgehirn erledigt das. Ich ... Seltsam.“

Erneut eine Veränderung des Ho-lobildes. Statt der Karr-Schiffe war jetzt ein leerer Teil des Weltraums zu sehen. Die Falschfarbenprojektion bildete das All als dunstige rosa Sphäre ab, durch die blaue, grüne und rote Kraftfeldlinien führten. Etwa im Zentrum - weitab vom Schwerkraftfeld Karrjons, das sich wie ein graues Gespinst darbot - waren einige schwarze Flecken zu erkennen.

„Was ist das?“ fragte Bull.

„Ich... bin mir nicht ganz sicher“, gab Taurec zur Antwort.

„Es könnte eine temporale Anomalie sein“, bemerkte Vishna. Sie wechselte mit dem hageren Mann vor der Kontrollpyramide einen schnellen Blick. „Ich schlage vor, du setzt eine

Sonde ein, um dieses Phänomen zu erforschen, bevor wir uns Karrjon weiter nähern. Die Wahrscheinlichkeit ist gering, aber trotzdem...“

Sie sprach nicht weiter, doch Ellert wußte plötzlich, was sie meinte.

Der Dekalog, dachte er. Vishna glaubt, daß dieses Phänomen auf irgendeine Weise mit dem Dekalog zusammenhängt!

Reginald Bull rieb seinen Nacken. Argwöhnisch betrachtete er die holographische Projektion. „Ich kann mir nicht helfen“, sagte er gedehnt, „aber ich habe das Gefühl, als ob hier eine verdammte Teufelei im Gang ist. Mein Instinkt hat mich noch nie getrogen, und jetzt...“

Er verstummte.

Das Holobild veränderte sich. Die sonderbaren schwarzen Flecken wurden größer, liefen ineinander, und von einem Moment zum anderen verwandelten sie sich in ein Objekt, das aus zwei an den Polen gekoppelten Halbkugeln zu bestehen schien. Um die Nahtstelle rotierte ein Ring aus purer Energie, und die Schnittseiten der Halbkugeln waren mit bizarren Aufbauten übersät.

Eine Falle! durchfuhr es Ellert.

Im nächsten Moment wechselte die Umgebung. Zuerst glaubte Ellert, Taurec hätte die absolute Bewegung der SYZZEL eingesetzt, um vor dem unbekannten Schiff zu fliehen, aber sie befanden sich nicht mehr im Weltraum.

Über ihnen war ein Himmel von der Farbe geronnenen Blutes, und dort am Horizont war der orangegelbe Glutball einer aufgehenden Sonne, und auf der gegenüberliegenden Seite reckte sich ein Berg in die Höhe, wie ein ins Riesenhohe vergrößerter erratischer Felsblock. Die SYZZEL schwebte wenige Meter über einer endlosen Wüste, in dem Sand es glitzerte und funkelte und gleißte,

als hätte es Diamanten geregnet, und hinter den Dünen tauchten gepanzerte Fahrzeuge und schutzschirm-umhüllte Gleiter und Dutzende, nein, Hunderte von Gestalten in Raumanzügen auf, eine ganze Armee bewaffneter Blues, und sie waren überall, wahrhaftig überall...

Und als Ellert den Kopf in den Nacken legte und hinauf zum rostroten Himmel sah, da entdeckte er die Diskusrümpfe von mehreren Schlachtschiffen, und es wurden immer mehr.

„Ein Fiktivtransmitter“, sagte Taurec mit unnatürlicher Ruhe. „Wir sind von einem Fiktivtransmitter nach Karrjon befördert worden.“

Ellert war wie erstarrt. Alles schien ihm unwirklich zu sein, wie ein dreidimensionaler Film, den er als unbeteiligter Zuschauer sah.

„Die Absolute Bewegung!“ schnitt Vishnas scharfe Stimme durch die gespenstische Stille. „Wir müssen weg von hier! Sofort!“

In diesem Moment blitzte es drüben bei den Blues auf. Ein violettes Wirbelfeld von der Größe einer Faust schoß heran und wuchs dabei, wurde noch größer als die SYZZEL und legte sich wie eine Haube über das Schiff. Alles spielte sich nur im Bruchteil einer Sekunde ab, aber für Ellerts überreizte Sinne schienen Minuten zu vergehen.

Taurec schrie auf.

Noch nie hatte Ellert den Kosmo-kraten schreien gehört, und dieser Schrei war so durchdringend, daß sich etwas in ihm zusammenzukrampfen schien.

„Nivellatoren!“ schrie Taurec. „Diese Wahnsinnigen setzten Nivellatoren ein! Wir müssen die SYZZEL sofort verlassen!“

Und das violette Leuchten um die SYZZEL wurde mit jeder Sekunde intensiver.

6.

Kazzenkatt konnte nicht lächeln. Dieser mimische Ausdruck menschlicher Freude war ihm fremd; aber seine Pigmentsensoren röteten sich zu voller Farbenpracht, als er sich zum zweiten Mal binnen kürzester Zeit auf den Weg in die Zentrale der MASCHINE ZWÖLF machte.

Die Kosmokraten waren in die Falle gegangen. Im Nachhinein wunderte sich der Träumer über die Leichtigkeit, mit der es gelungen war, diese Wesen zu täuschen. Ein Gespräch mit der Blue-Frau Galfany, die völlig von ihrem *Element* beherrscht wurde, das sich außerhalb des Erfassungsbereichs der Bildsprechübertragung befunden hatte, und die SYZZEL hatte sich bis zum Rand des Vrizin-Systems vorgewagt. Weit genug, um die volle Wirkungskraft des Transmitters der MASCHINE ZWÖLF zu spüren. Die Kosmokraten hatten nicht einmal Zeit gehabt, den Versuch einer Verteidigung zu machen.

Statt auf der Umlaufbahn des äußersten Planeten befanden sie sich plötzlich über der Diamantwüste Karrjons.

Jetzt lag es an den Blues - oder besser: an den *Kriegselementen* -, die Gegner mit den Nivellatoren endgültig auszuschalten.

Sie haben keine Chance, sagte sich der Zeroträumer gutgelaunt. Die Nivellatoren werden dafür sorgen, daß sich die Raumkrümmung immer enger um die Syzzel zieht und sie in einen Kerker hüllt, wie er perfekter nicht sein kann. Und selbst wenn ihnen die Flucht aus der SYZZEL gelingt, bevor sich die Raumkrümmung vollständig geschlossen hat, werden sie in der Diamantwüste gejagt und einzeln zur Strecke gebracht. Nein, sie haben keine Chance.

Das Flugaggregat seines transparenten Raumanzugs trug Kazzenkatt wieder hinauf zur •Formenergieblase der Zentrale, und die technische Hölle um ihn war noch heller, noch lauter, noch bedrohlicher. Der Träumer wußte, warum.

Die Flamme, dachte er. Das nächste Opfer ist die Signalflamme selbst. Und die gewaltigen Aggregate der MASCHINE - so kompliziert, daß vielleicht nicht einmal die *Elemente der Technik* sie verstehen - sammeln die nötige Energie, um die Flamme unschädlich zu machen.

Er durchstieß die Formenergieblase. Seine Sensorpigmente sammelten optische und akustische Informationen, nahmen den eigentümlichen Geruch der Kyborgwesen auf.

1-1-Quasog war diesmal nicht allein. Drei weitere Anin An der 3. Kategorie waren bei ihm. Kazzenkatt kannte sie von früheren Gesprächen: 12-3-Norst, 4-3-Korsen und 6-3-Jiist. Sextadimtechniker.

Eine leichte Kurskorrektur, und das künstliche Schwerefeld der bereitstehenden Sesselplattform fing ihn ein. Er bewegte den Kopf hin und her; die elastischen Hälse bogen sich.

„Nun?“ fragte der Träumer.

1-1-Quasog schwebte auf seinem Antigravkissen näher. Die Sextadimtechniker hielten sich respektvoll im Hintergrund; ihre Körper waren Stahlglastkugeln von etwas mehr als einem Meter Durchmesser, und im Gegensatz zu den Einser-Modellen besaßen sie zwei tentakelähnliche Extremitäten.

„Die Lage auf Karrjon entwickelt sich positiv“, berichtete der Kommandant der MASCHINE ZWÖLF. „Die SYZZEL ist von einem Nivella-tor getroffen worden. Allerdings gelang drei der Insassen die Flucht -den beiden Kosmokraten und diesem Terraner namens Bull.“

„Und der andere?“ fragte das *Element der Lenkung*. „Ellert, nicht wahr? Si'it sagte, er heißt Ernst Ellert.“ Der fremde Name bereitete ihm keine Schwierigkeiten. „Was ist mit ihm?“

„Er blieb an Bord. Er ist in der Raumkrümmung gefangen.“

„Ausgezeichnet“, sagte Kazzenkatt. „Ich nehme an, die drei Flüchtlinge werden in Kürze überwältigt und bereit für das Verhör sein. Kümmern wir uns in der Zwischenzeit um die Signalflamme. Wer berichtet?“

Eines der kugelförmigen Modelle -Kazzenkatt identifizierte es anhand winziger Unterschiede in der Körperfärbung als 4-3-Korsen - schwebte heran, bewahrte aber den erforderlichen Abstand zur Sesselplattform und 1-1-Quasog.

„Derzeit ist die Signalflamme noch achtzehn Lichtjahre vom Vrizin-System entfernt“, begann der Sexta-dimtechniker. „Behält sie ihre jetzige Geschwindigkeit bei - und nichts deutet auf eine Beschleunigungsphase hin -, wird sie in exakt fünf Stunden und dreizehn Minuten das System erreichen und mit der Deponierung beginnen.“

Kazzenkatt dachte einen Moment nach.

Etwas mehr als fünf Stunden, durchf uhr es ihn. Nicht sehr viel.

„Wie gehen wir vor?“ wandte er sich dann mental an das Dreier-Modell.

„Ursprünglich war geplant, den Flug der Flamme bereits im Linearraum mit einem Hypersperrfeld zu unterbrechen“, antwortete 4-3-Kor-sen. „Neuere Daten über das energetische Potential der Flamme lassen es allerdings ratsam erscheinen, von diesem Vorhaben abzugehen. Bleiben wir dabei, besteht die Möglichkeit, daß wir zuviel Energie zum Stop der Flamme aufbringen müssen. Unter Umständen sind unsere Ressourcen zu gering, um sie auch noch zu neutralisieren...“

Kazzenkatt machte eine knappe Handbewegung. „Welche Alternative schlägst du vor?“

„Wir schlagen vor“, erklärte 4-3-Korsen, „die Flamme ihren Flug beenden und mit dem Deponierungsprozeß beginnen zu lassen. Die MASCHINE ZWÖLF und die PRIMAT DER VERNUNFT müssen sich natürlich zuvor aus dem Vrizin-System zurückziehen. Wir lassen in Höhe

der Umlaufbahn des äußersten Trabanten den Sextadim-Magneten zurück und versorgen ihn per Hyperdimka-bel mit Energie."

„Können wir den Magneten nicht mit genug Energie anreichern, um eine Fernversorgung überflüssig zu machen?“ unterbrach der Träumer.

„Die Wahrscheinlichkeit, daß sein Energiereservoir ausreichen wird, ist hoch“, entgegnete das *Technikelement*, „aber nicht hoch genug, um alle Eventualitäten abzudecken. Das Potential der Flamme ist trotz unserer intensivsten Bemühungen noch immer nicht erschöpfend analysiert. Wir vermuten, daß sie in einem höheren Kontinuum eine Kraftquelle hat, aus der sie ihre verbrauchte Energie auffrischen kann. Aber wie gesagt, es ist nur eine Vermutung.“

„Natürlich“, sagte Kazzenkatt. Seine gute Laune, mit der ihn der geglückte Überfall auf die SYZZEL erfüllt hatte.-schwand.

Dieses ganze Problem steckt voller Unsicherheiten, dachte er. Wir hätten mehr Zeit gebraucht, um die nötigen Informationen zu sammeln. Aber wahrscheinlich hat *er* nicht damit gerechnet, daß es den Kosmokraten gelingen würde, Gorgengol zu zünden, bevor das *Kälteelement* diesen verfluchten Planeten in die Minuswelt entführt.

Der Träumer hatte lange nicht mehr an *ihn* gedacht, und er fröstelte angesichts der Konsequenzen, die drohten, wenn das Vorhaben fehlschlug.

„Über das Hyperdimkabel kann es zu einer Rückkoppelung kommen“, sagte er laut. „Deshalb mein Einwand.“

Das Dreier-Modell bewegte träge seine Extremitäten. „Wir werden Sicherungen einbauen. Und Rückkoppelungen sind nur gefährlich, wenn der Prozeß außer Kontrolle gerät. Aber das ist sehr unwahrscheinlich.“

Aber nicht unmöglich, dachte Kazzenkatt. Nun, er würde zuvor die MASCHINE ZWÖLF verlassen. Er war das *Lenkungselement*. Es war nicht seine Aufgabe, in vorderster Front zu stehen. Er mußte die Aktionen des *Dekalogs* koordinieren. Im Zerotraum. Aus sicherer Entfernung. Denn es war seine Pflicht, zu überleben, auch wenn die Werkzeuge starben.

Der Träumer gab das Äquivalent eines menschlichen Räusperrns von sich.

„Weiter“, befahl er knapp.

„Beginnt die Signalflamme mit dem Deponierungsprozeß, werden wir den Sextadimmagneten aktivieren. Wir wissen, daß die Flamme sechsdimensionale Schockwellen ausstrahlt. Mit ihnen zerstört sie das Gerüst der Raum-Zeit und erzeugt eine begrenzte Zone dimensionaler Instabilität. Instabilität führt zu einem Zufluß von Energie aus anderen Kontinua. Mit diesen Energien errichtet die Flamme ein anderes Raum-Zeit-Gerüst - eine Raumfalte, in sich geschlossen, isoliert vom Gesamtuniversum.“

4-3-Korsen schwieg einen Moment. Er schien nachzudenken. Oder er empfing über Funk eine Meldung seiner Mitarbeiter, die irgendwo im

riesigen Bauch des Schiffes den Sextadimmagneten für den Einsatz vorbereiteteten.

„Wir setzen bei den sechsdimensionalen Schockwellen an“, fuhr das *Technikelement* dann fort.

„Der Magnet wird ebenfalls pulsierende Sextadimstöße von sich geben, die Schockwellen mit denen der Flamme synchronisieren und ihnen gleichzeitig eine energetische Wertigkeit verleihen, die wir als negative Konstante der...“

„Keine technischen Einzelheiten“, fiel ihm Kazzenkatt ins Wort. „Was geschieht dann?“

„Nun“, antwortete der Sextadim-technicker, „Flamme und Magnet ziehen sich an. Der eigentliche Deponierungsprozeß wird davon nicht in Mitleidenschaft gezogen, aber die Flamme wird sich selbst in die Raumfalte einsperren. Sie wird das Depot nicht mehr verlassen können.“

„Das bedeutet“, meldete sich eines der anderen Dreier-Modelle zu Wort, „daß die Signalflamme das Zentrum des Chronofossils nicht mehr erreichen wird.“

„Was genau das ist, was wir wollen“, schloß Kazzenkatt. Er sah 1-1-Quasog an. „Können wir in der uns verbleibenden Zeit den Magneten so vollpumpen, daß die Versorgung per Hyperdimkabel überflüssig wird?“

„Möglich. Aber die Unsicherheiten ...“

„Das Hyperdimkabel“, bemerkte 4-3-Korsen, „kann ohne Probleme gekappt werden, wenn

Komplikationen auftauchen. Ich sehe da keine Gefahr."

Das andere Dreier-Modell 6-3-Just - sagte: „Die einzige Gefahr, die ich sehe, ist eine explosive Entladung der Flammenenergie nach Schließung der Raumfalte. Sollte es dazu kommen, dürfte das System

vollständig zerstört und das Depot aufgebrochen werden. Nach unseren Hochrechnungen wird dies darüber-hinaus zu einer instabilen Zone in diesem Raumsektor führen. Eine Überlappung mehrerer Kontinua mit einer Maximalausdehnung von fünfhundert Lichtjahren und einer maximalen Lebensdauer von etwa einhundert Millionen Jahren.“

„Und die Flamme?“ fragte Kazzen-katt.

„Sie wird in jedem Fall neutralisiert“, versicherte 6-3-Jiist.

„Gut. Ich bin mit eurem Plan einverstanden“, sagte der Träumer. „Euch bleiben noch knapp fünf Stunden.“

Die Dreier-Modelle entfernten sich, verschwanden im Zwielicht und verließen dann durch eine Strukturlücke die Zentrale.

Kazzenkatt lehnte sich zufrieden zurück.

„Wie es scheint“, bemerkte er, „endet hier tatsächlich der Weg der Flamme. Sie wird keine Möglichkeit haben, ihren Auftrag auszuführen. Das Chronofossil in diesem Teil der Galaxis Milchstraße ist damit praktisch ausgeschaltet.“

Und in Gedanken fügte der Träumer hinzu: Auch wenn *er* weiß, was diese Chronofossilien eigentlich sind und welche Funktion sie haben in diesem Kampf, der schon Äonen währt...

„Ich plädiere immer noch dafür, Kontigente der Raum- und *Geisteselemente* herbeizurufen“, sagte 1-1-Quasog. „Wir haben in verschiedenen Bereichen Flottenbewegungen registriert. Die Völker der Milchstraße sammeln ihre Kräfte. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß über kurz oder lang Schiffsverbände der Blues oder gar der Ter-raner die Signalflamme anfliegen.“

Kazzenkatt winkte ab.

„In ein paar Stunden ist alles vorbei“, erwiederte er. „Die Gruuthe und Tjan werden für die 1. Offensive gebraucht. Die Mobilisierung läuft und ich möchte die beiden *Elemente* nicht irritieren, indem ich Kontingente hierher rufe.“

„Trotzdem ...“, beharrte der Kommandant. „Die Kosmokraten sind noch nicht endgültig besiegt. Und selbst wenn sie von den *Kriegselementen* und ihren Blues-Wirten ausgeschaltet werden - solange sie leben, stellen sie ein unkalkulierbares Risiko dar. Wenn wir einen Schwärm Chronimale zur Verfügung hätten...“

Unwillig sah Kazzenkatt das Ky-borgwesen an. „Die *Elemente der Zeit* werden von den Waffenhändlern von Mrill benötigt. Und die Chroni-mal-Schwärme in unseren Basen müssen für die 1. Offensive geschont werden.“

1-1-Quasog schien zu resignieren. Aber dann machte er einen letzten Versuch. „Ich befürworte den Einsatz einer weiteren MASCHINE Wenn die ...“

„Genug“, sagte Kazzenkatt heftig. „Es sind nur zwei einzelne Wesen -vielleicht nicht einmal Kosmokraten, sondern lediglich Abgesandte oder Projektionen. Ihnen stehen drei *Elemente* des Dekalogs gegenüber. Sie haben nicht die geringste Chance.“

„Ich verstehe“, murmelte 1-1-Quasog. „Ich beuge mich der Entscheidung.“

7.

Für Si'it war der Besuch in der MASCHINE ZWÖLF ein Alptraum gewesen. Nicht wegen der technischen Hölle, die ihn dort empfangen hatte, dieses Mahlstroms aus Licht und Lärm und nur mühsam gebän-

digter Kraft. Auch nicht wegen den roboterhaften Wesen, die das *Kriegselement* auf seiner Schulter als Ky-borgs bezeichnet hatte, als kybernetische Organismen.

Der Träumer hatte ihn in Furcht versetzt.

Kazzenkatt, das *Element der Lenkung*.

Körperlich ein Zwerg mit bleicher Hautfarbe ohne erkennbare Sinnesorgane, sah man von den rötlichen Pigmentflecken auf seinem ziegelsteinähnlichen Kopf ab. Dennoch hatte sich Si'it beobachtet,

belauert, ständig kontrolliert gefühlt. Und der stählerne Griff der beiden Kyborgs -oder Anin An, wie der Krebs sie auch nannte - hatte sein übriges getan, um ihn in tiefe Unsicherheit, gar in Todesangst zu stürzen.

„Du bist ein Narr“, hatte der Wurm gesagt, während Kazzenkatt ihm Fragen stellte und auf nonverbale Weise mit dem *Kriegselement* kommunizierte. „Du bist ein Narr, weil du kein Vertrauen hast!“

Doch Si'it dachte: Ein Narr, der einem Wurm vertraut.

Natürlich behielt er seine Gedanken für sich. Natürlich gab er sich alle erdenkliche Mühe, seine Gedankenfreiheit vor dem Träumer zu verbergen. Und natürlich machte er keinen Fehler.

Wer zum Befehlshaber einer ganzen gatasischen Flotte aufstieg -trotz des Makels, den es bedeutete, einst Kadett an Bord eines Schiffes vom gnadenlosen Sü gewesen zu sein - ein Blue mit derart überragenden, um nicht zu sagen genialen Fähigkeiten, machte selbst bei der Konfrontation mit einem Wesen wie dem Träumer keinen Fehler.

Und jetzt stand er auf Karrjon.

Am Fuß des Bergplateaus, auf dessen Felstafel sich die Hauptstadt des Planeten ausbreitete, in einem Meer

aus Sand und Diamanten, und jagte Taurec“, Vishna und Reginald Bull.

Si'it drehte leicht den Tellerkopf, um sein hinteres Augenpaar auf die SYZZEL zu richten.

Das Schiff der Kosmokraten - eine achtzig Meter lange, bräunliche Röhre - schwebte noch immer zwei Meter über der Wüste. Ein Flimmern lag um das Schiff und verzerrte die Konturen; das Flimmern war eine Folge der Nivellatorstrahlung.

Unwillkürlich umklammerte der Blue die Waffe fester. Sie war lang und dünn und ähnelte einem altrömischen Besenstiel mit einem Trichteraufsatzen an der Spitze und einer konischen Verdickung am anderen Ende. Es gab keinen Abzug. Es genügte, den Trichter auf das Ziel zu richten und schießen zu wollen.

Dann schoß der Nivellator.

Und alles, was von der Strahlung getroffen wurde, fiel einer Abkapselung der Raumkrümmung zum Opfer. Es bildete sich eine Art „Tasche“ im Raum-Zeit-Gefüge, eine Zone, die vom normalen Kontinuum abgenabt war. Ein wenig erinnerte Si'it dieser Vorgang an die Depots, die die Signalflamme schuf, obwohl die Ni-vellatoren nach einem anderen Prinzip arbeiten mußten. Denn das Innere der „Tasche“ blieb, wenn auch verzerrt, sichtbar. Und ihr „Material“ fühlte sich kalt an. Kalt wie Eis.

„Du sollst nicht träumen, du sollst handeln“, sagte der Muurt-Wurm in Si'its Gedanken hinein.

Der Blue zwitscherte einen derben Fluch und aktivierte den Gravopack seines Schutzanzugs. Steil stieg er in die Höhe. Die Wüste, die SYZZEL und das Gewimmel der Panzerfahrzeuge, Gleiter und Soldaten fiel unter ihm weg.

„Ich habe es getan“, sagte Si'it kummervoll. „Ich habe den ersten Schuß auf die SYZZEL abgegeben.“

„Dir blieb keine andere Wahl“, versuchte ihn der Wurm zu beruhigen, der- sich noch immer in der mit Rahmsoße gefüllten Konservierungsdoce befand. „Die anderen hätten sonst Verdacht geschöpft.“

Si'it schwieg.

Dreien war die Flucht aus der SYZZEL gegückt. Der vierte - Ernst Ellert - war jetzt hinter der künstlich geschaffenen Raumkrümmung gefangen, und nur der Träumer mochte wissen, ob es für ihn je ein Entkommen geben würde. Mit einem erneuten Fluch wandte sich Si'it nach Süden, dorthin, wo sich Reginald Bull befand.

Er erreichte die ungefähre Position des Terraners nach einigen Minuten. Wie die vergessenen Würfel eines Riesen lagen mitten in der Wüste Felsmonolithe verstreut. Bull hatte zwischen ihnen Schutz gesucht. Aus der Höhe war das Rot seines SE-RUNS deutlich zu erkennen. Gleiter kreisten mit aktivierten Schutzschirmen über der Stelle. Gepanzerte Fahrzeuge und mehrere hundert Blues - Karr-Soldaten und Besatzungsmitglieder von der TRÜLIT TYRR - hatten das Felsgewirr eingekreist.

Der Terraner hatte keine Chance.

Es wäre ein leichtes gewesen, ihn aus der Luft anzugreifen, mit den schweren Bordwaffen der Gleiter seinen Schirm zu neutralisieren und ihn zu töten. Aber es ging nicht ums Töten. Der Träumer wollte den Terraner lebend.

Ein Trupp Karr-Soldaten erreichte unter dem Deckungsfeuer der Panzerfahrzeuge die Peripherie der verstreuten Monolithe. Dann begannen sie systematisch mit ihren Desintegratoren die Felsen aufzulösen.

Si'it wartete mit mühsam unterdrückter Erregung.

Gleich würde es vorbei sein. Bull

bemerkte die Gefahr, die ihm drohte, und entschloß sich zu einer Verzweiflungstat. Mit hochgeschaltetem Gravopack raste er in den Himmel Karrjons, aber einer von Si'its Leuten - Elüfar, der Cheffunker - hatte nur auf diesen Moment gewartet. Auch er trug einen der Nivellatoren. Ein Wirbelfeld schoß aus dem Trichterlauf und hüllte den Terraner im nächsten Moment ein.

Bull erstarrte mitten in der Luft.

Von einer Sekunde zur anderen reduzierte sich seine Geschwindigkeit auf Null. Wie eingefroren hing er zwischen Himmel und Wüste, ein Insekt in Bernstein, unfähig zu einer Bewegung, unfähig, etwas zu seiner Verteidigung zu unternehmen.

Einer der Gleiter sank und steuerte den Terraner an. Eine Luke öffnete sich. Ein Traktorstrahl zog Reginald Bull in die Öffnung. Die Luke schloß sich wieder, und der Gleiter raste davon, Karrjona entgegen, wo die TRÜLIT TYRR gelandet war und auf ihre Beute wartete. Von dem Hochplateau näherte sich gleichzeitig ein größeres Beiboot der SYZZEL; sie sollte ebenfalls abtransportiert werden.

„Gibt es denn nichts, was ich unternehmen kann?“ zirpte Si'it.

Er hatte zu sich selbst gesprochen, und er fuhr zusammen, als wieder die Stimme des Muurt-Wurms ertönte.

„Du mußt auf den richtigen Moment warten. Jetzt auf Seiten der Kosmokraten einzugreifen, wäre Wahnsinn.“

Si'it lachte schrill. „Wahnsinn!“ echte er düster. „Bei der blauen Kreatur der Heimtücke, das ist das richtige Wort!“

Auf seiner Schulter - still, reglos, silbern - saß das *Element des Krieges*. Es meldete sich jetzt nur selten, und Si'it fragte sich zum wiederholten

Mal, wie es der Muurt-Wurm geschafft hatte, den suggestiven Einfluß dieses Geschöpfes zu bannen, sogar ins Gegenteil zu verkehren. Das *Element* stand jetzt unter Si'its Kontrolle. Es diente ihm - und es schützte ihn davor, von dem Träumer oder den Kyborgs der MASCHINE ZWÖLF oder von den anderen *Kriegselementen* als Abtrünniger identifiziert zu werden.

Vielleicht unterlag er einem Irrtum.

Vielleicht war der Wurm *wirklich* intelligent.

Aber vielleicht war dies alles nur ein Trick. Ein abgefeimtes Manöver, um Si'its Vorhaben, sich an dieser raren kulinarischen Delikatesse zu erfreuen, zu durchkreuzen.

Einem scheintelligenten Wurm war alles zuzutrauen, wenn es ums Verspeistwerden oder Nichtver-speistwerden ging.

Si'it zwitscherte.

Um dieses Problem mußte er sich später kümmern. Jetzt galt es, zu überleben und eine Gelegenheit abzupassen, den Kosmokraten und den Terranern zu helfen.

Mit einer leichten Berührung der Sensortasten an seinem Hüftgürtel änderte Si'it den Kurs, schoß in Richtung Norden, weiter in die Wüste hinein, die unter ihm glitzerte und funkelte, daß zuweilen die Dämmerschaltung seines Helms aktiv wurde, um zu verhindern, daß ihn der Glanz der Diamanten blendete.

Nach zehn Minuten hatte er die Stelle erreicht, wo Taurec den Blues einen erbitterten Kampf lieferte.

Der Kosmokrat trug keinen Schutanzug, keine sichtbaren Waffen, aber er war ein gefährlicherer Gegner als Bull mit seinem SERUN und seiner Strahlpistole.

Taurec stand mitten in der Wüste, und das Reflexionslicht der Diaman-

ten tauchte ihn in einen gleißenden Halo. Hier und dort - wie die Gebeine urzeitlicher Rieseninsekten - lagen die Trümmer von Gleitern und gepanzerten Fahrzeugen. Die anderen Maschinen hielten jetzt - wie die Tausendschaft Karr-Soldaten und das mit Nivellatoren ausgerüstete halbe Dutzend Gataser - respektvollen Abstand.

Dann entdeckte Si'it den Grund dafür.

Der Teleskopeffekt seiner Helmscheibe - Folge einer gesteuerten molekularen Umgruppierung - lieferte ihm ein gestochen scharfes, vergrößertes Bild des Kosmokraten. In den Händen hielt er eine Art Würfel, dessen Seiten mit Fenstern versehen waren. Ein daumengroßes Objekt schob sich aus einem dieser Fenster und wuchs binnen Sekunden, bis es so groß und doppelt so breit wie ein Blue war. Ein Roboter. Waffenstarrend, golden schimmernd. Der Roboter startete aus dem Stand und raste mit ungeheurer Beschleunigung auf einen Pulk Gleiter zu, die sofort auseinanderspritzten und in alle Richtungen davonschossen. Aber sie waren nicht schnell genug. Aus den Waffenläufen des Roboters zuckten fahle Blitze. Trafen sie einen der Gleiter, begann er zu trudeln, wie ein welkes Blatt zu Boden zu sinken, und noch während er sank, löste er sich auf.

Blues krochen aus den Wracks und eröffneten aus ihren Kombistrahln das Feuer auf den Roboter, aber die Schüsse wurden von einem roten Schirmfeld scheinbar mühelos absorbiert.

Wo sich das Gros der Truppen massiert hatte, befanden sich weitere dieser phantastischen Maschinen.

Si'it bewunderte die Gelassenheit des Kosmokraten, der keinen Versuch machte, seine Flucht fortzusetzen,

zen, sondern stolz und aufrecht in der Diamantwüste stand und die Kämpfe verfolgte. Auch ihm mußte klar sein, daß er trotz seiner Machtmittel der reinen Masse der Angreifer unterliegen würde.

Mehrere von Taurecs Robotern wurden von den eigenartigen Wirbelfeldern der Nivellatoren getroffen. Seltsamerweise kam es nicht zu dem gewohnten Raumkrümmungseffekt, aber die Maschinen schrumpften bei jedem Treffer und zogen sich schließlich torkelnd zu dem Kosmokraten zurück. Sie schrumpften weiter und verschwanden wieder in dem Würfel.

Gleich, dachte Si'it. Gleich ist es aus.

Aber dann hob der Kosmokrat einen Gegenstand an die Lippen. Es schien eine Pfeife zu sein, aber selbst die empfindlichen Außenmikrofone von Si'its Schutanzug fingen keinen Laut auf, als Taurec hineinblies.

Der Sand kräuselte sich.

In der zweiten Sekunde wallten die ersten Schwaden auf.

In der dritten wirbelte eine Windhose und schleuderte Tonnen von Sand in die Luft.

In der vierten Sekunde tobte auf engem Raum ein gewalttätiger Sturm, begrub die Soldaten und Panzerfahrzeuge unter Diamanten und Quarzstaub, zerrte an Si'it mit wütender Raserei, so daß selbst der leistungsstarke Gravopack seinen Flug kaum stabilisieren konnte. Der Sturm gewann weiter an Heftigkeit. Si'it wurde aus der Bahn gerissen, in die Höhe geworfen, zur Seite geschleudert, hältlos durch das Chaos aus kreischenden Luftmassen, schir-kelndem Sand und Diamanten gewirbelt, die wie die Splitter zahlloser Granaten durch die Staubnebel pfiffen.

Übergangslos entließ ihn der Orkan aus seinem Griff.

Benommen sah sich Si'it um. Rings um ihn türmten sich Berge aus Sand auf, heulte noch immer der Wirbelwind, verbargen zerrißene Staubschleier den Blick auf den Himmel, das ferne Hochplateau, die kleine Armee aus Gatasern und Karr. Und unter ihm stand Taurec.

Si'it befand sich im Auge des Sturmes, in einer Zone völliger Ruhe, und nur zwanzig Meter weiter tobten die Naturgewalten.

„Schieß!“ schrie der Muurt-Wurm plötzlich. „Schieß! Du wirst beobachtet.“

Im gleichen Moment glaubte Si'it einen Schatten zu sehen; den Schatten eines Gleiters oder eines Beiboots. Taurec sah nach oben. Etwas wie Überraschung glitt über sein menschliches Gesicht. Er hob die Hand in einer Geste der Abwehr, aber Si'it hatte schon den Nivellator auf ihn gerichtet, und das Wirbelfeld schoß aus der Trichtermündung, sprang den Kosmokraten wie ein wildes Tier an und ließ seine Umrisse verschwimmen.

Der Sturm legte sich.

Flimmern umgab die einsame Gestalt in der Wüste. Taurec war hinter der Raumkrümmung gefangen.

Nur einen Augenblick später glitt ein gepanzerter Gleiter an Si'it vorbei und sank in die Tiefe, verbarg den Kosmokraten mit der Masse seines stählernen Rumpfes, und als der Gleiter wieder in den Himmel raste, war Taurec verschwunden.

Auf dem Weg zur TRÜLT TYRR.

Obwohl Si'it wußte, daß ihm keine andere Wahl geblieben war, daß ein längeres Zögern ihn verraten hätte, wurde er von Schuldgefühlen gepeinigt.

„Ich bin ein Kurzhals“, verfluchte er sich. „Ein Büttel der Kreatur der Schande und der Kreatur der Heimtücke. Noch die Kinder meiner Kinder werden sich meines Namens schämen, und in der ganzen Eastside wird man mit Fingern auf mich zeigen und sagen: Seht, das ist Si'it, der Verräter...“

„Dies“, erklärte der Muurt-Wurm, „ist nicht der richtige Zeitpunkt für Übungen in Selbsterkenntnis. Vish-na ist noch in Freiheit.“

„Das Schwarze Loch soll dich verschlingen!“ zwitscherte Si'it. „Du Ausgeburt der dunkelsten Tiefen!“

Der Wurm lachte nur.

Fluchend änderte Si'it erneut seinen Kurs und flog nach Westen, Diesmal dauerte sein Flug eine halbe Stunde, bis er die Stätte des Kampfes erreichte.

Vor Verblüffung stieß er einen leisen Schrei aus.

Vishna wurde von einem Rudel Gleiter und mehreren hundert Blues in Raumanzügen gejagt. Sie selbst trug keinen sichtbaren Schutz, und sie anzuschauen, war ein merkwürdiges Erlebnis: Oberflächlich betrachtet, war sie so häßlich wie alle terranischen Frauen, aber hin und wieder - wie ein Schatten - überlagerte ein anderes Bild ihre Gestalt: Das Bild einer schlanken Gataserin mit entzückend langem Knorpelhals, flachem Tellerkopf und erotisch gefärbter Schädelzeichnung.

Si'it blinzelte.

Die Vision verschwand, und da war nur noch ein humanoides Geschöpf ohne deutliche Konturen, ein Derwisch, der im Zickzack über die Diamantwüste raste. Vishnas Beine berührten nicht den Boden. Sie lief nicht. Sie bewegte keine Gliedmaße, aber dennoch schoß sie mit der Geschwindigkeit eines Gleiters dahin. Rechts und links von ihr trafen die Wirbelfelder der Nivellatoren auf körnigen Sand und glitzernde Dia-

manten und erloschen bei dem vergeblichen Versuch, die Masse des Planeten Karrjon hinter der Raumkrümmung zu isolieren.

„Sie fliegt“, zirpte Si'it verständnislos. „Warum fliegt sie? Ohne technische Hilfsmittel?“

„Narr“, sagte der Muurt-Wurm wieder. „Sie ist eine Kosmokratin, kein Mensch. Und sie fliegt nicht. Sie geht. Aber auf eine Art, die beschränkte Kreaturen wie ihr nicht einmal ansatzweise verstehen könnten.“

Si'it schnappte nach Luft. Beschränkte Kreaturen! Der Wurm mußte großenwahnsinnig geworden sein.

„Was weißt du schon von den Kosmokraten“, entgegnete er höhnisch.

„Mehr als du ahnst“, gab der Wurm zurück.

Vishna wurde noch schneller. Der Abstand zu den Verfolgern wurde größer, aber Si'it wußte, daß sie keine Chance hatte. Vom Horizont näherten sich weitere Truppen. An ih- -rer Spitze befanden sich Gülgany, Yütify und Üirly - oder besser: die *Kriegselemente*, die sich der Körper seiner Leute bedienten.

Die Kosmokratin schien die Gefahr zu bemerken, schlug einen Haken, wich zur Seite aus - und wurde von zwei Wirbelfeldern getroffen.

Sie erstarrte.

Der Kampf war beendet.

Die Kosmokraten befanden sich in der Hand des *Dekalogs der Elemente*.

Si'it zwitscherte bekümmert. „Jetzt ist alles aus“, sagte er leise. „Warum haben sie das zugelassen? Ich meine, ich hielt die Kosmokraten für mächtig. *Mächtig*, verstehst du? Aber der Dekalog scheint stärker zu sein. Bei allen Kreaturen des Kosmos, dies bedeutet, daß wir verloren sind. Wenn nicht einmal die Kosmo- „, kraten gegen die *Elemente* bestehen

können, wie sollten dann wir hoffen, den Sieg zu erringen?“

„Si'it“, antwortete der Wurm, „du bist und bleibst ein armer Tropf. Glaubst du wirklich, die Kosmokraten sind so schwach, daß sie sich nicht gegen eine Handvoll Blues verteidigen können? Sie haben bewußt darauf verzichtet, sich mit all ihren Mitteln zu wehren. Die Nivellatoren

- sie sind hochentwickelte Waffen, aber das Raumkrümmungsfeld läßt sich von innen heraus zerstören. Taurec besitzt die nötigen Fähigkeiten. Hätte er gewollt, die SYZZEL wäre entkommen.“

Der Blue wackelte verwirrt mit dem Tellerkopf.

„Aber warum hat er es dann nicht getan?“ keuchte er. „Warum hat er zugelassen, daß...“

„Weil“, unterbrach der Muurt fast gelangweilt, „weil eine Zerstörung des Raumkrümmungsfelds etwas anderes ist, als wenn ein Bluekind die Schale seines Eies von innen heraus aufbricht. Es hätte ganz Karrjon

- und möglicherweise das gesamte System - aus diesem Raum-Zeit-Kontinuum geschleudert.

Darum hat Taurec darauf verzichtet. Und er hat nur ein paar lächerliche Spielzeuge gegen die Angreifer eingesetzt, weil er wußte, daß er es nicht mit Feinden, sondern mit Freunden zu tun hat, die von den *Kriegselementen* versklavt worden sind. Verstehst du jetzt?“

„Nein“, sagte Si'it. „Ich verstehe überhaupt nichts mehr. Du wirst mir unheimlich. Woher weißt du das alles? Wieso kannst du sprechen, ohne daß jemand anders dich hört? Wie ist es dir gelungen, mein *Element* zu beeinflussen und Kazzenkatt zu täuschen? Wer bist du, Muurt? Was bist du?“

Einen Moment herrschte Stille, dann antwortete der Muurt: „Ich bin

ein Wurm, Si'it. Ein Wurm, der in einer mit Rahmdose gefüllten Dose schwimmt und voll Grausen an den Tag denkt, an dem du deine Skrupel überwindest und ihn verspeist. Das ist alles.“

Aber obwohl Si'it sich nichts sehnlicher als dieses Eingeständnis gewünscht hatte, wurde er der Antwort nicht froh. Irgendwie hatte er das Gefühl, daß ihn der Wurm belog.

Wortlos berührte er die Sensorkontrollen seines Hüftgurts und schoß davon, dem Hochplateau entgegen, Karrjona entgegen, zurück zur TRÜLIT KYRR.

8.

Vor wenigen Minuten hatte die Signalflamme den Linearraum verlassen und näherte sich mit achtzigprozentiger Lichtgeschwindigkeit der Umlaufbahn des äußersten Trabanten des Vrizin-Systems.

Fasziniert betrachtete Kazzenkatt die Holoprojektion dieses gigantischen Gebildes.

Die Flamme war größer als die meisten Sonnen, und in ihr lagerte eine Energie, wie sie nicht einmal ein ganzer Kugelsternhaufen aufbringen konnte. Einen Augenblick lang beschlichen Kazzenkatt Zweifel über die Realisierbarkeit ihres Planes. Jetzt, wo er die Flamme sah, und wo die Computer der MASCHINE ZWÖLF die Meßdaten in das Hologramm einblendeten, wurde ihm richtig bewußt, mit welchen Gewalten sie es da zu tun hatten.

Doch dann rang er die Skepsis nieder.

Er hatte im Lauf seines über viertausendjährigen Lebens genug technische Wunder gesehen. Wunder, neben denen selbst die Signalflamme verblaßte...

„Noch fünfundvierzig Minuten“, teilte ihm 1-1-Quasog mit. „Dann erreicht die Flamme den Punkt ohne Wiederkehr.“

Der Punkt ohne Wiederkehr... Kazzenkatt amüsierte sich über diesen treffenden Ausdruck. An diesem Punkt würde die Signalflamme mit der Deponierung des Vrizin-Systems beginnen und damit das Ende ihres Weges erreichen.

Der Träumer drehte sich leicht zur Seite und betrachtete das zweite Hologramm, das wie eine Fenster in eine andere Welt im Zwielicht der Zentrale schwebte. Diese holographische Projektion zeigte einen Ausschnitt des Raumes zwischen dem 17. und dem 18. Planeten. In der Dunkelheit, vor dem Hintergrund der Sterne, schwebte ein scheibenähnliches Gebilde, das in allen Farben des

Spektrums schillerte. Der Sextadim-magnet. Da sich keine anderen Objekte in der Nähe befanden, fehlte der Maßstab für einen Größenvergleich, aber Kazzenkatt wußte, daß die Scheibe aus konzentrierter sechsdimensionaler Energie einen Durchmesser von dreißig und eine Dicke von zwei Kilometern besaß.

Ein Zwerg im Vergleich zum Koloß der Signalflamme.

Aber der Zwerg würde den Riesen an sich ketten und ihn für alle Zeiten festhalten.

Kazzenkatt löste sich von dem Anblick.

Im Hintergrund der Zentrale hatten sich die drei Sextadimtechniker um einen der Tetraeder gruppiert, in denen sich das Gehirn der MASCHINE ZWÖLF befand; strukturierte und miniaturisierte hyperenergetische Felder, die Rechenoperationen mit Überlichtgeschwindigkeit ausführten. Der Träumer wußte, daß

das technisch höchstentwickelte Volk der Galaxis Milchstraße - die Terraner - mit der Entwicklung ähnlich funktionierender Rechner begonnen hatten. Sie nannten sie *Syntron*, aber sie waren dem Modell an Bord der MASCHINE ZWÖLF so unterlegen wie ein Elektronen- einem Positronengehirn.

Er verdrängte die unwichtigen Gedanken.

Ein weiteres kleines Hologramm zeigte eines der gatasischen Schiffe; die TRÜLIT TYRR, die die SYZZEL und die gefangenen Kosmokraten auf der MASCHINE ZWÖLF abgesetzt hatte.

Alles funktioniert perfekt, dachte der Träumer zufrieden. Die Kosmokraten sind ausgeschaltet, und in weniger als einer Stunde ist das Schicksal der Signalflamme besiegt.

Er verschwendete keinen Gedanken an das Schicksal der Blues, die zusammen mit der Flamme in alle Ewigkeit in der zu erzeugenden Raumfalte eingesperrt sein würden. Die Karr waren nur Bauern in diesem Schachspiel; sie konnten problemlos geopfert werden. Und die *Elemente des Krieges* würden sich nach der erfolgreichen Deponierung selbst vernichten. Die synthetischen Geschöpfe kannten keinen Selbsterhaltungstrieb. Und selbst wenn - er war das *Lenkungselement*. Seine Befehle waren Gesetz.

Kazzenkatt wandte sich an 1-1-Quasog, der mehrere Meter vor der Sesselplattform schwiebte und auf weitere Anweisungen wartete.

„Verlassen wir das System“, sagte Kazzenkatt mit seiner kindlich hohen Stimme. „Sobald wir einen ausreichenden Sicherheitsabstand haben, können die Techniker mit der

Justierung des Hyperdimkabels beginnen.“

1-1-Quasog sagte nichts und rührte sich nicht. Doch Kazzenkatt sah vor seinem inneren Auge Funkbefehle durch die MASCHINE ZWÖLF wandern und mächtige, komplizierte Apparaturen aktivieren. Sextadim-zapfer, die Energie aus übergeordneten Kontinuen abzogen; Umformer, die sie strukturierten; Speicherelemente, die sie sammelten und später im Pulsationsrhythmus der Flamme abgeben würden.

Den Träumer interessierten diese Einzelheiten nicht.

Für die technischen Details waren die Anin An zuständig.

„Es ist geschehen“, erklärte 1-1-Quasog nach wenigen Sekunden. „Die MASCHINE ZWÖLF nimmt bereits Fahrt auf. In Kürze werden wir die optimale Position erreichen.“

„Ausgezeichnet.“ Kazzenkatt erhob sich und machte eine auffordernde Handbewegung.

„Kümmern wir uns jetzt um unsere Gefangenen.“

Er sprang von der Plattform und fiel in die Tiefe, gefolgt von 1-1-Qua-sog, und durchstieß die Formenergieblase. Kazzenkatt brauchte seinen Flug nicht zu steuern. Der Mikrocomputer seines transparenten Schutanzugs hatte die Zieldaten von den großen Rechnerkomplexen der MASCHINE ZWÖLF erhalten und würde ihn dorthin bringen, wo die SYZZEL und die Gefangenen warteten.

Sie eilten durch das Labyrinth aus blendender Helligkeit, infernalischem Lärm und träge drifteten Plattformen. Überall wimmelte es jetzt von *Technikelementen*; ein Trupp schloß sich ihnen an.

Modelle der 17. Kategorie. Ungefüge Riesen mit zahlreichen Extremitäten, von denen viele in Waffen aus-

liefen. Kazzenkatt wollte kein Risiko eingehen.

Schließlich gelangten sie in die Peripherie der gewaltigen südpolaren Halbkugel des Schiffes, und

an der gewölbten Wandung aus Stahlglass klebte eine weitere Formenergieblase. Im Gegensatz zu der Zentrale war sie von einem grellen Gelb, das in Kazzenkatts Sensorpigmenten stach. Die Pigmente wurden matter und filterten die Helligkeit, so daß sie erträglich wurde. In der gelben Blase entstand eine Öffnung, und Kazzenkatt, 1-1-Quasog und die Siebzehner-Modelle flogen hindurch.

Dort war die SYZZEL.

Sie lag auf einer ovalen Stahlglassplattform, und ihre Umrisse flimmerten. So wie die Umrisse der drei Gestalten, die neben der achtzig Meter langen Röhre auf dem Boden lagen. Kazzenkatt trat näher, ohne sich um Si'it zu kümmern, der einige Schritte davon entfernt stand, das *Element des Krieges* auf der Schulter, mit leeren Augen.

Der Blue war ein Werkzeug.

Er verdiente Aufmerksamkeit nur dann, wenn man ihn benutzen wollte.

Forschend sah Kazzenkatt die Gefangenen an. Sie waren starr, eingekerkert in ihrem Raumkrümmungs-veflies, in dem keine Zeit verstrich. Der Träumer identifizierte Bull, den Terraner, sofort. Er kannte das Aussehen der wichtigsten Völker der Milchstraße, und deshalb reagierte er mit Gleichmut auf die Größe dieses Geschöpfes, seine stämmigen Glieder, den massigen Hals, den annähernd kugelförmigen Kopf mit dem rotgeränderten Mundschlitz, dem erkerartigen Vorsprung in der Mitte der Frontseite, den beiden Vertiefungen mit dem weißen Grund

und den runden Plättchen - Augen, Augäpfel, Pupillen.

Der Kopf war von rötlichem Flaum bedeckt, ein tierisches Erbteil, das die Terraner noch nicht abgelegt haben, und voll Stolz dachte Kazzen-katt an die makellose Glätte seiner weißen Haut.

Primitive Kreaturen. Und sie waren das Hauptvolk der Milchstraße, Zöglinge der Superintelligenz, die in dieser Mächtigkeitsballung herrschte?

Es war absurd - und gleichzeitig Realität.

Dann wandte sich der Träumer den Kosmokraten zu.

Wie er nicht anders erwartet hatte, war ihr menschliches Aussehen nur eine Maske. Während er sie betrachtete, änderte sich ihre Physiognomie, ihre Körperform. Zuweilen erschienen sie ihm wie Angehörige seines Volkes - besonders bei der Kosmo-kratin namens Vishna war dieses Phänomen ausgeprägt, während Taurec größere Stabilität zeigte.

„Es sind nur drei“, stellte Kazzen-katt fest. Er sah Si'it an. „Wo ist der vierte? Ellert, nicht wahr?“

Der Blue deutete auf die SYZZEL.

„Ihm ist es nicht gelungen, das Schiff zu verlassen.“

Kazzenkatt winkte den Technikelementen zu. Sie richteten ihre Waffen auf das Schiff. Forschend sah der Träumer hinauf zu der Plattform, die den Mittelteil der SYZZEL krönte. Die Kontrollpyramide, der sattelähnliche Sitz, sonst nichts. Wahrscheinlich hielt sich dieser Ellert im Innern des Schiffs auf.

Für einen Moment glaubte Kazzenkatt, einen Nebel zu erkennen, der über der Plattform und der Kontrollpyramide hing, aber dann verschwand der Eindruck. Es mußte eine Täuschung sein, hervorgerufen

durch das eigentümliche Flimmern des Kaumkrümmungsfelds.

Erneut ein Wink.

Eines der Siebzehner-Modelle schwieg heran und reichte Kazzenkatt den Neutralisator - eine kleinere Ausgabe des Nivellators. Zuerst wollte er das Schiff untersuchen; insbesondere die Datenspeicher interessierten ihn. Vielleicht gelangten sie so an wertvolle Informationen über die Pläne der Kosmokraten, die Chronof ossilien oder gar das Gebiet jenseits der Materiequellen.

Der Träumer konzentrierte sich.

Ein schriller Laut drang aus der Trichtermündung des Neutralisators, und das Flimmern um die SYZZEL wurde schwächer und wich dann ganz.

Da - wieder dieser Nebel. Oder...?

Kazzenkatt bewegte mißmutig den Kopf. Nein, Unsinn. Da war nichts.

„Durchsuchen“, befahl er knapp.

Sechs *Technikelemente* schwebten zur Plattform hinauf. Zwei verschwanden eine Zeitlang aus Kazzenkatts Blickfeld; offenbar hatten sie einen Einstieg entdeckt und waren ins Innere vorgedrungen.

Nach wenigen Minuten kehrten sie zurück.

„Leer“, sagte einer.

„Leer?“ wiederholte Kazzenkatt ungläubig. „Das ist unmöglich! Wo ist der vierte Gefangene? Dieser Ellert kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben! Si’it!“

Der Blue, beherrscht vom *Kriegselement*, trat gehorsam näher.

„Ellert hat die SYZZEL nicht verlassen“, zwitscherte er. „Es gibt Aufnahmen. Du kannst sie dir ansehen. Als sich die Raumkrümmung schloß, stand er auf der Plattform. Er muß dort sein.“

„Das Schiff ist leer“, beharrte das Siebzehner-Modell.

Kazzenkatt zögerte einen Moment.

Er war beunruhigt. Er spürte, daß etwas nicht stimmte. Natürlich glaubte er Si’it. Kein *Element* - denn es war das *Element*, das mit Si’its Stimme sprach - log den Träumer an.

Er dachte wieder an diesen Nebel, den er gesehen zu haben glaubte.

„Ich möchte mir die Aufnahmen anschauen“, sagte er. „Ich nehme an, sie sind bereits überspielt?“

„Natürlich“, versicherte Si’it.

„Und all das hier ist ebenfalls, aufgezeichnet worden?“ Die Frage war an 1-1-Quasog gerichtet.

„Ja“, bestätigte der Kommandant.

„Gut.“ Kazzenkatt schwieg einen Moment. „Die SYZZEL soll abgeschirmt werden. Die Formenergieblase genügt nicht. Kümmere dich darum, Quasog. Und wir kehren jetzt in die Zentrale zurück und schauen Uns die Aufzeichnungen an. Vielleicht finden die Rechner eine Lösung für dieses Rätsel.“

Abrupt machte er kehrt. Er verließ den Hangar aus Formenergie. Die *Technikelemente* schlössen sich ihm an. Nur der Blue und die Gefangenen blieben zurück.

Wieder dachte der Träumer an den Nebel.

Möglicherweise war diese Beobachtung der Schlüssel. Nun, sie würden es in Kürze herausfinden. Kein Grund zur Sorge. Was konnte ein einzelnes Geschöpf gegen eine MASCHINE voller *Technikelemente* ausrichten?

9.

Es mußte ein Alptraum sein, aber es wafr keiner.

In dem einen Moment hatte dieses unerklärliche Wirbelfeld die SYZZEL getroffen, die beiden Kosmokraten und Bull hatten das Schiff blitzartig verlassen und er, Ellert,

hatte aus seinem Instinkt heraus seinen Körper in eine Virenwolke aufgelöst.

Er wollte seinen Freunden folgen.

Aber es war unmöglich.

Ein Kraftfeld schien die SYZZEL einzuhüllen, und die sensorischen Informationen, die ihm seine verstreuten Virenzellen lieferten, lauteten: Das Feld war kalt wie Eis.

Er sah draußen die Blues und die Gleiter und Panzerfahrzeuge, die Diamantwüste von Karrjon, und dann verschwamm das Bild, um im nächsten Augenblick von einem weiten Raum mit grellgelben Wänden abgelöst zu werden. Er schwebte noch immer als Virenwolke über der Plattform der SYZZEL, und sein dezentriertes Virengehirn empfing eine Vielzahl von Daten, von Wahrnehmungen seiner Multisinnesorga-ne aus kristallinen Zellen.

Ein Blue, den er als Si’it identifizierte; über ein Dutzend Roboter, die keine Roboter waren, sondern von organischen Gehirnen gesteuert wurden - Kyborgs; und ein kleines, bleichhäutiges Geschöpf, dessen autoritäre Gesten es als Anführer auswiesen.

Die Kommunikation zwischen den Kyborgs, dem Bleichhäutigen und dem Blue lief teils verbal, teils mental ab. Ellert konnte die Mentalimpulse nicht verstehen; keines seiner Virenkonglomerate war darauf spezialisiert, aber er „hörte“ sie als dumpfes Rauschen im Hintergrund.

Die gelben Wände bestanden aus Formenergie.

Erinnerungen durchzuckten ihn. Die temporale Anomalie, das fremde Schiff, das über einen Fiktivtrans-mitter verfügte und die SYZZEL damit nach Karrjon versetzt hatte... Das *Kriegselement* auf Si’its Schulter.

Die Folgerung war logisch.

Die Kyborgs und der Bleichhäutige waren weitere Mitglieder des *Dekalogs*.

Ellert spürte Panik, denn nun entdeckte er Taurec, Vishna und Bull. Sie waren Gefangene. Von einem Raumkrümmungsfeld umgeben; von dem gleichen Feld, das ihn und die SYZZEL eingesperrt hatte. Und die seltsamen Phänomene - der übergangslose Ortswechsel - ließen ihn vermuten, daß hinter der Raumkrümmung keine Zeit verstrich.

Ein perfekter Kerker.

Er mußte etwas unternehmen, seine Freunde befreien, fliehen, weitere Informationen sammeln...

All diese Überlegungen beanspruchten nur Sekundenbruchteile. Ellert dezentralisierte sich weiter, löste sich in mikroskopisch kleine Teilchen auf, die sich voneinander entfernten. Er durfte nicht entdeckt werden. Vielleicht besaßen diese Kyborgs in ihren Roboterkörpern Instrumente, mit dem sie ihn orten konnten. Er mußte diesen Raum verlassen.

Aber wie?

Selbst in dezentralisierter Form konnte er keine Barriere aus Formenergie überwinden.

Er verteilte sich über den ganzen Raum und wartete. Er konnte noch immer denken, auch wenn Dezimeter oder Meter die einzelnen Viren seines Körpers trennten.

Dann bemerkte er noch etwas.

Etwas so Merkwürdiges, daß er für einen Moment an seinem Verstand zweifelte.

Si'it... Eine unerklärliche Aura umgab den Blue. Sie konnte nicht von dem *Element des Krieges* ausgehen, denn diese Aura war kein energetisches oder psionisches Feld im herkömmlichen Sinn, sondern eher eine Art Streustrahlung. Die sichtbare „Spur“ einer Entität, die auf einer ganz anderen Ebene existierte. Ellert dirigierte einige seiner mikroskopischen

Virenkonglomerate näher an diese Aura, stieß aber auf Widerstand. Zunächst war er sanft, doch als er sich nicht beirren ließ, wurde er stärker, bis er schließlich das Gefühl hatte, gegen eine massive Wand anzurennen.

Und da war noch etwas...

Eine Warnung, nonverbal, aber so intensiv, daß er sich augenblicklich zurückzog.

*Vorsicht! Fort! Freund! Gefahr!*

Ellert war verwirrt. Er wußte - ohne angeben zu können, woher er dieses Wissen bezog -, daß jene Entität nicht feindseliger Natur war. Gleichzeitig war das Symbol der Freundschaft, das ihm entgegenschlug, seltsam distanziert. Es bedeutete keine enge Geistesverwandtschaft, eher eine zufällige Übereinstimmung in gewissen Punkten. Diese Entität - und dies war die beste Bezeichnung, die er für die fremde Macht finden konnte - war zu anders, um sie mit menschlichen Maßstäben zu messen.

Nur eines war sicher: Sie fürchtete, von dem Bleichhäutigen oder den Kyborgs entdeckt zu werden. Somit mußte sie ein Feind des *Dekalogs* und damit ein potentieller Verbündeter Ellerts sein.

Ellert fragte sich, ob Si'it von ihrer Existenz wußte. Er verneinte es. Der Blue stand unter dem Einfluß des *Kriegselements*. Ein unfreiwilliger ...

Der Metamorpher stellte abrupt seine Spekulationen ein.

Der Bleiche und die Kyborgs verließen die Blase aus Formenergie. Vorsichtig, aber schnell genug, um die günstige Gelegenheit nutzen zu können, dirigierte Ellert seinen aufgelösten Virenkörper durch die Strukturlücke. Die Öffnung war

nicht groß, und er mußte sich zusammenziehen, so daß für einen kurzen Moment eine nebelhafte Wolke sichtbar wurde, doch kaum hatte er die Strukturlücke passiert, dezentralisierte er sich erneut, verteilte sich, eilte davon.

Er befand sich in der Hölle.

Einer Hölle aus beißendem Licht und dröhnendem Lärm, Mahlströmen aus Schwerkraft und Energie, einem Labyrinth phantastischer Maschinen, die mit höchster Leistung zu arbeiten schienen.

Die Zeit war knapp.

Er spürte es.

Er *wußte* es.

Informationen! Er mußte Informationen sammeln!

Er war der Metamorpher, und er bestand aus winzigen Teilen des Virenimperiums, eines

ungeheuren datensammelnden Gebildes, das von den Kosmokraten konstruiert worden war. Es war die Aufgabe dieser Viren, Informationen zu verarbeiten, in Kontext zu setzen, zu analysieren, hochzurechnen. Ellerts aufgelöster Körper war ein Instrument, und er setzte dieses Instrument ein.

Wie die Sporen einer exotischen Pflanze driftete er durch diese technische Hölle, dezentralisiert, aber noch immer zum Denken fähig, auch wenn sein Bewußtsein zugunsten reiner Wahrnehmung, reiner Rezeption in den Hintergrund trat. Die Viren diffundierten durch die Stahlglasswandungen bizarrer Aggregate und untersuchten sie von innen her; sie schleusten sich in energetische Prozesse ein, gelangten in das Netzwerk fünfdimensionaler Verteilerstationen, in die Zonen pulsierender Schwerkraft, die selbst zu einer Maschine geworden war, in Anlagen zur Energieerzeugung und -Umwandlung, in Reglermechanismen aus n-dimensionalen Feldern, in Kommunikationssysteme und Informationsknotenpunkte.

Ein Strom unterschiedlichster Daten ergoß sich in das passive Bewußtsein des Metamorphers. Begriffe tauchten auf und wurden geklärt. Erkenntnis wuchs. Verstehen kehrte ein.

MASCHINE ZWÖLF. Ein Raumschiff des *Elements der Technik*. Kazzenkatt der Träumer, *Lenkungselement*. Nivellatoren. Sexta-dimmagnet.

Alles Begriffe, die nur die Sammelbezeichnung für umfangreiche Datenpools waren, 1-1-Quasog, Kommandant der MASCHINE ZWÖLF. Anin An. Siebzehn verschiedene Modelle; siebzehn Kasten. Zeroträumen. PRIMAT DER VERNUNFT. Sextadimmagnet.

Ellert stutzte. Sextadimmagnet. Ein Begriff, der immer öfter auftauchte, je mehr er sich in die Datenblöcke der MASCHINE vorwagte. Ein Begriff, der in direktem Zusammenhang mit der Signalflamme stand.

Der Metamorpher suchte weiter und intensivierte seine Bemühungen. Zeit... Er hatte keine Zeit. Das Riesenschiff hatte seine bisherige Position in der Nähe Karrjons verlassen und steuerte die Grenzen des Vrizin-Systems an - der Signalflamme entgegen, die sich unaufhaltsam näherte.

*Sextadimmagnet - Signalflamme.*

Eines von Ellerts Virenkonglomeraten stieß schließlich auf einen Komplex von Aggregaten, die n-dimensionalen Energien aus anderen Kontinuen abzapften, sie transformierten, speicherten, dosierten. Eine andere Maschine, die mit diesen Aggregaten in Verbindung stand; keine Maschine im gewöhnlichen Sinn, mehr ein Gebilde aus Formenergie und Kraftfeldern, gesteuert von den abgeschirmten Zentralrechnern des Schiffes, dazu gedacht, ein fünfdimensionales Transportmedium zu erzeugen.

*Hyperdimkabel.*

Weitere Informationen gelangten in den Datenpool, den Ellert um den Komplex *Signalflamme/Sextadimmagnet/Hyperdimkabel* angelegt hatte, und dann verstand er endgültig.

Der Bleichhäutige - Kazzenkatt der Träumer - plante, die Signalflamme in dem von ihr zu erschaffenden Raumkokon einzusperren. Sie sollte gestoppt, an der Erfüllung ihrer Aufgabe gehindert, für alle Zeiten von diesem Kosmos isoliert werden. Der Begriff Chronofossilien tauchte auf, doch als Ellert weiterforschte, stieß er auf Sicherungen, Sperrschatungen, die verhinderten, daß bestimmte Daten von nicht autorisierten Personen abgerufen wurden. Er glaubte, einige der Sperren ausschalten zu können, aber andere waren zu kompliziert, um sie innerhalb einer akzeptablen Zeitspanne zu beseitigen. Und wiederum andere waren Fallen, klebrig wie Spinnennetze, und wagte er sich an sie heran, würden sie ihn festhalten und vernichten wollen.

Es spielte keine Rolle.

Ellert wußte, was er zu tun hatte. Er mußte unter allen Umständen verhindern, daß die Signalflamme den Manipulationen des *Technikelements* zum Opfer fiel. Er mußte die Sabotage mit Sabotage beantworten - und später einen Weg finden, Bull und die Kosmokraten zu befreien. Irgendwie.

Kurz hielt er inne, um seine verstreuten Viren zu sammeln, so daß sie sich zu größeren Verbänden zusammenschlössen; nicht groß genug, um entdeckt zu werden, aber groß genug, um kompliziertere Aufgaben

wahrzunehmen. Er verzettelte seine Kräfte nicht. Im Lauf seiner Suche hatte er eine Anzahl von

neuralgischen Punkten entdeckt - Energieverteiler, Reaktoren, die nach dem Schwarzschild-Effekt arbeiteten, Hypertronzapfer, Reglermechanismen aus 5-D-Feldern, Datenpools mit Informationen für die autonomen Lebenserhaltungs- und Steuerungssysteme des Schiffes und vor allem die Aggregate zur Erzeugung des Hyperdimkabels. Er war nicht so leichtsinnig, sie offen anzugreifen oder grobe Sabotageakte durchzuführen.

Ellert ging subtil vor.

Hier eine winzige Veränderung; dort einige Daten, die gelöscht und durch Duplikate mit geringfügigen Abweichungen ersetzt wurden; dezente Eingriffe im Arbeitsprogramm zahlreicher Maschinen...

Die Manipulationen waren allein für sich ohne Bedeutung. Sie konnten das Schiff nicht beschädigen oder behindern und wären nach kurzer Zeit erkannt und ausgemerzt worden, aber die Vielzahl der Manipulationen schaukelte sich gegenseitig hoch. Die winzigen Fehler im System veränderten sich; fehlerhafte Information wurde mit fehlerhafter Information potenziert.

Das Ergebnis würde früher oder später Chaos sein.

Zufrieden rief Ernst Ellert seine fein verteilten Viren zurück. Er hatte getan, was er tun konnte. Jetzt mußte er warten. Warten und sich wieder zum Formenergieverlies begeben.

Noch war die SYZZEL, noch waren Bull und die Kosmokraten gefangen.

Vielleicht erhielt er Gelegenheit, sie zu befreien. Und da war auch noch die Aura jener unbegreiflichen Entität um den Blue Si'it.

Ellert flog zum Formenergiegefängnis. Niemand sah ihn. Die einzelnen

Viren waren von mikroskopischer und submikroskopischer Kleinheit. Und sie waren einst Bestandteil des Virenimperiums gewesen. Wenn es interne Kontrolleinrichtungen gab, so versagten sie bei diesen Eindringlingen.

Als Ellert die Blase aus gelber Formenergie erreichte und davor Position bezog, machten sich die ersten Ergebnisse seines Wirkens bemerkbar.

10.

„Hyperdimkabel steht“, meldete eines der *Technikelemente* zufrieden. „N-D-Frequenz mit Sextadim-magnet synchronisiert. Energieübertragung beginnt.“

Kazzenkatt hörte nicht zu.

Er ignorierte auch jenes Holofeld, das die Signalflamme zeigte. Sie hatte sich inzwischen dem Vrizin-Sy-stem so weit genähert, daß nur noch wenige Millionen Kilometer sie von der Umlaufbahn des äußersten Planeten trennten, und ihre Geschwindigkeit betrug nicht mehr als ein Prozent der Lichtgeschwindigkeit.

Die MASCHINE ZWÖLF stand weiter draußen im interstellaren Leerraum über der Ebene der Umlaufbahnen, so daß die Flamme nicht die direkte Verbindung zum Sexta-dimmagneten blockierte. Eine vergleichsweise winzige Röhre aus schillerndem Licht spannte sich zwischen Schiff und Magneten - sichtbarer Teil des Hyperdimkabels, durch die Energie in den Magneten gepumpt wurde.

Doch all das besaß im Augenblick für Kazzenkatt keine Bedeutung.

Fasziniert verfolgte er das Geschehen in einem anderen Hologramm. Karrjon. Die Diamantwüste. Die Blues-Truppen, die Gleiter und Pan-

zerfahrzeuge. Am rostroten Himmel die orangene Scheibe der Sonne Vri-zin. Die Wüste war leer. Noch.

Das *Element der Lenkung* fieberte den nächsten Sekunden entgegen.

Dreimal hatte er die Aufnahme bereits gesehen - so wie eine Computersimulation, die sich auf den 3-D-Film stützte. Er wußte, was jetzt kam, aber es faszinierte ihn trotzdem.

Die SYZZEL materialisierte dicht über dem funkelnden Wüstenboden. Die Vergrößerung holte die Plattform auf dem Mittelteil der Röhre heran. Kein Zweifel, dort standen vier Gestalten. Taurec, Vishna, Bull -und ein blauhäutiger Humanoider.

Si'it - oder das *Kriegselement* -hatte behauptet, daß es sich bei diesem Ellert um einen Terraner handelte, aber das war unmöglich. Die Haut dieses Wesens war nicht nur blau, sondern sie leuchtete von innen heraus. Und sie bestand nicht aus Gewebe.

Das Wirbelfeld des Nivellators raste auf die SYZZEL zu und hüllte sie ein. Die beiden Kosmokraten und Bull handelten sofort. Sie sprangen von der SYZZEL. Bull aktivierte das Flugaggregat seines roten Schutanzugs und verschwand im Hintergrund. Die Umrisse der Kosmokraten verschwammen, als sie sich trennten und mit einer Schnelligkeit, wie sie kein normales Geschöpf erreichen konnte, in die trügerische Sicherheit der Wüste davonstürmten.

Parallel dazu geschah auf der Plattform etwas Erstaunliches.

Das blauleuchtende Wesen schien zu explodieren. Sein Körper löste sich auf, dezentralisierte sich, wurde zu einer Art Nebelwolke, die weiter auseinandertrieb und dann unsichtbar wurde.

„Aus“, sagte der Träumer.

Die Holoprojektion erlosch.

„Es scheint sich um ein Wesen zu handeln“, bemerkte 1-1-Quasog, „das aus einer Vielzahl winziger Komponenten zusammengesetzt ist. Eine anorganische Lebensform. Möglicherweise eine Kollektivintelligenz, die nur ein gewisses Maß an Bewußtsein besitzt, wenn sich die Komponenten zusammenfügen.“

„Vielleicht“, sagte Kazzenkatt. Nachdenklich strich er über seinen Atemhals. „Aber wir können nicht mit Sicherheit davon ausgehen. Tatsache ist, daß sich dieser Ellert an Bord der MASCHINE ZWÖLF befindet. Er ist frei. Ein Feind. Und bisher unentdeckt.“

1-1-Quasogs tropfenförmige Gestalt drehte sich halb um ihre Achse. „Es ist mir unbegreiflich. Die internen Sicherungssysteme hätten ihn schon längst entdecken müssen. Ob er tot ist?“

„Das“, versicherte der Träumer grimmig, „glaube ich erst, wenn ich seine sterblichen Überreste sehe. Er muß gesucht und gefunden werden. Wir können es uns in dieser Phase nicht erlauben, einen Feind, der über eine derart eindrucksvolle Fähigkeit verfügt, frei an Bord der MASCHINE herumlaufen zu lassen.“

„Ich werde dafür sorgen, daß er eliminiert wird“, sagte der Kommandant.

Kurz spielte Kazzenkatt mit dem Gedanken, den Fremden namens Ellert lebend in seine Gewalt zu bringen. Unter Umständen erwies er sich als Bereicherung für den Dekalog. Er und seine Artgenossen - sofern es welche gab und er nicht nur ein Einzelgänger war - waren potentielle *Elemente*. *Elemente der Infiltration*. Es war immer nützlich, Reserven zu haben.

Doch dann verwarf er den Gedanken. Es war leichter, einen Feind zu töten, statt ihn lebend zu fangen. Und im Augenblick hatte die Neutralisierung der Signalflamme Priorität.

Er wandte sich dem Holofeld zu, das eine dreidimensionale Projektion der Flamme darbot.

Ihre gigantischen Ausmaße beeindruckten ihn noch immer. Vrizin war ein Zwerg gegen sie. Mehr als das halbe Sonnensystem hatte in ihr Platz.

Plötzlich schlichen sich violette Töne in das Blau der Flammen. Die violetten Flecken wurden intensiver, strukturierter, und dann zuckten die ersten Blitze in die stellare Finsternis.

Gleichzeitig verdickte sich das Hy-perdimkabel. Wie ein schillernder Schlauch spannte es sich bis zum Sextadimmagneten.

„Prozeß läuft“, meldete eines der *Technikelemente*.

Mehr als ein Dutzend Zweier- und Dreier-Modelle hielten sich in der Zentrale auf. Scheinbar untätig hatten sie sich um einen der silbrig schimmernden Tetraeder gruppiert, aber ihre Untätigkeit war nur oberflächlicher Natur. Per Funk waren sie mit den Bordrechnern verbunden und steuerten die Sextadimapparatur, die der Signalflamme zum Verhängnis werden sollte.

Kazzenkatt tastete geistesabwesend über den Neutralisator, der magnetisch an der Hüfte seiner Spezial-montur klebte.

In diesem Moment erschütterte eine heftige Explosion das Schiff.

Feurige Helligkeit schimmerte durch die dunkelblaue Formenergieblase der Zentrale. Von einigen der tetraederförmigen Steuerblöcke leckten Funkenzungen in das Zwielicht. Mißtönende Sirenen hoben ihre Stimmen. Erneut eine Explosion.

Leiser diesmal, aber ihre Wirkung war drastischer: In der Formenergieblase, die die Zentrale umgab, entstanden Risse.

„Die Energieversorgung wird angegriffen!“ rief 1-1-Quasog.

Plötzlich wurde es finster. Die Hologramme flackerten. Andere Holo-felder entstanden. Sie zeigten eine verwirrende Vielfalt farbiger Symbole, die Kazzenkatt unverständlich blieben. Noch immer wimmerte der Alarm.

„Fehlfunktion im Hyperdimreg-ler!“

Eine andere Stimme: „Reaktoren Neun und Elf außer Kontrolle.“

„Abschalten! Abschalten!“

Eine dritte Explosion. Kazzenkatts Sesselplattform bockte. Rauch quoll durch die Risse in der Formenergieblase. Eine Gestalt löste sich aus den Schwaden; ein Modell der 9. Kategorie. Sengspuren zogen sich über seine Stahlglashaut. Es torkelte und drehte sich. Ein gezacktes Loch klaffte in seinem Rücken - Glasfasern hingen wie leuchtendes Stroh heraus. Halb geschmolzene Bauteile und semiorganische Kontakte waren zu einer unentwirrbaren Masse verwoben.

Dann stürzte das Modell, prallte auf die Blase aus Formenergie und verging in einem heißen Blitz, der bis hinauf zu Kazzenkatts Plattform zuckte und sie taumeln ließ.

Automatisch schloß sich der Helm von Kazzenkatts Schutzanzug. Ein fahles Kraftfeld schmiegte sich um seine Gestalt. Aus der Halskrause schob sich ein Mikrofon aus Form-energie.

„Was ist los?“ fragte er scharf.

1-1-Quasogs Antwort bestätigte seine Befürchtungen.

„Überall in der MASCHINE kommt es zu Fehlfunktionen, Explosionen, Versagern. Sabotage!“

Der

Kommandant schwieg einen Moment, als ihm die Bordrechner neue Informationen übermittelten.  
„Ich... Das Hyperdimkabel! Schau es dir an!“

Die Aufforderung war überflüssig. Kazzenkatts Sensorpigmente verfolgten ungläubig das Drama, das sich draußen im Raum abspielte.

Das violette Blitzgewitter der Signalflamme war heftiger geworden. Schon lockerte sich an vielen Stellen das Gefüge der Raum-Zeit. Durchbrüche zu anderen Kontinua entstanden. Doch im violetten Licht der Blitze und in der weißen Helligkeit, die aus jenen Rissen leckte, war das Hyperdimkabel nicht verschwunden. Es leuchtete wie ein Millionen Kilometer langer Glühfaden. Es schillerte und pulsierte, und das Pulsieren übertrug sich auf die Scheibe des Sextadimmagneten.

Ein Stoß erschütterte die MASCHINE ZWÖLF. Wieder wurde es vorübergehend in der Zentrale dunkel. Einige Holoprojektionen erloschen. Und die Sirenen schrien *Alarm! Alarm!*

„Wir müssen das Kabel kappen!“ 1-1-Quasog schwebte dicht an Kazzenkatt heran. „Alles gerät außer Kontrolle Wir müssen das Kabel kappen, solange es noch möglich ist...“

„Nein!“ stieß Kazzenkatt hervor.

Die Signalflamme begann ebenfalls zu pulsieren. Der Sextadim-magnet paßte sich ihrem Rhythmus an. Sphärisch wirkende Formen aus Energie tanzten im All, glitten zwischen Flamme und Magnet hin und her, wurden schneller und schneller, bis sich eine Art Nabelschnur entwickelt hatte.

„Wir machen weiter“, sagte der Träumer hastig. „Sieh doch! Es funktioniert! Der Magnet ist synchron!-

siert. Die Flamme gerät in seinen Bann.“

„Es wird das Schiff zerreißen“, sagte 1-1-Quasog verzweifelt. „Die MASCHINE...“

Eine weitere Explosion, dann eine ganze Serie.

„Wir müssen abschalten!“ schrie der Kommandant.

„Nein“, erklärte Kazzenkatt. „Wir geben jetzt nicht auf. Ich sagte: Weitermachen.“

Geschmeidig löste er sich von der Sesselplattform und schwebte zur eingerissenen Wand aus Formenergie hinunter.

„Wir geben nicht auf. Jetzt nicht.“

Seine eigene Stimme klang hohl und verzerrt in den audiösensitiven Pigmentflecken seiner Kopfhaut. Er roch förmlich die Gefahr, in der das Schiff schwebte, aber er war nicht bereit, so dicht vor dem Ziel aufzugeben. Selbst wenn der Preis die Vernichtung der MASCHINE ZWÖLF sein sollte - die Signalflamme mußte gestoppt werden.

„Wenn wir nicht abschalten“, rief ihm 1-1-Quasog nach, „bedeutet dies das Ende des Schiffes!“

„Befolge meine Befehle“, antwortete Kazzenkatt. „Hast du verstanden?“

„Ja, ich habe verstanden. Ich werde gehorchen. Ich...“ Aber dann versank die Stimme des *Technikelements* im Knistern und Rauschen von Störungen, und Kazzenkatt machte sich nicht die Mühe, mental zu lauschen. 1-1-Quasog und die Besatzung der MASCHINE ZWÖLF würden sterben. Er wußte es mit absoluter Sicherheit, als er den geschützten Bereich der Zentrale verließ und sich in das energetische Chaos begab, das im Bauch der MASCHINE ZWÖLF herrschte.

Viele der Plattformen hatten ihre Positionen verlassen, waren miteinander kollidiert, abgestürzt, in Explosionen vergangen, von den pulsierenden Schwerkraftzonen zerquetscht worden. Hier und dort brannten Feuer und wurden von den automatischen Löscheinrichtungen bekämpft, aber für jeden Brandherd, der erlosch, flackerten zwei neue auf. Immer wieder kam es zu Kurzschlägen, zu Ausbrüchen dimensionaler Energie, zur Auflösung scheinbar stabiler Formenergiegebilde.

Ganze Regionen waren unpassierbar, und die *Technikelemente* schossen wie aufgeregte Insekten hin und her und versuchten, die Katastrophe einzudämmen, ohne zu ahnen, daß es ihnen nicht gelingen würde.

Kazzenkatt ballte die Fäuste.

Er mußte die MASCHINE verlassen. Aber er würde nicht allein gehen - die SYZZEL, die Gefangenen ... Sie waren zu wertvoll, um sie aufzugeben. Er würde sie auf die PRIMAT DER VERNUNFT schaffen und dann fliehen.

Entschlossen erhöhte er seine Geschwindigkeit und raste durch die Flammenhölle, geschützt durch das Schmiegfeld und das Spezialmaterial seines Raumanzugs.

Bald hatte er den Formenergiehangar erreicht.

11.

Die Explosionen versetzten Si'it in Furcht. Der Boden aus gelber Formenergie schwankte unter seinen Füßen, wellte sich wie die Oberfläche eines Sees, über die ein heftiger Wind fegte.

„Das ist deine Chance!“ sagte der Muurt. „Ellert muß es gelungen sein, Anschläge zu verüben. Die Explosionen sind sein Werk! Unternimm etwas!“

Si'it lachte schrill. Unternehmen! Der Wurm hatte gut reden. Was sollte er unternehmen? Die Kosmokraten und Bull befanden sich noch immer im Raumkrümmungskonkavum, und das Gerät, mit dem sich die drei befreien ließen, hatte der Träumer mitgenommen.

*Verrat wird nicht geduldet*, meldete sich in diesem Augenblick das *Kriegselement* zu Wort. *Der Krieg verlangt Treue. Der Krieg ... Si'it fluchte.*

Mit einer wütenden Bewegung riß er den Silberkrebs von seiner Schulter, warf ihn zu Boden, zog seinen Handstrahler und schoß. Das synthetische Geschöpf verglühte.

„Das war ein Fehler“, stellte der Muurt fest.

Si'it fluchte wieder. Er bereute seinen Impuls, der aus Verzweiflung und Hilflosigkeit geboren worden war, aber der Fehler ließ sich nicht mehr rückgängig machen.

Wenn es überhaupt ein Fehler war! dachte Si'it grimmig.

Wieder schwankte der Boden. Ein Riß entstand in der Formenergiewand, wurde breiter und zu einer ovalen Öffnung. Ein kleines, weißes Wesen flog durch die Lücke. Der Träumer!

Si'it zwitscherte und legte auf das *Element der Lenkung* an. Der Energiestrahl traf das weißhäutige Wesen an der Brust, wurde aber von dem fahlen Kraftfeld, das sich eng an die Gestalt des Träumers schmiegte, abgelenkt. Abrupt kam der Träumer zum Stillstand. Einen Moment lang rührte er sich nicht; wahrscheinlich war er über den Angriff zu überrascht. Dann nestelte er an dem halbtransparenten Hüftteil seines Schutzanzugs. Eine unsichtbare Faust packte den Blue, hob ihn hoch und schmetterte ihn gegen die SYZZEL.

Si'it gurgelte und rutschte zu Boden. Benommen blieb er liegen. Vor seinen Augen verschwamm alles, und als er wieder deutlich sehen konnte, stand der Träumer vor ihm.

In der einen Hand hielt er den Neutralisator, in der anderen einen kurzläufigen waffenähnlichen Gegenstand.

Ich werde sterben! dachte Si'it.

„Nur nicht so pessimistisch“, sagte die Stimme des Muurt, und sie klang wie Hohn in Si'its Ohren.

Plötzlich schien Nebel hinter Rücken des *Lenkungselements* zu wallen. Bläulicher Nebel, der sich rasend schnell verdichtete, humanoide Form annahm - und dann stand Ernst Ellert da: Blau leuchtend, mit kaltem Gesicht, die Hände zum Zupacken bereit.

Die Virenhände berührten Kaz-zenkatts Schirmfeld. Eine Energieentladung zuckte auf, begleitet von einem trockenen Donnerschlag. Ellert taumelte zurück, während der Träumer sich mehrmals überschlug, den Neutralisator und die unbekannte Handfeuerwaffe verlor und hältlos über den Boden aus Formenergie rutschte. Ein Schrei drang aus einem seiner Münder.

Er kam schwankend hoch. Wieder griff er nach seinem Gürtel. Si'it schoß. Der Strahl verfehlte den Träumer und wurde von der Formenergie aufgesaugt. Im gleichen Moment stürmte Ellert auf Kazzenkatt zu.

Unter dem Träumer öffnete sich der Boden und verschlang ihn.

„Verdammt!“ hörte Si'it Ellert fluchen. „Er entkommt.“

Der Boden wölbt sich, zitterte und bebte, daß der Metamorpher von den Beinen gerissen wurde, und mehrere Explosionen hämmerten in bedrohlicher Nähe.

„Wir müssen von hier verschwinden!“ schrie Si'it.

Er sah zu den Kosmokraten und Bull hinüber, die bei den Erschütterungen bis zur SYZELL gerollt waren. Ellert sprang auf, rannte zu der Stelle, wo Kazzenkatt den Neutralisator verloren hatte, und hob das Gerät auf. Einige kostbare Sekunden vergingen, in denen Ellert nach einem Abzug suchte.

„Konzentriere dich“, brüllte Si'it durch den Lärm. „Du mußt dich konzentrieren und *wollen*, daß der Neutralisator funktioniert. Das genügt!“

Der Metamorpher deutete mit der Trichtermündung des Geräts auf Taurec. Ein Sirren und Summen. Der Kosmokrat bewegte sich. Mit einem triumphierenden Ruf richtete Ellert den Neutralisator dann auf Vishna und Bull.

„Zur SYZZEL“, schrie er. „Erklärungen später! Schnell!“

Verwirrt sah Bull von Ellert zu Si'it, schien etwas sagen zu wollen, aber das Grollen einer Detonation beehrte ihn eines Besseren. Schwankend folgte er Taurec und Vishna - und dann verlor Si'it den Boden unter den Füßen. Er fiel, und Feuer war um ihn, und gleißendes Licht, und er roch Rauch und Ozon und Flammen, und der Donner der Explosionen machte ihn fast taub.

Für einen Moment sah er über sich noch die zuckende Blase aus gelber Formenergie, die schattenhaften Umrisse der rettenden SYZZEL, dann riß ihn ein unsichtbares Schwerkraftfeld aus der Bahn und ließ ihn mit der Geschwindigkeit einer Pistolenkugel auf eine flammende Plattform zuschießen.

Jetzt ist es wirklich aus, dachte Si'it resigniert. Die schwarze Kreatur des Todes holt mich, und ich steige

hinab in die Regionen der Finsternis...

„Dein Pessimismus macht mich krank“, sagte der Wurm. „Halt dich fest!“

Si'it lachte hysterisch. Wie grausam war es, daß ihn die höhnische Bemerkung eines Wurmes in den Tod begleitete. Und noch grausamer, daß er nun keine Gelegenheit mehr haben würde, Muurt zu kosten...

Die Explosionen brachen ab.

Die brennende Plattform verschwand.

Die Feuer existierten nicht mehr.

Si'it stand auf einer weißen, glatten Ebene, die sich so weit erstreckte, wie das Auge reichte und sich fern am Horizont nach oben zu wölben schien. Doch das konnte auch eine Täuschung sein. Und noch etwas hatte sich verändert. Er griff an seine Brusttasche.

Die Dose!

Die Konservierungsdoce war fort!

Der Wurm - verschwunden ...

„Bei der blauen Kreatur der Heimücke!“ zwitscherte Si'it.

Er sah nach oben. Er erstarrte. Grausen packte ihn.

Denn dort oben war kein Himmel, keine Sonne. Es gab nur eine ungeheure weiße Fläche in schwindelerregender Höhe und einen gigantischen weißen Wurm mit Tausenden von Pseudopodien, die ihn an verlängerte Ausgaben seines Muurt erinnerten, und in diesen Pseudopodien hielt der Riesenwurm zahllose Messer und Gabeln.

Si'it hörte ein Schmatzen. Es klang wie ein Gewitter.

„Ah!“ sagte der Riesenwurm. „Wie köstlich! Endlich komme ich dazu, die denkbar delikteste Köstlichkeit aller Universen zu probieren - rohen Blue!“

Die titanischen Messer und Gabeln senkten sich. Si'it wollte schreien, aber er brachte keinen Laut hervor. Wie gelähmt starre er die Klingen an, groß wie Schlachtschiffe, und die Zinken der Gabeln, die an Kontrolltürme erinnerten, und er dachte: Ich habe den Verstand verloren.

Dann fiel er in Ohnmacht.

Doch bevor seine Gedanken ganz verblaßten, hörte er etwas: Ein Gelächter. Ein ohrenbetäubendes, homerisches Gelächter, einen Sturm entfesselter Heiterkeit, und das Gelächter hielt an und an, als wollte es erst enden, wenn auch die letzte Sonne im Kosmos erlosch.

Und Si'it verstand.

Mit einem Seufzer entspannte er sich, und die Bewußtlosigkeit löschte alle Ängste, alle Erleichterung und alles Verstehen aus.

12.

Aus sicherer Entfernung verfolgten sie das Drama.

Die Signalflamme pulsierte. Sie blähte sich auf und sank wieder in sich zusammen, schickte violette Blitze in die Finsternis des Raumes, so daß der Raum selbst zerriß und zu bluten begann.

Aber das Blut war weiß und bestand aus n-dimensionaler Energie. Die Tropfen verteilten sich, zerflossen, wurden von unsichtbaren Kräften zu Fäden gesponnen, und die Fäden legten sich wie eine Kugelschale um das Vrizin-System.

Ellert sagte nichts. Wie die anderen sah er schweigend zu. Der Kontakt mit dem Schirmfeld Kazzenkatts hatte ihm einen Schock versetzt, und ihm wurde in unregelmäßigen Abständen schwindlig. Er saß auf der Plattform der SYZZEL und schaute zu, wie sich die Katastrophe entwickelte.

Die Nabelschnur, der Hyperdim-

kanal, der die MASCHINE ZWÖLF mit dem im System stehenden Sexta-dimmagneten verband, pulsierte heftig. Aber das Pulsieren hatte seinen Rhythmus verloren, stimmte nicht mehr mit den Kontraktionen der Signalflamme überein, und der Magnet selbst war seltsam transparent geworden. Funken tanzten um das Raumschiff des *Technike lernen ts*. Der Antriebsring war längst erloschen, und die MASCHINE ZWÖLF torkelte wie ein betrunkenener Gigant durch den Raum.

Unvermittelt löste sich ein grünes, kegelförmiges Objekt von der MASCHINE.

„Die PRIMAT DER VERNUNFT!“ stieß Ellert hervor.

„Er entkommt“, sagte Bull nüchtern. Er sah zu Taurec hinüber, der wieder seinen Platz vor der Kontrollpyramide eingenommen hatte. „Gibt es eine Möglichkeit, ihn aufzuhalten?“

Der Kosmokrat schüttelte den Kopf.

„Es ist zu gefährlich“, erklärte er. „Die Manipulationen des Sextadim-magneten können unberechenbare Folgen haben. Ich möchte die SYZZEL nicht aufs Spiel setzen und sie in diese Hölle steuern.“

Von einem Moment zum anderen war die PRIMAT DER VERNUNFT verschwunden.

„Ortung?“ sagte Vishna.

„Negativ“, erwiderte Taurec. „Er schirmt sich ab. Er ist klug - der Träumer.“

Ellert hatte seine Begleiter über die Erkenntnisse informiert, die er auf der MASCHINE ZWÖLF gesammelt hatte. Kazzenkatt der Träumer, das *Element der Lenkung*. Und die MASCHINE ZWÖLF, das Schiff des *Elements der Technik*.

Vier Mitglieder des *Dekalogs* waren jetzt bekannt. Sechs fehlten

noch, und Ellert fröstelte, wenn er daran dachte, was für Gegner sie wohl sein mochten. Er hatte

die Macht des *Dekalogs* kennen und fürchten gelernt. Die *Kälte*, der *Krieg*, die *Technik* - und über allem der *Lenker*.

Kleinere Objekte lösten sich von dem Schiffskoloß; Beiboote vermutlich. Einigen gelang die Flucht, aber fast ein Drittel wurde von den sonderbaren Leuchterscheinungen getroffen, die vom Hyperdimkabel ausgingen, und explodierten.

Ellert dachte an Si'it. Er preßte die Lippen zusammen. Eine vorübergehende Instabilität der Formenergieblase hatte den Blue in die Tiefe der MASCHINE stürzen lassen. War er tot? Oder lebte er noch - kämpfte er in diesem Inferno um seine Existenz? Taurec hatte vor ihrer Flucht behauptet, eine psionische Entladung angemessen zu haben. Es paßte zu Ellerts Entdeckung - die Aura, die um den Blue lag.

Vielleicht hatte ihn diese unerklärliche Macht gerettet - wenn auch nur die Sterne wußten, was das für eine Macht gewesen war.

„Seht!“ entfuhr es Bull.

Das Hyperdimkabel zog sich zusammen. Die MASCHINE ZWÖLF und der Sextadimmagnet näherten sich einander, während die Signalflamme weiter ihren Kokon um das Vrizin-System sponn - gleichgültig, mächtig, unangreifbar. Dann stießen Magnet und Schiff zusammen.

Eine Sonne ging auf.

Ein neuer Stern, der in allen Farben des Spektrums schillerte, sich blähte, rasend schnell wuchs und sich dann verformte - ein Schlauch entstand. Ein Schlauch aus reiner Energie, Tausende von Kilometern lang, der bald schrumpfte, sich ruckartig bewegte und mit dem blauen Feuer der Flamme verschmolz.

Wie ein trockener Schwamm Wasser aufsaugte, so saugte die Signalflamme die entfesselten Energien auf.

Ellert wandte seine Aufmerksamkeit wieder dem Vrizin-System zu. Die orangefarbene Sonne war kaum noch zu erkennen. Nur wenige Lük-ken klafften in dem weißen, strahlenden Kokon. Die Lücken schlössen sich - der Kokon verblaßte - das System war verschwunden.

Deponiert.

Und was ist mit den Karr? fragte sich Ellert beklommen. Und das Depot - ist es so wie die anderen, oder hat der *Dekalog* mit seinen Manipulationen Erfolg gehabt? Ist die Raumfalte geschlossen und sind die Karr in diesem Kerker eingesperrt, bis die Endlose Armada ihren Flug durch die Galaxis beendet hat? Und die *Elemente des Krieges*...

Dann entdeckte er in der Finsternis, in der die Signalflamme jetzt trieb, einen fahlblauen Ring.

„Die Öffnung eines Dimensionskanals“, sagte Taurec zufrieden.

Er schien der SYZZEL einen mentalen Befehl zu geben, denn von der Spitze des Schiffes löste sich eine Elmsflamme. So schnell, daß das Auge ihren Bewegungen nicht folgen konnte, verschwand die psionische Sonde in dem blauen Ring.

Kurz darauf übermittelte sie die ersten Daten.

Ellert entspannte sich. Seine Befürchtungen waren gegenstandslos. Das Vrizin-System war von den n-dimensionalen Gewalten, die vor wenigen Minuten noch an seiner Peripherie getobt hatten, nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Und die Karr waren frei - wie die Blues auf den Schiffen der gatasischen Flotte. Die *Elemente des Krieges* waren kurz nach der erfolgreichen Deponierung und der Zerstörung der MA-

SCHINE ZWÖLF zu Staub zerfallen.

Der *Dekalog der Elemente* hatte eine Niederlage erlitten.

„Ich schätze“, brummte Reginald Bull und sprach damit die Gedanken aller aus, „daß dies erst der Anfang war. Unsere Gegner scheinen mit aller Macht verhindern zu wollen, daß die Signalflamme ihr Ziel erreicht. Dieses Ziel ist das Verth-System, nicht wahr?“

Die Frage war an Taurec gerichtet. Der Kosmokrat nickte bedächtig.

„Verth, ja. Das Zentrum des Chronofossils Eastside.“

„Nun“, fuhr Bull fort und warf dem Kosmokraten einen undefinierbaren Blick zu, „ganz gleich, um was es sich bei diesen Chronofossilien handeln mag - eines weiß ich genau. Wenn ich an der Stelle

dieses Kazzenkatt wäre, ich würde meinen nächsten Angriff gegen das Verth-System führen."

„Das ist logisch“, bestätigte Taurec. „Obwohl ich befürchte, daß wir auch in Zukunft mit Attacken gegen die Flamme selbst rechnen müssen. Aber das Verth-System ist derzeit das am meisten gefährdete Objekt in der Milchstraße.“

Bulls Augen blitzten grimmig.

„In Ordnung“, sagte er. „Dann hast du sicher nichts dagegen, wenn ich die Hyperkomanlage der SYZZEL benutze. Es wird Zeit, daß wir etwas zur Verteidigung des... des Chrono-fossils unternehmen. Ich werde die kosmischen Basare LÜBECK, ROSTOCK und NOWGOROD nach Gates rufen und mich mit der GAVÖK in Verbindung setzen.“

„Einverstanden“, sagte Taurec. „Aber wir werden ohnehin das Verth-System anfliegen. Wir wissen jetzt genug. Die Flamme setzt ihren Weg fort, und sie funktioniert, wie sie funktionieren soll. Eine weitere Verfolgung erübrigts sich.“

„Also auf nach Gatas!“ sagte Reginald Bull.

Und Ernst Ellert sah hinaus ins All, wo die Signalflamme langsam Fahrt aufnahm, den Ring des Dimensionskanals passierte und dann mit Werten beschleunigte, wie sie sich nur ein Gebilde aus Energie erlauben konnte. Wenige Minuten danach tauchte sie in den Linearraum ein.

Auf nach Gatas, dachte Ellert. Er fröstelte wieder. Denn er dachte an jene sechs *Elemente*, die sie noch nicht kannten. Noch nicht. Er war überzeugt, daß sich das bald ändern würde.

13.

Also träumte er...

Körperlos schwebte er über den kosmischen Abgründen, den klaffenden Schluchten zwischen den Sternen und Galaxien, und er roch das Licht und schmeckte die Kälte und fühlte die Leere, die fremd und bösartig war.

Er träumte, und sein Traum war düster und voller Ahnungen, denn er wollte nicht träumen.

Sein Körper lag in der Mulde aus Formenergie, an Bord der PRIMAT DER VERNUNFT, die längst schon die Stätte der Niederlage hinter sich gelassen hatte, und seiher Geist flog hinaus ins All, hinaus und weiter hinaus, wo die Galaxien alt waren und wo es Dinge gab, die selbst den Träumer mit Furcht erfüllten.

Er wollte nicht träumen, aber er wurde dazu gezwungen.

Man rief ihn. Man verlangte nach ihm, und trotz der unvorstellbaren Entfernungen zwischen der PRIMAT DER VERNUNFT und seinem Ziel spürte er den Zorn, der ihm über die Abgründe entgegenschlug.

Der Zorn war berechtigt.

Er hatte versagt.

Die Kosmokraten waren entkommen, und die Flamme setzte unabirrbar ihren Weg fort.

So glitt er träumend durch das All, jenseits der Grenzen von Raum und Zeit, und die Licht Jahrmillionen schrumpften zu bloßen Schritten, die er mit der Kraft seines Willens tat.

Bald verringerte sich die Zahl der Nebelhaufen und Galaxien, und die Dunkelheit nahm zu. Er hörte Gewisper in der Ferne, und er schauderte beim Klang der Stimmen, die so körperlos waren wie er, und die von Geschöpfen stammten, deren pure Existenz ihm kreatürliches Grauen einflößte.

Aber er träumte, und im Traum war er unangreifbar.

Das Gewisper wurde leiser und verstummte. Andere Phänomene tauchten auf: Er sah Segel aus kondensiertem Licht, die sich im Wind der Zeit blähten, und er sah Schiffe, von denen ihm kalte, forschende Augen entgegenblickten. Er wagte sich nicht in die Nähe der Lichtschiffe, denn von früheren Begegnungen wußte er, daß ihre Steuermannen über Mittel verfügten, selbst ein träumendes, körperloses Bewußtsein zu vertreiben.

Er sah Blumen in der Leere wachsen; eine Leere, die sich Millionen Parsek weit in alle Richtungen erstreckte und nicht einmal von einem einzigen einsamen Atom gemildert wurde. Er wich den Blumen aus, waren sie doch nichts als eine Täuschung, ein Trugbild, das Gift und Tod verbergen sollte.

Träumend passierte er die Stufen, die einladenden Stiegen zu den Bereichen unter dem Raum, aber die Einladung galt nicht ihm, und sie würden ihn abweisen, sollte er so kühn sein und versuchen, ihren

Stu-

fen zu folgen und die Tiefe zu betreten.

Er träumte, und die Schimären kamen und gingen, und dann gab es keine Sterne, keine Galaxien, kein Licht, keine Täuschungen mehr.

Angsterfüllt beendete er seinen Sturz in die kosmische Schlucht, und der Grund empfing ihn mit Wahnsinn, mit Chaos, mit Ungewißheit. Er befand sich in der Negasphäre. In der Negasphäre gab es keine bindenden Naturgesetze, keine Stabilität, keine Kausalität oder Logik. Die Zeit war von diesem Ort geflohen, und der Raum hatte sich entsetzt vor ihm zurückgezogen. Was blieb, war Verdorbenheit.

Kazzenkatt schaltete seine Sehkraft ab, denn wohin er auch blickte, da gab es nichts, was er begriff oder begreifen wollte. Die Fremdheit der Szenerie drohte ihm den Verstand zu rauben, und er hoffte verzweifelt, daß *er* bald kommen und ihn richten würde.

*Er* - der Herr der Elemente.

Und der Herr der Elemente kam. In Schrecken gehüllt und mit Gift maskiert, und sein Gesicht war Kazzenkatts Gesicht, seine Stimme war Kazzenkatts Stimme, und dennoch war er etwas anderes.

Kein Wesen, kein Ding, kein Zustand.

Derartige Begriffe ergaben in der Negasphäre keinen Sinn, regierte hier doch die Sinnlosigkeit, das Chaos.

Das Chaos.

„Du hast einen Fehler gemacht“, sagte der Herr der Elemente, und jedes Wort war ein Todesurteil, jeder Buchstabe eine Folter, jeder Zwischenraum eine Drohung. „Du hast versagt. Hybris, Kazzenkatt. Die Hybris der Narren, die bislang von Niederlagen verschont blieben und deshalb in ihrem Wahn glauben, auch in

Zukunft siegen zu können. Du hast versagt.“

„Töte mich nicht!“ schrie Kazzenkatt.

„Ich habe dir das ewige Leben geschenkt“, raunte der Herr der Elemente, „damit du mir dienst. Und du wirst mir so lange dienen, bis du diese Schuld abgetragen hast. Der Tod ist keine Strafe, Kazzenkatt, nicht für dich, wenn du erneut einen Fehler machst. Der Tod wird dir dann wie eine Gnade erscheinen, wie ein unverdientes Geschenk...“

„Was soll ich tun?“ fragte der Träumer, gefangen im Eis seiner Angst.

„Du sollst siegen. Du sollst verhindern, daß die Flamme ihr Ziel erreicht und ihren Zweck erfüllt. Du sollst verhindern, daß die Pläne der anderen Seite Erfolg haben, und du sollst die Chronofossilien zerstören, unbrauchbar machen, in deine Gewalt bringen.“ Der Herr der Elemente schwieg einen Moment, aber sein Schweigen war schlimmer als jede Drohung, die er aussprechen konnte.

„Der Dekalog in seiner Gesamtheit muß aktiviert werden. Um in diesem Kampf zu siegen, du Narr, brauchst du die Hilfe aller *Elemente*.“

„Ich verstehe“, stammelte Kazzenkatt.

„Du verstehst nichts.“

Stille, folgte, und in der Stille träumte Kazzenkatt, und er flog davon, den Abgrund hinauf, fort von der Negasphäre, fort von dem Grauen, dem Chaos.

Und dann, als er weit genug von jenem Ort der Sinnentleertheit entfernt war, rief er.

„*Element der Maske* - höre mich!

„*Element der Transzendenz* - der Träumer braucht dich!

„*Element der Zeit* - komm zu mir!

„*Element des Raumes* - deine Dienste werden benötigt!

„*Element des Geistes* - antworte mir!“

Danach schwieg er, und ganz zuletzt flüsterte der Träumer in das All hinaus: „*Element der Finsternis* - halte dich bereit...“

ENDE

*Die bisherige Auseinandersetzung mit den Mächten des Chaos erweist sich nur als Vorspiel dessen, was sich nun im Kerngebiet der Blues-Völker in der Eastside der Menschheitsgalaxis abzuzeichnen beginnt.*

*Um Gatas, das „Chronofossil“, auszuschalten, mobilisiert das Element der Lenkung auf Geheiß des Herrn des Chaos den ganzen DEKALOG DER ELEMENTE...*

*DEKALOG DER ELEMENTE - unter diesem Titel erscheint auch der von Ernst Vlcek verfaßte Perry-Rhodan-Roman der nächsten Woche.*